66. Jahrgang. № 6. Mittwoch, 4. Januar 1922.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr: In Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung monatlich 14.— M., vierteljährlich 42.— M., durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 12,50 M., vierteljährlich 37,50 M.

Anzeigen-Preise: Die einspaltige 37 mm breite Zeile 4.— M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige An- u. Verkäufe 25 %. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung. Einzelnummer 70 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Lloyd Georges Einigungsbestrebungen.

Englands Verständnis für Briands Schwierigkeiten.

London, 3. Jan. Reuters Sonderberichterstatter telegraphiert aus Cannes: Die Anzahl der britischen Vertreter deutet auf den Umfang der Erörterungen hin, die Lloyd George im Sinne habe. Alles hänge jedoch von der Haltung Frankreichs und der anderen Alliierten ab. Lloyd George beabsichtige, nicht nur eine einzelne Frage zu behandeln, sondern zu versuchen, etwas zu erreichen, was die verschiedenen europäischen Regierungen zusammenbringe. Bezüglich der Reparationsfrage scheine die Ansicht vorzuherrschen, daß Frankreich erhalten müsse, was ihm zustehe. Man zeige viel Verständnis für Briands Schwierigkeiten dem Parlamente und dem Lande gegenüber. Allgemein sei man der Ansicht, daß die Konferenz länger als eine Woche dauern werde und daß die Beratungen der Außenminister über die Probleme des nahen Ostens vielleicht ebenfalls an der Riviera stattfinden werden. (W. T. B.)

Auf dem Wege nach Cannes.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Paris, 3. Jan. Um ½6 Uhr hat Briand heute abend Paris verlassen. In seiner Begleitung befinden sich Loucheur, sein Arzt Dr. Chatin und der Dolmetscher Martin. Die übrigen Mitglieder der französischen Delegation werden morgen im Sonderzuge folgen. Es sind dies der Finanzminister Doumer, in dessen Begleitung die Finanzsachverständigen Tannery und Margery, der Unterdirektor für politische Angelegenheiten im französischen Auswärtigen Amt, Laroche, die Sachverständigen Seydoux und Fromageot, ferner der Sekretär der Botschafterkonferenz Massigli, der Attaché im Kabinett Briand, Brunière, und sein Sekretär Seydoux reisen werde. Im selben Zuge werden die Delegierten Belgiens, Theunis, Jaspar und Delacroix mit ihren Sachverständigen und die japanischen Mitglieder im Obersten Rate, der japanische Botschafter in Paris, Ishii und der japanische Botschafter in London, Hanafhi, Platz nehmen, und schließlich der italienische Vertreter in der Reparationskommission, Raggi.

Paris, 3. Jan. Wie das „Journal des Débats" aus Cannes erfährt, ist Léon Bourgeois, der französische Vertreter im Völkerbund, in Nizza angekommen. (W. T. B.)

London, 3. Jan. Lord Curzon ist heute morgen 8 Uhr 20 Min. in Begleitung seiner Gattin nach Cannes abgereist. Heute reist auch der englische Vertreter in der Reparationskommission, Sir John Bradbury, ab.

„Inoffizielle Anwesenheit" Rathenaus in Cannes.

Berlin, 3. Jan. Wie verlautet, wird Dr. Rathenau voraussichtlich heute von Paris nach Cannes abreisen. An Berliner amtlichen Stellen wird betont, daß Dr. Rathenau nicht als offizieller Vertreter der deutschen Regierung, sondern inoffiziell in Cannes anwesend sein wird. Wie bei seinem Aufenthalt in London und Paris wird Rathenau voraussichtlich auch in Cannes mit der Konferenz Fühlung nehmen.

Nach Pariser Meldungen wird Loucheur der Konferenz von Cannes eine Denkschrift vorlegen, in der er nachzuweisen versucht, daß de Deutschland durch das Wiesbadener Abkommen auferlegten Sachleistungen in Höhe von 1¼ Million Goldmark im Jahre 1922 tatsächlich ausgeführt werden könnten. Die Frage der Durchführbarkeit des Wiesbadener Abkommens wird eine der hauptsächlichsten Beratungsgegenstände der Konferenz bilden. Dabei dürfte auch Rathenau zur Darlegung seiner Meinung aufgefordert werden und in diesem Zusammenhange den deutschen Standpunkt zum gesamten Reparationsproblem begründen.

Verfehlte Vorwürfe gegen Lloyd George.

Paris, 3. Jan. Im Hinblick auf die bevorstehende Tagung des Obersten Rates in Cannes schreibt heute abend der „Intransigeant": Lloyd George müsse verstehen, daß Frankreich am Rhein nicht abrüsten kann, wenn ihm nicht bestimmte Garantien gegeben werden, weil es sonst für Deutschland sehr leicht wäre, die Verantwortung für einen neuen Krieg wieder Frankreich zuzuschieben. Es würde abermals von Bombenwürfen auf Nürnberg sprechen. Lloyd George träume von weitreichenden europäischen Wirtschaftsbündnissen und sein Internationalismus beschränke sich keineswegs auf ein Bündnis zu Zweien, wie Briand dies gewünscht hätte. Das Blatt führt dann weiterhin die Reden in Senat und Kammer als Beweis dafür an, daß er auf eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland hingewiesen habe. Diese Zusammenarbeit sei zu billigen, aber auf die Täuschung, die man jetzt verschlage, werde Frankreich nicht hereinfallen, denn Frankreich wolle bezahlt sein.

London, 3. Jan. (Reuter.) In einer Unterredung mit dem Pariser Berichterstatter der „Daily Mail" erklärte Briand: Die Sicherheit Frankreichs sei der Schlüssel der Gesamtlage. Ein Bündnisvertrag zwischen England und Frankreich würde die beste Grundlage für den Wiederaufbau Europas sein. (W. T. B.)

Das Faustpfand Oberschlesien.

Berlin, 3. Jan. Das „8-Uhr-Abendblatt" berichtet, daß unter den Sanktionen, die Frankreich bezügl. Deutschland in Cannes beantragen werde, auch diejenige sich befinde, den Deutschland zugesprochenen Teil Oberschlesiens so lange besetzt zu halten, bis Deutschland seinen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen sei, bezw. genügende Bürgschaften in dieser Hinsicht für die Zukunft gegeben habe. Aus der Handhabung von Quartierfragen in Oberschlesien und Maßnahmen auf polizeiorganisatorischem Gebiete, sowie aus der Regelung der Urlaubsangelegenheiten ließe sich schließen, daß die Interalliierte Kommission mit der baldigen Räumung Oberschlesiens nicht zu rechnen scheine.

Das widersetzliche Frankreich.

London, 3. Jan. Die „Times" berichtet aus Cannes, Frankreich habe sich bisher allen Maßnahmen widersetzt, die eine Anerkennung der Sowjetregierung mit sich bringen würden. Bevor die Reparationsfrage nicht zur Zufriedenheit Frankreichs erledigt sei, könne mit größeren Plänen keine Fortschritte gemacht werden. (W. T. B.)

Reichssilberwährung?

Das ganze politische Getriebe auf nationalem und internationalem Gebiete wird heute beherrscht von dem finanziellen Problem, das darin gipfelt, die Valutakrankheit, dieses bösartige, durch die mittelbaren und unmittelbaren Kriegsfolgen hervorgerufene Uebel, durch die Sanierung des Geldwesens der notleidenden Staaten zu heilen. Die Vorschläge zur Besserung werden immer häufiger und die Ansätze zur Behebung des allgemeinen Leidens auf dem Wege internationaler Maßnahmen immer zahlreicher, je klarer sich herausstellt, daß die Weltwirtschaft ein viel zu eng verschlungener Mechanismus ist, als daß die finanziellen Katastrophen einzelner Glieder ohne tiefe Einwirkung auf die Verhältnisse auch der glücklicher gestellten Länder bleiben könnten. Vor allem ist es Deutschland, dessen finanzielle Zerrüttung wegen seines beherrschenden wirtschaftlichen Einflusses in empfindlichster Weise die übrigen großen Handelsmächte in Mitleidenschaft zieht und dessen Geldverhältnisse daher auch in erster Linie die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Von der Valuta gilt nicht das gute, alte, plattdeutsche Sprichwort, daß, was dem einen sin Ull, dem annern sin Nachtigall ist. Im Gegenteil spüren alle die Staaten, die sich allzu günstiger valutarischer Zustände erfreuen, daß das ebenfalls eine Krankheit ist, eine finanzielle und wirtschaftliche Ueberernährung, die zu nicht minder schlimmen Folgen führt, wie die Unterernährung und Blutleere der valutaschwachen Länder. Holland, die Schweiz und Spanien können nicht mehr die ungehemmte Ausfuhr ihrer Industrieartikel betreiben, weil der Unterschied des Geldwertes zwischen den Ausfuhr- und Einfuhrstaaten zu groß ist, in England nimmt die Arbeitslosigkeit infolge der Stauung des Handels und der Industrie in einem bisher nicht gekannten Umfange zu und Amerika erstickt förmlich an der Ueberfüllung seines Dollars. Während die Goldeingänge in Amerika so umfangreich sind, daß der Dollar die Welt beherrscht, und der Ernteüberschuß enorm ist, wird gleichzeitig der amerikanische Außenhandel in bedenklicher Weise zurückgeworfen. Das Gold, das unausgesetzt aus der ganzen Welt nach Amerika strömt, erzeugt dort genau so gut eine Inflation, eine Ueberschwemmung mit goldenem Metallgeld, wie sie in den europäischen Ländern mit Papiergeld besteht, und die Ueberfülle der Goldumlaufsmittel steigert die Preise und schwächt die amerikanische Kaufkraft. Es ist also nur natürlich, daß die leitenden Staatsmänner zusammen mit den finanziellen Autoritäten sich den Kopf darüber zerbrechen, wie man die aus den Fugen gegangene Weltfinanzwirtschaft wieder einrenken und den Welthandel allgemein wieder in Gang bringen könne. Churchill hat jüngst erklärt, es müsse ein Mittelding von internationaler Währung geschaffen werden, das von allen Kriegsverpflichtungen unberührt sei und wenigstens zeitweilig, als Uebergangsmittel für die Dauer des Gesundungsstadiums, den Verkauf von Waren zwischen den Nationen auf einer natürlichen und normalen Grundlage sichern würde. Die „internationale Betriebsgemeinschaft", deren Gründung die Pariser Finanzkonferenz beschlossen hat, gehört ebenfalls zu den Maßnahmen, die der Reorganisation des Finanzwesens dienen sollen durch eine planmäßige Organisation des Wiederaufbaues von Ost- und Mitteleuropa.

Mit den Plänen zur internationalen Regelung der Valutaverhältnisse geht die Erörterung von Vorschlägen zur Befestigung des deutschen Geldwesens durch eigene nationale Maßnahmen Hand in Hand. Zwei grundsätzlich entgegengesetzte Anschauungen stehen sich hier gegenüber. Die eine hält den gegenwärtigen Mangel an Edelmetallwerten für so unheilbar, daß ihre Vertreter glauben, auf die Deckung des Papiergeldumlaufes durch Metallgeld überhaupt dauernd verzichten zu müssen. Sie empfehlen statt dessen den Uebergang zu einer Sachdeckung oder Sachwährung. Wenn früher der deutsche Geldwert darauf beruhte, daß genügend Goldvorrat vorhanden war, um es der Reichsbank zu ermöglichen, ihre Banknoten auf Verlangen in Gold einzulösen, so soll jetzt an Stelle des Goldes eine Deckung und Einlösung durch solche Waren erfolgen, an denen die deutsche Produktion einen erheblichen, vom Auslande benötigten Ueberschuß erzielt, wie insbesondere Kali, bunsenische Artikel, Farbstoffe und chemische Präparate. Wie man früher bei der Reichsbank für einen Hundertmarkschein fünf Zwanzigmarkstücke erhielt, so müßte man nach diesem Projekt fortan für einen bestimmten Geldbetrag einen Gutschein auf eine bestimmte Menge Waren der zu diesem Zwecke zu bestimmenden Sorten erhalten. Dieser Gutschein wäre an die namhaft zu machenden Warenausgabestellen abzuliefern und diese dürften die Waren nur gegen einen solchen Schein abgeben. Wenn nun beispielsweise eine englische Tuchfabrik für den Verkauf von Stoffen nach Deutschland deutsches Papiergeld bekommen hat und dafür deutsche Farbstoffe kaufen will, so gibt sie das Geld an die Reichsbank, erhält dafür ihren Gutschein und bekommt für diesen die gewünschte Ware. So würde erreicht werden, daß das Ausland das deutsche Papiergeld brauchte, weil es nur dafür den Gutschein erlangen könnte, ohne den es keine Ware gäbe. Dadurch würde der Wert der deutschen Mark im Auslande gehoben werden und auch die inländische Kaufkraft eine entsprechende Steigerung erfahren. Wenn man's so hört, möcht's leidlich scheinen! Abgesehen aber von den höchst verwickelten, der Beweglichkeit des freien Handels nachteiligen Beziehungen, die durch ein derartiges Verfahren zwischen der Regierung und den in Betracht kommenden Handels- und Industriekreisen geschaffen würden, ist gegen diese Regelung der gewichtige Einwand der schwankenden Warenpreise zu erheben. Der Eigen-

Der Referenten-Entwurf des Reichsbahn-Finanzgesetzes.

Berlin, 3. Jan. Die „Voss. Ztg." veröffentlicht den Referenten-Entwurf des Reichsbahnfinanzgesetzes, der nach eingehenden Beratungen im Reichsverkehrsministerium und im Reichsfinanzministerium fertiggestellt worden ist. Vermutlich geht er bald den gesetzgebenden Körperschaften zu.

§ 1 des Gesetzes bestimmt, daß die Eisenbahnen ein Sondervermögen des Reiches bilden, dessen Rechte und Verbindlichkeiten von den übrigen Rechten und Verbindlichkeiten des Reiches getrennt zu halten sind. Die deutsche Reichsbahn erhält eigenen Haushalt. Sie bildet ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen.

§ 2 besagt, daß die Verwaltung der Reichsbahnen selbständig durch den für das Eisenbahnwesen zuständigen Reichsminister unter Mitwirkung eines Verwaltungsrates bestimmt wird. Der Verwaltungsrat soll sich nach

§ 3 folgendermaßen zusammensetzen: Sechs Mitglieder des Reichstages, sechs Mitglieder des Reichsrates, sechs Mitglieder des Reichswirtschaftsrates, sechs Vertreter des Personals der Reichsbahn und zwölf vom Reichspräsidenten auf besonderen Vorschlag des Reichsverkehrsministers ernannte Sachverständige auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und des Eisenbahnwesens. Die Tätigkeit der Verwaltungsmitglieder ist ehrenamtlich. Der Verwaltungsrat ernennt aus seiner Mitte einen Arbeitsausschuß, dem einzelne Aufgaben des Verwaltungsrates zur selbständigen Verwaltung überwiesen werden können.

Der Haushalt der Reichsbahn zerfällt nach § 7 in einen Betriebshaushalt und in einen Anleihehaushalt. Der Betriebshaushalt wird vom allgemeinen Reichshaushalt streng getrennt. Seine Ausgaben sind durch eigene Einnahmen zu decken. Die Ausgaben des Anleihehaushalts sind, abgesehen von den Finanzen des Betriebshaushalts, durch Anleihen zu decken. Der gemäß § 92 der Reichsverfassung zu bildende Rücklagenfonds wird auf 10 Milliarden festgehalten. Die Beamten der Reichsbahn bleiben Reichsbeamte. Das Gesetz soll nach dem Entwurf am 1. April 1923 in Kraft treten.

Das Verlangen nach einer selbständigen Besoldungs-Ordnung.

Berlin, 3. Jan. Der Organisationsausschuß der Reichsbahnen teilt mit: Der Organisationsausschuß, in dem unter Vorsitz des Staatssekretärs Kumbier Vertreter der Verwaltung und Großorganisationen die Neugestaltung der Organisation der Reichsbahnen beraten, behandelte in seiner letzten Sitzung den Entwurf zu einem Reichsbahnfinanzgesetz. Er sprach sich bezüglich des die Beamtenfragen betreffenden Teiles des Gesetzentwurfes dahin aus, daß die Notwendigkeit einer selbständigen Betriebsverwaltung auch eine selbständige Gestaltung der Besoldungsbezüge der Reichsbahnbeamten erfordere. Es sei unerläßlich, daß die deutschen Reichsbahnen als selbständiges wirtschaftliches Unternehmen in der Gestaltung der Besoldungsordnung und der Besoldungsvorschriften unabhängig von den für die übrigen Verwaltungen erforderlichen Regelungen gelassen würden. (W. T. B.)

Der Anpassungswille der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner.

Berlin, 3. Jan. Zu den Verhandlungen über das Arbeitszeitgesetz bei der Eisenbahn teilt die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner mit, daß über den Entwurf des Arbeitszeitgesetzes für Eisenbahner augenblicklich Verhandlungen zwischen Vertretern der Eisenbahnerorganisationen und Vertretern des Reichsverkehrsministeriums stattfinden. Es könne schon heute gesagt werden, daß die Gewerkschaften bereit seien, den Erfordernissen der Zeit Rechnung zu tragen, soweit sie mit den Bedürfnissen des Personals und jenen des arbeitenden Volkes in Einklang zu bringen seien. Der Entwurf enthalte zwar für das Eisenbahnpersonal noch manche Härte, doch sei zu hoffen, daß sich diese in den Verhandlungen mit der Regierung beseitigen ließen.

Berlin, 3. Jan. Die Besprechungen im Reichsverkehrsministerium über das geplante Arbeitsgesetz sind bisher noch nicht zum Abschluß gekommen. Die beteiligten Vertreter der Organisationen haben ihrerseits einen Entwurf für das Arbeitszeitgesetz ausgearbeitet.

Befriedigender Verlauf der Eisenbahnerverhandlungen.

Berlin, 3. Jan. Die gestern nachmittag im Reichsverkehrsministerium mit den Vertretern der Gewerkschaften begonnenen Verhandlungen über die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Abkommen mit den Eisenbahnern haben bisher einen befriedigenden Verlauf genommen.

Calonders Ankunft in Kattowitz.

Kattowitz, 3. Jan. Der für 9.30 Uhr abends angesagte Sonderzug mit Calonder traf gegen 10 Uhr abends auf dem Hauptbahnhofe ein. Calonder, in Begleitung einiger Herren, entstieg dem Salonwagen und wurde vom Major Saleron mit kurzen Worten, die namens der Besatzungsbehörde an ihn gerichtet wurden, begrüßt. Hierauf wurden Calonder die zum Empfange erschienenen Herren der verschiedenen Delegationen, unter ihnen der deutsche Bevollmächtigte, Staatssekretär a. D. Lewald, vorgestellt. Im Savoy-Hotel fand eine kurze Besprechung statt. Morgen früh verläßt Calonder Kattowitz wieder und begibt sich nach Oppeln. (W. T. B.)

tümer eines Gutscheines erhält Anspruch auf den Bezug einer bestimmten Menge Waren, für die er einen bestimmten Preis bezahlt hat. Wie nun, wenn bis zur Einlösung des Gutscheines der Warenpreis erheblich in die Höhe geht? Soll dann trotzdem der Inhaber des Scheines auf die darauf verzeichnete Warenmenge ein Recht haben, ohne daß es einer Nachzahlung von ihm bedarf? Und soll er im umgekehrten Falle, wenn der Preis in der Zwischenzeit sinkt, Anspruch auf Herauszahlung haben?

Die Verfechter der Edelmetallwährung sind unter sich geteilter Meinung. Eine Richtung hält an dem Glauben an die sieghafte Kraft des Goldes als internationalen Wertmessers unentwegt fest und ist der Meinung, daß letzten Endes doch alle wirtschaftlich kräftigen Staaten zur Goldwährung zurückkehren würden, unter Erhöhung des Goldwertes etwa auf das Dreifache des Friedenswertes, so daß dann also ein Golddollar gleich drei Papierdollars sein würde. Eine andere Gruppe ist dagegen der Meinung, daß die Wiedereinführung der Goldwährung für die durch den Krieg ausgepowerten Länder für unabsehbar lange Zeit ausgeschlossen sei und daß es sich daher nur darum handeln könne, das weiße Metall wieder zu Ehren zu bringen. Der Münchner Volkswirt Prof. Dr. Buchenau hat sich in einem vielbeachteten Aufsatz für eine Reichssilberwährung ausgesprochen, um die Geldverhältnisse zu bessern und dem unstillbaren Drange des Publikums nach Hartgeld entgegenzukommen. Nach Buchenau würde die baldige Wiederaufrichtung einer silbernen Edelmetallwährung im Reiche, mit der man aber keineswegs bis zum Hinabgleiten der Mark bis zum Nullpunkt warten dürfe, den Kredit und das Ansehen des Reiches nach außen und innen festigen, das deutsche Volk wieder zum Sparsinn und zur Arbeitsamkeit erziehen helfen und so zur Befestigung der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse beitragen. Im einzelnen geht sein Vorschlag dahin, eine unserer früheren Silberstark genau entsprechende Münze zu prägen, nur mit geringerem Feingehalt, der er zum Unterschied von der Papiermark den Namen Schilling beilegen will. Der Wert dieses Schillings soll auf 10 Papiermark festgesetzt werden. Der Plan hat auf den ersten Blick zweifellos etwas Bestechendes; insbesondere das psychologische Moment der Wirkung des neuen Silbergeldes auf den Sparsinn der Bevölkerung ist nicht zu unterschätzen. Die Hauptfrage ist aber, ob Deutschland überhaupt so viel Silber aufzukaufen vermag, wie für die Durchführung der Reform erforderlich wäre. Buchenau meint, daß aus einem Achtel der jährlichen mexikanischen Silberausbeute, das wir als Bezahlung für unsere Ausfuhr dorthin zu erwerben haben müßten, auf den Kopf der ägyptischen Bevölkerung ein Zehlling gemünzt werden könnte. Andere Sachverständige erklären demgegenüber, daß ein solcher Betrag viel zu gering sei, um das Experiment zu lohnen. Wenn die neue Reichssilbermünze Erfolg haben und sich dauernd im Zahlungsverkehr einwurzern solle, ohne in den Kisten und Truhen der Hamsterer zu verschwinden, so müsse sie in völlig ausreichender Menge dem Publikum zugeführt werden und dazu reiche dann noch nicht einmal eine Milliarde aus, wie sie Prof. Bucheneau meint. Die Erfahrung lehrt, daß eine neue Münze plötzlich aus dem Grunde sich nicht halten konnte, weil sie von vornherein nicht in genügender Menge geprägt wurde, so daß sie dem in solchen Fällen zuerst stets mit Macht einsetzenden Hamsterertreiben nicht gewachsen war und bei den Hamsterern und Sammlern hängen blieb.

Als Prof. Dr. Buchenau vor einiger Zeit seinen Plan der Oeffentlichkeit unterbreitete, wurde zugleich gemeldet, daß die Regierung sich mit der Absicht trage, eine neue Reichssilbermünze von vierfachem Feingehalt auszuprägen. Nunmehr kommt die weitere Nachricht, daß die langwierigen und schwierigen Versuche zur Herstellung neuer Reichsmünzen aus Metall geglückt seien und daß mit dem Beginn der Ausprägung im Laufe des Januars gerechnet werden könne; es sollen Fünf-, Zwei- und Einmarkstücke geschaffen werden. Die Form der Meldung läßt nicht erkennen, ob es sich hier um die Verwirklichung des Planes der Reichssilberwährung handelt, oder ob das Metall der neuen Münzen keine Beimischung von Silber enthält. Sollte es sich um einen Versuch zur Durchführung des Buchenauschen Planes handeln, so muß deren gedacht werden, daß dieser nur dann Gelingen verspricht, wenn der Reichsbankverwaltung andauernd eine genügende Menge Silber zur Verfügung gestellt werden kann. Die Erfüllung dieser Bedingung ist aber nur dann möglich und die neuen Silbermünzen könnten nur dann beheifes sein, wenn unsere Zahlungsbilanz sich so günstig gestaltete, daß das notwendige Silber fortlaufend zu uns hereinströmte. Die Einführung der Silberwährung für sich allein gibt noch keine Gewähr dafür, daß wir aus dem Finanzelend wirklich herauskommen und die Notenpresse stillegen können. Dazu gehört noch etwas anderes, nämlich, daß die Einnahmen und Ausgaben des Staates wieder ins Gleichgewicht gebracht und die Zinsen der gesamten Staatsschuld aus den normalen laufenden Einkünften ohne die Aufnahme weiterer Anleihen gedeckt werden. Hierfür aber ist wiederum unerläßliche Voraussetzung, daß Deutschland endlich aufhört, mehr zu verzehren, als es produziert, daß es unter Einschränkung der allgemeinen Lebenshaltung die nationale Erzeugung auf das höchste Maß steigert und sich wieder eine aktive Zahlungsbilanz gegenüber dem Ausland verschafft. Wird dann auch noch eine Erleichterung der Reparationslasten durchgesetzt, so ist die Bahn für eine gründliche Gesundung des deutschen Geldwesens frei, eher aber nicht. Zu diesem springenden Punkt kehrt unweigerlich jede Erörterung des Währungsproblems zurück.

Die Mängel des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.

Die Handelskammer in Düsseldorf veröffentlicht folgenden Beschluß über den Gesetzentwurf zur Arbeitslosenversicherung:

„Dem neuen Nachtragsentwurf des Gesetzes über eine vorläufige Arbeitslosenversicherung haften noch Mängel an, deren Beseitigung eine gründliche Nachprüfung seiner Bestimmungen unter stärkster Betonung des Gedankens erfordert, daß Arbeitslosenunterstützung nur im Falle absoluten Arbeitsmangels gezahlt werden darf. Der erste Entwurf des Gesetzes hatte wenigstens versucht, die Belastung aus der Arbeitslosenversicherung zu berechnen und die Leistungen anzugeben. Diese Grundlagen wurden durch die Berechnungen der Berliner und Düsseldorfer Handelskammer als unhaltbar nachgewiesen.

Die Zweckmäßigkeit verlangt die Beseitigung der vorgesehenen Landesämter für Arbeitsvermittlung und die Uebertragung der diesen zugedachten Befugnisse auf bereits bestehende Behörden. Demzufolge sind diese Stellen, sowie man ihnen eine Mitarbeit bei der Arbeitslosenversicherung zugedacht hat, durch entsprechende Behörden der Sozialversicherung zu ersetzen. Begründet wird, daß Arbeitslosigkeit zufolge Streiks oder Aussperrung, keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung begründet. Es bleibt jedoch zu fordern, daß der Arbeitslose auch solche Arbeit zu übernehmen hat, die infolge sogenannter wilder Streiks entstanden ist. Die Gewährung von Kurzarbeiterunterstützung darf, was der Entwurf befürchten läßt, nicht dazu führen, den Unternehmer zur Aufrechterhaltung eines unwirtschaftlichen Betriebes zu zwingen.

Es ist unzulässig, die wichtigsten Befugnisse der zentralen Behörde der Arbeitslosenversicherung, insbesondere die Festsetzung der Unterstützungsbeträge, in die Hände eines vom Reichstag zu wählenden Ausschusses zu legen, da dieser nach Zusammensetzung und Tätigkeit parteipolitischen Erwägungen unterliegen würde. Angesichts der bevorstehenden ungeheuren Steuerlasten, die Handel und Industrie nach dem Diktate unserer ehemaligen Feinde tragen müssen, muß sich das Reich wenigstens bemühen, bei der Errichtung und dem Ausbau der letzten Endes von den Unternehmungen getragenen sozialen Einrichtungen, sparsam und unter Schonung der wirtschaftlichen Produktionskräfte vorzugehen."

Bayrische Festungsidylle.

Die aufsehenerregenden Mitteilungen über das Benehmen der in bayrischen Festungen gefangenen Räterepublikaner werden von der „München-Augsburger-Abendzeitung" noch durch allerlei Stichproben ergänzt. Im Kloster Eberbach und auf der Plassenburg bei Kulmbach in Oberfranken bekämpfen sich die Gefangenen mit Stiefeln, Krügen und Messer, so daß die ihres Lebens nicht mehr Sicheren von den anderen abgesondert werden mußten. In Ansbach zwangen die Terroristen, einen ihnen besonders Verhaßten, knieend Abbitte zu leisten, wobei er angespuckt wurde. In Lichtenau wurde ein Beschluß der Terroristen ausgehängt, daß der Verkehr mit arbeitswilligen Mitgefangenen und die Zusendung von Liebesgaben an solche zu unterlassen sei, bis sie sich wieder zum Mehrheitsstum bekehrten. In St. Georgen wurden die Kruzifixe von den Wänden heruntergerissen und in Unratkübel gesteckt oder mit roten Fahnen zum Fenster hinausgehängt. In Eichstätt wurden die revolutionären Lieder zum Fenster hinausgesungen. Die Ankündigungen von Strafmaßnahmen wurden mit einem Schriftstück an den Vorstand zurückgewiesen und dieser Akt schriftlich als Gemeinheit bezeichnet.

Dabei verlangen die Terroristen, als Ehrenhäftlinge geehrt zu werden. Ihre Bedienung müsse sich jeder Zeit in Rufnähe halten, beim Auftragen des Essens tadellose weiße Schürzen tragen, Oberaufseher und Aufseher hätten jederzeit Aufträge entgegenzunehmen und Einkäufe zweimal täglich zu erledigen. Beim Eintreten und Verlassen der Festungsstuben hätten sie die Gefangenen zu grüßen und vorher stets anzuklopfen. Die Forderung der Festungsgefangenen, in bayrischen Königsschlössern untergebracht zu werden, ist sogar im Landtag von den Unabhängigen und Kommunisten wiederholt worden. Das Schönste aber ist, daß Festungsgefangene, Abgeordnete in Bayern, immer noch ihre Landtagsdiäten, also Aufwandsgelder, gezahlt erhalten. Der Antrag der Deutschnationalen und Deutschen Volkspartei auf Entziehung dieser Gehälter, ist im November im Staatshaushaltsausschuß und im Plenum abgelehnt worden. In Niederschönenfeld wurde daraufhin aus solchen Geldern eine lebenslange Freudenbowle gebraut.

Nochmals die Amerikaspende an politische Festungs-Gefangene.

München, 7. Jan. Der kommunistische Stadtrat Weigel gab im Stadtrat eine Erklärung ab, daß der Untersuchungsausschuß der Kommunistischen Partei nach Einsicht in das Urkundenmaterial betr. die Verteilung der amerikanischen Geldspende an die politischen Festungsgefangenen ihm aufgefordert habe, seine Funktionen einschließlich des Stadtratsmandats nicht niederzulegen, da die gegen ihn erhobenen Vorwürfe böswillig erfunden seien. (W. T. B.)

Die Niederschönenfelder untereinander.

München, 8. Jan. Der Anwalt des Festungsgefangenen Muhsam erklärte in den Blättern, daß die Behauptung, Muhsam und seine Frau hätten versucht, von der amerikanischen Spende 20(?) Mark für die Niederschönenfelder Gefangenen fehlentreiben sich anzueignen, unwahr sei und eine Fälschung durch andere Festungsgefangene vorliege. (W. T. B.)

Der Schutz der Verfassung.

Berlin, 8. Jan. In den gestrigen Abendausgaben verschiedener Zeitungen erschien über den Inhalt des Gesetzentwurfes zur Anpassung des Strafgesetzbuches an das Verfassungsrecht, der immer noch fälschlich als Gesetz zum Schutze der Republik bezeichnet wird, eine Notiz, die dem tatsächlichen Inhalte des Entwurfes nicht entspricht. Um Irrtümern vorzubeugen, wird die Vorschrift, auf welche die Zeitungsmeldung offenbar Bezug nimmt, nachstehend mitgeteilt: Wer die Verfassung, Staatsreformen oder die Reichs- oder Landesfarben öffentlich beschimpft, wird mit Gefängnis bestraft. Daneben kann auf Geldstrafe bis zu 500 Mk., sowie auf Verlust der bekleideten öffentlichen Aemter erkannt werden. Ebenso wird bestraft, wer öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, Abbildungen oder Darstellungen zu Gewalttätigkeiten gegen die Person des Staatsoberhauptes oder eines der Mitglieder der Reichsregierung oder einer Landesregierung auffordert oder anreizt. (W. T. B.)

Die märchenhaften Zeitungspreise in Wien.

Wien, 8. Jan. Die Not der Wiener Presse, hervorgerufen durch die neuerliche enorme Steigerung der Papierpreise und aller Regiekosten, bringen die neuen Bezugspreise der Blätter zum Ausdruck. Die Bezugspreise betragen vom Januar ab ohne Zustellung für zweimal erscheinende Blätter bis zu 1200 Kronen monatlich; einzelne Exemplare kosten bis 40 Kronen. Für ein ganzseitiges Inserat wird bis ungefähr eine halbe Million Kronen verlangt. Das Mittagsblatt des „Neuen Wiener Journals" hat sein Erscheinen eingestellt, ebenso die „Wiener Abendpresse". Die amtliche „Wiener Zeitung" erscheint künftig abends statt morgens, was eine wesentliche Ersparnis bedeutet. Drei große Wiener Tageszeitungen erachten ihre wirtschaftliche Lage für so gefährdet, daß sie Vorkehrungen für die Einstellung ihrer Unternehmungen treffen. Andere rechnen mit monatlichen Millionendefiziten.

Das Burgenland unter österreichischer Verwaltung.

Wien, 8. Jan. Die Regierung bereitet mehrere Gesetzesvorlagen vor, die den durch das Abstimmungsergebnis in Oedenburg geänderten Verhältnissen im Burgenlande Rechnung tragen soll. Es besteht die Absicht, zur Verwaltung des Landes einen provisorischen Landtag zu ernennen. Durch den Verlust von Oedenburg und Umgebung ist sowohl der Umfang des Burgenlandes wie auch seine geographische Gliederung derartig verändert worden, daß die Frage entstanden ist, ob es nicht aus wirtschaftlichen Gründen zu empfehlen wäre, den nördlichen Teil an Niederösterreich anzugliedern und den südlichen Teil an Steiermark, so daß es einen besonderen Staat Burgenland nicht mehr geben würde. Die Entscheidung dieser Frage soll aber dem gewählten Landtag überlassen werden, der den provisorischen zu ersetzen hätte. Bis auf weiteres soll Eisenstadt die Hauptstadt des Burgenlandes sein.

Neue Treibereien Karolyis.

Berlin, 8. Jan. Nach einer in Berlin erscheinenden ungarischen Korrespondenz erließ Graf Michael Karolyi, der gewesene Präsident der ungarischen Republik, von seinem Aufenthaltsort Ragusa aus eine Neujahrsbotschaft an das ungarische Volk, in der es heißt, daß der jetzige Regierungskurs Ungarn an den Rand des Abgrunds gebracht habe. Es gebe für die Zukunft nur einen Weg: die ungarische Volksrepublik. Vor allem sei es Aufgabe der ungarischen Emigranten, unter Beiseitesetzung aller Parteiunterschiede sie anzustreben und für die Wiederherstellung der Republik auf der Grundlage der Revolution vom Oktober 1918 zu arbeiten.

Ausbeutung der ungarischen Industrie durch englisches Kapital.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Paris, 8. Jan. Nach einem Bericht des Londoner Korrespondenten der „Internationale" schweben seit einiger Zeit zwischen der englischen Botschaft in Budapest und der ungarischen Regierung Verhandlungen wegen der Ausbeutung der ungarischen Industrie durch englisches Kapital. Durch ein erstes Geheimabkommen werden England beträchtliche Konzessionen eingeräumt. Die ungarische Regierung tritt darin den englischen Kapitalisten die ungarischen Staatsbahnen des Kohlenbeckens von Baranya ab, ebenso die Rechte der ungarischen Regierung auf den Hafen von Budapest, dessen Ausbau soeben erwogen wird.

Rußland sprungbereit.

Eine Rede Trotzkis im allrussischen Kongreß.

Moskau, 3. Jan. In der Sitzung des 9. allrussischen Sowjetkongresses hielt Trotzki eine Rede, die der Roten Armee gewidmet war. Er sagte darin: Auf dem Kongreß des Vorjahres wurde der Abbau der Roten Armee beschlossen. Im Augenblick des höchsten Standes der Roten Armee zählte sie 5 300 000 Mann. Die Ergebnisse des Abbaus liegen auf der Hand. Gegenwärtig besitzen wir in der Roten Armee, der Roten Flotte und den Organisationen für allgemeine militärische Ausbildung zusammen 1 800 000 Mann. Die quantitative Einschränkung haben wir mit einer 70prozentigen Einschränkung der Truppenteile im Hinterlande begonnen. Das Wesen der Sowjetpolitik besteht uns, immer und in allem die Wahrheit zu sagen. (?) Die Lage der Roten Armee war immer schwer und ist es auch heute. Man muß eingestehen, daß man die Bedürfnisse unserer roten Armee nicht mehr mit der Aufmerksamkeit verfolgt, wie es früher der Fall war, 80 Prozent unseres Kommandantenkontingents sind Arbeiter und Bauern, die während der Sowjetmacht eine hochqualifizierte militärische und strategische Ausbildung erhalten haben und den Kern der Roten Armee bilden. Diese roten Offiziere haben die harte Schule des Bürgerkrieges mitgemacht. Im übrigen haben wir die Kommandanten unter den alten Offizieren geworben, die uns vieles gelehrt, aber auch vieles von uns gelernt haben. Die Bauern liefern 60 Prozent des Offizierskontingents, die Arbeiter 20 Prozent. Ihr Genossen, Bauern, die Ihr hier in der Mehrheit anwesend seid, werdet Euch diese 60 Prozent der roten Offiziere, die aus Eurer Mitte hervorgegangen sind, gut merken. Ihr werdet es in Euren Dörfern erzählen. Die Söhne der Adligen und der Bourgeoisie sind in der alten Zeit in die militärischen Bildungsanstalten mit der Ueberzeugung gegangen, daß sie geschaffen sind, um zu herrschen und zu befehlen. Diesen Geist haben die Söhne der Arbeiter und Bauern leider nicht in die militärischen Ausbildungsanstalten mitgebracht. Die jungen Arbeiter und Bauern, die in die Militärschulen gehen, müssen unbedingt schon mit Beginn ihrer militärischen Ausbildung die tiefe Ueberzeugung gewinnen, daß sie Söhne einer großen herrschenden, unbesiegbaren Klasse sind. Mögen sie jeden Augenblick wissen, daß es keine Macht auf der Welt gibt, die nicht zu brechen wäre, wenn sie es wagen sollte, die Sowjetrepublik anzugreifen.

Was unsere eigentliche militärische Aufgabe betrifft, so liegt sie vor allem in dem Ausbau der Kriegsflotte und der Panzerkräfte. Unser Kongreß wird sicherlich einen nationalen Aufwand der Kräfte in dieser Richtung fordern, denn wenn wir auf diesem Gebiete das Programm erfüllen, so ist unsere Kampffähigkeit endgültig gesichert. Trotzki sprach dann über die Lage der roten Flotte, die er als tragisch bezeichnet. Die russische weiße Garde und der internationale Imperialismus haben unserer roten Flotte eine Reihe tiefer Wunden geschlagen. Aber die irren, die meinen, daß wir unsere Flotte im Stich gelassen haben. Wie die Weltgeschichte sich in der Zukunft wenden wird, wissen wir noch nicht, aber wir wissen, daß wir einen Personen- und technischen Kern unserer roten Flotte um jeden Preis erhalten müssen, denn sie wird vielleicht noch einmal auf den Plan treten müssen.

Dann sprach Trotzki über das Bandenunwesen und widmete besonders dem Bandenführer Machnow einen langen Teil seiner Rede. Trotzki kam dann auf die beiden verurteilten französischen Matrosen Marin und Badina zu sprechen, die verurteilt worden sind, weil sie, als die französischen Kriegsschiffe den Befehl erhielten, Odessa zu bombardieren, revoltierten und dadurch das Bombardement unterblieb. Beide Matrosen sind bekanntlich von den Pariser Kommunisten zu Munizipalräten gewählt worden. Trotzki führte zu diesem Falle aus: Im Namen des 9. allrussischen Kongresses sagen wir den französischen Regierung: Meine Herren von der französischen Bourgeoisie, wenn Ihr ein Uebereinkommen mit uns wollt, so nehmt uns eine kleine Gegengabe: für die zukünftige Bezahlung der Barenschuld entlaßt Marin und Badina aus ihren Gefängnissen. Unsere einzige Kraft, durch die wir siegen, ist unser einiger Wille. Niemand von uns will den Krieg, wir alle wollen den Frieden, aber man gibt uns diesen Frieden nicht. In diesem Winter wollen wir fleißig Kriegswesen lernen. Wir wollen uns zum Frühjahr und Sommer vorbereiten, damit uns die Gefahr nicht unvorbereitet trifft. Die Gefahr ist nicht ausgeschlossen und es ist besser, sie ins Auge zu fassen und mehr zu sehen als da ist. Im Frühjahr und im Winter werden wir uns auf den Frieden vorbereiten. Wenn man uns aber prüft, so werden wir, wenn man uns dazu zwingt, beweisen, daß es im Jahre 1922 leichter sein wird, die Sowjetgrenzen zu erweitern als zu verengern.

Die friedfertige Tagesordnung der Moskauer.

Moskau, 3. Jan. (Funkspruch.) Die „Prawda" veröffentlicht eine vom neunten allrussischen Rätekongreß auf Grund des Vortrages Trotzkis angenommene Tagesordnung, worin es heißt: Der Kongreß bestätigt den festen Willen der Rätemacht, mit allen Völkern in Frieden zu leben. Keine Grenzverschiebung könnte die Hungernden ernähren oder die wirtschaftlichen Ruinen wieder aufrichten. Der Kongreß heißt die Bemühungen der Regierung, die Rätemacht vor neuen Kriegen zu bewahren, gut. Er wünscht nur Frieden und Arbeit. Er billigt auch die Verwunderung des roten Heeres und weist mit Entrüstung die lügnerischen Erfindungen kapitalistischer Regierungen und Zeitungen zurück, daß Rußland gegen seine Nachbarn, hauptsächlich gegen Polen, Kriegsabsichten hege. An der Sitzung des neunten allrussischen Kongresses nahmen 1961 Vertreter teil; 1522 davon waren Kommunisten. (W. T. B.)

Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit in Sowjetrußland.

Moskau, 2. Jan. Die Sowjetregierung veröffentlichte ein Dekret, durch welches eine zweijährige Dienstzeit in der roten Armee eingeführt wird, die mit dem 18. Lebensjahr beginnt. Die Mannschaften werden alsdann aus der aktiven Armee entlassen und bis zu ihrem 40. Jahre der Reservearmee eingereiht. (Da.)

Das schlechte Ergebnis der russischen Getreideabgabe.

Kopenhagen, 3. Jan. Die russische Zeitung „Krasnaja-Gazeta" schreibt, daß die Eintreibung der Getreideabgabe in Rußland trotz aller Anstrengungen ein sehr schlechtes Ergebnis gehabt habe. Anstatt der veranschlagten 248 Millionen Pud sind 148 Millionen eingegangen. (WTB)

Die Spannung zwischen Finnland und Rußland.

Frankfurt, 8. Jan. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Stockholm: Die schon seit Wochen bestehende Spannung zwischen Finnland und Rußland wegen Ostkareliens hat sich neuerdings wieder verschärft. Kriegsgefahr besteht, wie die Blätter melden, aber nicht. Mit dem Boykott finnischer Waren trifft die Sowjetregierung die verwundbare Stelle Finnlands. (W. T. B.)

Unabhängigkeitserklärung der Halbinsel Krim.

Paris, 8. Jan. Nach einer Havas-Meldung aus Konstantinopel nahm die Regierung von Moskau die Bedingungen der tartarischen Nationalversammlung an. Daraufhin erklärte sich die Krim für unabhängig.

Keine Sühne für die Ermordung des Grafen Mirbach.

Berlin, 9. Jan. Wie man dem „Berliner Lok.-Anz." berichtet, erklärte Radek in der Moskauer „Prawda", eine Sühne für die Ermordung des Grafen Mirbach sei für die Sowjetregierung undiskutabel und somit für sie erledigt.

Oertliches und Sächsisches.

Ostmärker, Oberschlesier!

Willst Du deutsch bleiben? So optiere für Deutschland! Eile tut not, da die Frist am 9. Januar 1922 abläuft.

Diejenigen deutschen bezw. preußischen Staatsangehörigen, die am Tage des Inkrafttretens des Friedensvertrages (10. Januar 1920) in den an Polen abgetretenen Gebieten ihren Wohnsitz hatten und dort bereits vor dem 2. Januar 1908 ansässig waren, haben zufolge Artikel 91 des Friedensvertrages von Rechts wegen ihre deutsche bzw. preußische Staatsangehörigkeit verloren und sind Polen geworden.

Wer seine deutsche bezw. preußische Staatsangehörigkeit wieder erlangen will, muß für Deutschland optieren. Durch die Option wird auch die frühere preußische usw. Staatsangehörigkeit wieder zurückerlangt.

Optionserklärungen nimmt in Sachsen jede Kreishauptmannschaft entgegen. Alle im Besitz befindlichen Papiere, wie Geburtsschein, Taufschein usw. sind mitzubringen.

Graf Luckner in Dresden.

Es sind jetzt fünf Jahre her, als die ersten Nachrichten von der kühnen Fahrt des „Seeadlers" nach Deutschland drangen, dieses kleinen deutschen Hilfskreuzers, der unter der Maske eines norwegischen Dreimastseglers nach der Durchbrennung der dreifachen englischen Blockade im Weltmeere eine ganze Reihe feindlicher Schiffe versenkte, bis er dann selbst an einer Insel der Südsee infolge eines Seebebens an einem Korallenriff zerschellte. Die Heldentaten des genialen Führers und seiner wackeren Mannschaft sind unvergängliche Ruhmesblätter deutschen wagemutigen Seemannsgeistes, der uns gerade in diesen trüben Tagen erhebt und erquickt. Der gestrige Abend, an dem Graf Luckner, der einstige Kommandant des „Seeadlers", im vollbesetzten Vereinshause sprach, wurde den Besuchern zu einem schönen, unvergeßlichen Erlebnis. Graf Luckner, eine hochgewachsene schlanke Gestalt in der deutschen Marineuniform, der Typus eines echten Seemannes, ist kein Redner im eigentlichen Sinne, aber er versteht es doch, so lebhaft, so plastisch und mitunter in einem köstlichen Seemannsdeutsch so burschikos zu erzählen, daß die Anwesenden während der nur durch eine kurze Pause getrennten, beinahe drei Stunden dauernden Ausführungen geradezu an seinen Lippen hingen. Oft durchbrausten Heiterkeitsausbrüche oder Beifallsstürme den Saal. Graf Luckner sprach seine Freude darüber aus, in seiner Heimatstadt sprechen zu dürfen, wo er einst die Schule besucht, auf der er aber nichts gelernt habe. Wohl liege der „Seeadler" draußen auf dem einsamen Korallenriff, aber eins habe man wieder heimgebracht, was sich nicht zum Wrack schlagen lasse, die Liebe und das Vertrauen zum deutschen Vaterlande. Und dann erzählte er in seinem ersten Teile von den Vorbereitungen zur Fahrt, von der Ausrüstung des Schiffes und der Mannschaft, wobei alles norwegisch sein mußte, vom Schiffsbuch bis zum letzten Hosenknopf, um die Engländer in ihrer Schlauheit zu übertrumpfen, was auch tatsächlich gelang. Graf Luckner, der seine Seemannslaufbahn als Schiffsjunge angefangen, kannte, wie ein Teil der Mannschaft, die norwegische Sprache und hatte den richtigen norwegischen „Benimm". Aber zweimal mußte der Name des Schiffes geändert werden, ehe man die Fahrt antreten konnte und glücklich die englische Blockade durchbrach.

Im zweiten Teile erzählte der Redner dann von den Erfolgen der Kreuzerfahrt. 15 Schiffe mit 64 000 Tonnenraum konnten gebucht werden auf einer 64 800 Kilometer langen Fahrt, die das Doppelte des Erdumfanges am Aequator ausmacht. Augenblicke höchster Spannung waren es, als der Redner die Durchsuchung des Schiffes durch die Engländer schilderte, und ergreifende Episoden, als er vom deutschen Weihnachten auf hoher See erzählte, bei dem auch der Tannenbaum nicht fehlte, von der Ehrung, die man den toten Kameraden an den Falklandsinseln darbrachte, deren Gräber keine Rosen schmücken, von den unsäglichen Leiden, die den Redner mit fünf seiner Kameraden auf dem armseligen Rettungsboot heimsuchten, mit dem sie ausführen, ein neues Schiff zu kapern, und endlich von dem unheimlichen Zuchthaus auf den Feldschinseln. Hier brach Graf Luckner ab. Die übrigen Erlebnisse, u. a. den tollkühnen Ausbruch aus dem Zuchthaus, will er den Dresdnern ein andermal erzählen. Zum Schlusse fand er noch einmal erhebende Worte, aus denen die tiefe Liebe zum Vaterlande leuchtete. Das Schlimmste sei, daß die Heimat sich feindlich gegenüberstehe. Wir müßten zusammenhalten, müßten einig sein, um das kranke Mutterland wieder gesund machen zu können. „Also nicht traurig sein! Kiek in de Sönn!" Möge es dem deutschen Volke vergönnt sein, sich als Freunde wieder unter ihrem Schatten zu versammeln und somit: „Auf Wedderseh'n!" Dann wurden ihm herzliche Ovationen dargebracht. Am Donnerstag spricht Graf Luckner im Vereinshause zum zweiten Male.

Zur Besteuerung künstlerisch hochstehender Veranstaltungen.

Das Ministerium des Innern gibt, wie schon gemeldet, für die Ausführung von Artikel II § 20 der Reichsratsbestimmungen über die Vergnügungssteuer, ohne daß der Entschließung der zuständigen Behörde vorgegriffen werden soll, folgende Richtlinien bekannt:

I. In den genannten Bestimmungen des Reichsrats wird der Versuch gemacht, die hochwertige Kunst gegenüber den minderwertigen Vergnügungen steuerlich besser zu stellen. Dieser Grundgedanke darf bei der Anwendung der Bestimmungen nicht außer acht gelassen werden. In den gegenwärtigen Zeiten der Not ist das Bedürfnis weiter Volkskreise nach künstlerischer Erhebung besonders groß, anderseits manches ernste künstlerische Unternehmen infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse schwer gefährdet und die Gefahr einer Verödung unseres Kunstlebens in eine bedenkliche Nähe gerückt. Es muß verhütet werden, daß Gefahren, die unserer Kunstpflege drohen, durch eine ausschließlich von fiskalischen Gesichtspunkten geleitete Steuerpolitik vergrößert werden. Der verhältnismäßig geringe Mehrertrag, den die Besteuerung einer künstlerisch wertvollen Veranstaltung nach den Regelsteuersätzen ergibt, wird in vielen Fällen den kulturellen Schaden nicht aufwiegen, den die Erschwerung oder Unterdrückung einer solchen Veranstaltung zur Folge haben kann.

II. Grundsätzlich muß bei jeder einzelnen Veranstaltung (jedem Konzert, jeder Theateraufführung usw.) geprüft werden, ob die Voraussetzungen des § 20 erfüllt sind. Die Durchführung dieser Grundsätze wird aber besonders in großstädtischen Verhältnissen unmöglich sein. Die Kreishauptmannschaften werden in solchen Fällen unbedenklich Steuerpflichtigen, deren Veranstaltungen in der Regel künstlerisch hochstehende sind und deren Geschäfts- und Kassenführung den Anforderungen des Reichsrats entspricht, nach Verhör der Sachverständigen allgemein oder für eine bestimmte Veranstaltungsreihe die Anerkennung gemäß § 20 Abs. 2 erteilen können. Die Anerkennung soll in solchen Fällen nur widerruflich ausgesprochen werden; sie kann an Bedingungen geknüpft werden. Sie ist zu widerrufen, sobald die Veranstaltungen nicht nur vereinzelt die vorausgesetzte künstlerische Höhe vermissen lassen oder die Geschäfts- und Kassenführung nicht mehr den Bedingungen entspricht. Der Widerruf kann sich auch auf einzelne Veranstaltungen beschränken.

III. Eine Geschäfts- und Kassenführung, wie sie § 20 verlangt, wird in der Regel bei Theatern oder handelsgerichtlich eingetragenen Konzertdirektionen vorhanden sein. Die Anwendung der Bestimmungen ist aber keineswegs auf derartig ständige Unternehmen beschränkt. Auch vereinzelte Veranstaltungen können der Vorteile, die § 20 gewährt, teilhaft werden, wenn der Veranstalter eine Geschäfts- und Kassenführung hat, die eine einwandfreie Feststellung der Einnahmen ermöglicht und somit eine Benachteiligung der steuerlichen Interessen ausgeschlossen erscheinen läßt. IV. Bei der Beurteilung der Frage, ob eine Veranstaltung künstlerisch hochsteht, wird nicht allein die Leistungsfähigkeit des Darbietenden maßgebend sein können, sondern auch auf den Inhalt der Darbietung Wert gelegt werden müssen. Somit besteht die Gefahr, daß im Gegensatz zu dem Grundgedanken der Reichsratsbestimmungen, junge aufstrebende Künstler, deren Entwicklung noch nicht auf der Höhe angelangt ist, oder namentlich in kleinen Orten Darbietungen, die nach dem Wert ihres Inhaltes und nach der Wirkung auf den Besucher durchaus begünstigungswert erscheinen, der Vergünstigung des § 20 nicht teilhaftig werden können. Als künstlerisch hochstehend sollen in der Regel Veranstaltungen nicht angesehen werden, bei denen geraucht wird oder den Besuchern an ihren Plätzen während der künstlerischen Darbietungen Speisen oder Getränke verabfolgt werden. V. Jede Anerkennung gemäß Artikel II § 20 Abs. 2 gilt nur für eine oder mehrere im voraus bestimmte Gemeinden innerhalb des kreishauptmannschaftlichen Bezirkes. VI. Kann im Einzelfalle Artikel II § 20 aus Rechtsgründen bei Veranstaltungen, deren Begünstigung im Kunstinteresse richtig erscheint, nicht in Anwendung gebracht werden, so wird zu erwägen sein, ob nicht auf dem durch Artikel II § 8 Abs. 3 gebotenen Wege oder durch Anwendung des Härteparagraphen geholfen werden kann.

Das Berzdorfer Braunkohlenwerk der Stadt Dresden als Aktienunternehmen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat sich die vor kurzem dort mit einem Kapital von 50 Millionen errichtete Deutsche Bergbau-Aktiengesellschaft, der die Deutsche Petroleum-Aktiengesellschaft nahesteht, ein großes Braunkohlenvorkommen gesichert. Sie übernimmt es von der Stadtgemeinde Dresden, wogegen diese Aktienposten der Gesellschaft erwirbt. Die Verwaltung des so entstehenden gemischtwirtschaftlichen Unternehmens liegt bei der Deutschen Petroleum-Aktiengesellschaft. Dem Aufsichtsrat werden neben Vertretern der Deutschen Petroleumgesellschaft und der Stadt Dresden auch eine Reihe von Sachverständigen angehören.

— **Oberstudiendirektor i. R. Professor Dr. Beyer †.** Am Neujahrstage verschied in Lesum bei Bremen, wo er bei seinen Kindern zum Besuch weilte, auf dem Gange zur Kirche der Oberstudiendirektor i. R. Professor Dr. Otto Beyer, zuletzt Leiter des Lehrerseminars zu Dresden-Plauen. Der 1856 in Erdmannsdorf geborene Schulmann studierte nach seiner Annaberger Seminarzeit und nach beendeter Hilfslehrertätigkeit in Leipzig Pädagogik und Geologie und war dann an den Seminaren zu Löbau und Bautzen bis Oktober 1905 als Oberlehrer tätig, zu welcher Zeit er einem Rufe als Seminardirektor nach Pirna folgte. Im Oktober 1909 übernahm Dr. Beyer dann die Leitung des Seminars Dresden-Plauen, welches Amt er bis zum 1. Juli 1921 bekleidete. Ein schweres Herzleiden zwang den hervorragenden Schulmann, sich in den Ruhestand zurückzuziehen, den er in Wehlen verlebte. Der Verstorbene hatte sich durch seine geologischen Schriften über die Sächsische Schweiz und seine Quellenforschungen in diesem Gebiete einen Namen gemacht. Seine Beisetzung soll in Löbau erfolgen.

— **Die sächsische Regierung gegen die Erschwerungen des Grenzverkehrs.** Blättermeldungen zufolge haben die tschecho-slowakischen Grenzposten wiederholt, namentlich in der Zittauer Gegend, die sächsischen Tagesausweise im Grenzverkehr nicht anerkannt. Wir wir hören, sind von der Regierung Schritte eingeleitet worden, um auf diplomatischem Wege Abhilfe zu schaffen und eine Anerkennung der sächsischen Ausweise herbeizuführen.

— **Wirrwarr in Heidenau.** Große Meinungsverschiedenheit herrscht in Heidenau darüber, wann der neue Gemeindevorstand sein Amt übernehmen soll. Der Beschluß des Gemeinderates lautet dahin, daß die Amtszeit des Gemeindevorstandes Binneweg mit Schluß des Jahres 1921 ablaufen und der neugewählte Gemeindevorstand Menke am 1. Januar 1922 sein Amt antreten sollte. Hierbei ist angenommen worden, daß die Berufung Binnewegs zum Vorstand der vereinigten Gemeinden Mügeln, Heidenau und Gommern nicht als Neuwahl zu gelten hat. Wenn aber die Berufung Binnewegs zum Leiter der vereinigten Gemeinden als Neuwahl tatsächlich anzusehen ist, dann hat Binneweg sein Amt in Heidenau noch bis zum 31. März 1926 auszuüben. Das Ministerium des Innern hat in dieser Frage zu entscheiden.

— **Der Hausbriefkasten im Postscheckamt, Eingang Annenstraße,** der am Fußboden befestigt ist, ist am 2. Januar nach Schalterschluß von einem Unbekannten gewaltsam abgewuchtet worden. Ob auch eine Beraubung stattgefunden hat, konnte nicht festgestellt werden, wahrscheinlich ist dies indessen nicht. Um die Sicherheit der in den Hausbriefkasten eingelegten Aufträge nicht zu gefährden, wird auch die äußere Tür des Haupteinganges Annenstraße nach Schalterschluß von 3 Uhr nachmittags ab geschlossen gehalten werden. Zur Aufnahme von Aufträgen für das Postscheckamt steht, solange die Schalter geschlossen sind, nur der Hausbriefkasten Eingang Gr. Zwingerstraße zur Verfügung.

— **Ausgleich der Teuerung für die Kriegsbeschädigten.** Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Gau Freistaat Sachsen, teilt uns mit: Das Reichsarbeitsministerium hat durch einen Erlaß vom 1. Dezember trotz einmütigen Widerspruchs der Kriegsbeschädigten-Organisationen angeordnet, daß Teuerungszuschüsse nur solche Kriegshinterbliebene und Kriegsbeschädigte erhalten, die nicht im Erwerbsleben stehen. Dadurch ist in den Kreisen der übrigen Versorgungsberechtigten, deren Bezüge mit der wachsenden Teuerung auch nicht im entferntesten in Einklang zu bringen sind, lebhafte Beunruhigung entstanden. Vertreter des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen wurden deshalb erneut im Reichsarbeitsministerium vorstellig. Neben anderen wichtigen Fragen wurde besonders die des Ausgleichs der Teuerung für alle Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen besprochen. Der Vertreter des Ministeriums sagte schließlich zu, eine gesetzliche Regelung in bezug auf Gewährung von Teuerungszulagen für alle Versorgungsberechtigten herbeizuführen. Sobald sich der Ausgang der Verhandlungen mit der Reparationskommission einigermaßen übersehen läßt, sollen Verhandlungen mit sämtlichen Organisationen im Reichsarbeitsministerium stattfinden.

— **Die Zersetzung der politischen Parteien** — ein Thema von hervorragender Bedeutung für die Angehörigen aller Parteien. Es bildet den Gegenstand eines Vortrags, den im Auftrage der Gehe-Stiftung Geheimrat Dr. Menke-Glückert Sonnabend, den 7. Januar, abends 7 Uhr, im kleinen Saale der Kaufmannschaft hält. Eintrittskarten Kleine Brüdergasse 21, I., 10—2 Uhr und 6—8 Uhr.

— **Zusammenbruch oder Rettung!** Ueber dieses Thema spricht Reichstagsabg. Oberbürgermeister Dr. Külz-Zittau in einer öffentlichen Versammlung der Deutsch-Demokratischen Partei am Sonnabend, den 14. Januar, abends 8 Uhr im großen Saale der Kaufmannschaft, Ostra-Allee.

— **Die 24. Jahresversammlung ehemaliger Seminarschülerinnen** fand am 29. Dezember in der Aula des staatlichen Lehrerinnenseminars statt. Fräulein Studienrat Judeich begrüßte in herzlicher Weise die Anwesenden. Sie

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Tosca" (½8). Schauspielhaus: „Der Kronprinz" (7). Neustädter Schauspielhaus: „Der Weg in die Christnacht" (3); „Die Ehre" (½8). Residenz-Theater: „Die Eisprinzessin" (¼4); „Schäm' dich — Lotte" (½8). Central-Theater: „Michel, der Nußknacker" (¾4); „Die Braut des Lucullus" (½8).

† **Sächsische Staatstheater.** Die künstlerische Leitung des Schauspielhauses ersucht uns, mitzuteilen, daß die Aufführung von „Romeo und Julia" sich eingespielt hat und nunmehr die übliche Dauer einer Klassiker-Vorstellung (3½ Stunden) nicht mehr überschreitet. Die nächste Aufführung am Donnerstag beginnt um 7 Uhr und endigt ¾11 Uhr.

† **Veranstaltung.** Heute, Mittwoch, ½8 Uhr, im Vereinshaus Liederabend Kammersänger Friedrich Brodersen, München, mit Liedern von Schubert, Brahms, Hugo Wolf und Strauß. Am Bechstein: Linde Brodersen. Karten bei Ries.

† **Waldemar Staegemann** veranstaltet nächsten Dienstag, abends ½8 Uhr, einen Goethe-Schiller-Abend im Vereinshaus. Karten bei Tittmann.

†* **Erich Marcks geht nach Berlin.** Aus München wird gemeldet: Der bekannte Historiker an der Universität München Professor Erich Marcks hat die Berufung an die Berliner Universität angenommen.

†* **Musikeropfertag.** Während die Anforderungen, welche von seiten der Schaffenden an die künstlerische Leistungsfähigkeit der ausübenden Musiker gestellt werden, sich fortwährend steigern, ist die Musikerausbildung sowohl der Zahl wie der Qualität nach im Laufe der Jahre zum Teil unter dem Einflusse der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse immer mehr zurückgegangen. Hier Abhilfe zu schaffen, ist eine dringende Notwendigkeit, soll die ernste Musikpflege nicht schweren Schaden nehmen. Der Deutsche Musiker-Verband geht deshalb — im vollen Einvernehmen mit den zuständigen Behörden — an die Umgestaltung seines Nachwuchswesens, welche durch Gründung von Orchesterschulen in Anlehnung an bestehende öffentliche Musikunterrichtsanstalten sowie durch Umbildung des Musiklehrwesens bei den Stadtkapellen zu einem schulmäßigen Unterrichtsbetrieb bewirkt werden soll. Derartige Anstalten sind naturgemäß ohne Beihilfen nicht lebensfähig, sondern bedürfen beträchtlicher Zuschüsse. Bei der gegenwärtigen Lage sind solche indessen aus öffentlichen Mitteln nicht verfügbar; der Deutsche Musiker-Verband muß daher an die Opferwilligkeit der deutschen Musikerschaft appellieren, die ihr Können in den Dienst der Sache stellen wird. In der zweiten Hälfte des Januar sollen in allen deutschen Städten Musikeropfertage abgehalten werden, an denen von den ortsansässigen Musikern musikalische Darbietungen veranstaltet werden, deren Ueberschüsse einem besonderen Fonds zufließen, aus welchem die Mittel für die Erhaltung der gedachten Anstalten sowie zur Gewährung von Ausbildungsbeihilfen für begabte unbemittelte junge Musiker entnommen werden sollen. Der Verband rechnet angesichts der kulturellen Bedeutung seines Unternehmens auf starkes Interesse und warme Unterstützung seitens der Oeffentlichkeit.

† **Goethe als Opfer der Grippe.** Soviel auch schon über Goethes letzte Krankheit und seinen Tod geschrieben worden ist, so war doch bisher das Leiden, an dem er gestorben ist, nie ganz genau bestimmt. In der Todesanzeige, die Ottilie von Goethe im Namen der Hinterbliebenen erließ, heißt es, er sei „am Stickfluß infolge eines zurückgeworfenen Katarrhalfiebers" gestorben. Eine andere Fassung der Todesanzeige aber bezeichnet die Krankheit als „Stickfluß infolge eines nervös gewordenen Katarrhalfiebers". Im Jahrbuch der Sammlung Kippenberg, das jetzt im Insel-Verlag erschienen ist, behandelt nun Dr. Erich Ebstein die Frage, an welcher Krankheit Goethe gestorben ist, und beantwortet sie zum ersten Male völlig einwandfrei. Danach ist es die auch jetzt wieder herrschende Grippe oder Influenza, der er erlag. Schon sein Hausarzt Vogel hat daran erinnert, daß damals in Weimar dergleichen katarrhalisch-rheumatische Anfälle nicht selten auftraten und manchmal in tödliche Nervenfieber übergingen. Es liegt daher nahe, anzunehmen, daß es sich dabei um örtliche Fälle von Grippe gehandelt hat. So wissen wir, daß die Grippe im April 1831 in Berlin und im Mai desselben Jahres in Hamburg, Magdeburg und Bamberg auftrat als Auftakt zu der großen Influenzaepidemie des Jahres 1832 und besonders 1833. Unter dem heute veralteten Fachausdruck „Stickfluß" ist eine meist durch plötzlichen Erguß von Bronchial- und Lungenschleim verursachte Beeinträchtigung der Atmung zu verstehen, die zu Erstickungserscheinungen führt. Die heutige medizinische Terminologie würde statt dessen „entzündliches Lungenoedem" sagen. Nun sterben die Menschen, nach einem Ausspruch Cohnheims, nicht, weil sie Lungenoedem bekommen, sondern sie bekommen Lungenoedem, weil sie im Begriff sind, zu sterben. Wenn die Herzkraft erlahmt, stellt sich das Lungenoedem als das zum Tode führende Symptom ein. Daher hat schon Möbius richtig geurteilt: „Wir würden sagen, er starb, weil bei der letzten katarrhalischen Erkrankung sein Herz erlahmte". Goethes Tod wurde also dadurch herbeigeführt, daß sein durch das hohe Alter geschwächter Herzmuskel den Anstrengungen, die durch die fieberhafte Grippeinfektion hervorgerufen waren, sich nicht mehr gewachsen zeigte.

†* **Ein Hygiene-Institut der Harvard-Universität.** Durch eine Gabe der Rockefeller-Stiftung von 1 785 000 Dollar wird die Harvard-Universität ein Hygiene-Institut erhalten, das mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet ist. Mit dieser Summe, die noch um weitere 500 000 Dollar erhöht werden kann, soll nicht nur ein passendes Haus für das Institut gebaut werden, sondern man will auch die wissenschaftliche Forschung und den Unterricht fördern, indem neue Fächer, wie Immunologie, medizinische Zoologie, physiologische Hygiene und andere dem Lehrplan eingefügt werden. Wie in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" mitgeteilt wird, gibt es jetzt zehn solcher hygienischen Schulen in den Vereinigten Staaten, die nicht nur von Aerzten, sondern auch von Ingenieuren, Chemikern, Biologen usw. stark besucht werden.

Wie kann die deutsche Jagd dem deutschen Volke erhalten werden?

Von Oberst Eberhard von Riesenthal.

Diesem beachtenswerten Aufsatz entnehmen wir mit Genehmigung des Verfassers im Auszuge der Zeitschrift des Allg. Deutschen Jagdschutz-Vereins „Weidwerk, Wild, Waffe":

Die Jagd ist zweifellos fast so alt wie der Mensch selbst; Jahrtausende hindurch bildete sie die einzige Grundlage für sein Dasein, seine wichtigste Beschäftigung. Ihre Entstehung verdankt sie zunächst der Absicht, Leben und Eigentum gegen die Angriffe des Wildes zu schützen, sodann dem Bestreben, Wildbret, Decken und Bälge als Nahrung bezw. Kleidung zu verwenden.

Um den direkten materiellen Wert der Jagd, wie sie die bisherige Gesetzgebung geschaffen hat, vor Augen zu führen, mögen einige kurze statistische Angaben folgen. Der Marktwert des jährlichen Wildes für Deutschland betrug vor dem Kriege 32 Millionen Mark, für Oesterreich 15 Millionen Kronen (jetzt also mindestens das 60fache!). — Der jährliche Abschuß betrug nach Professor Nörig: Rotwild 82 000 Stück im Werte von 1 536 660 Mk., Damwild 19 527 Stück im Werte von 528 051 Mk., Schwarzwild 11 895 Stück im Werte von 356 850 Mk., Rehwild 285 279 Stück im Werte von 4 602 180 Mk., Hasen 5 615 289 Stück im Werte von 14 088 223 Mk., Kaninchen 427 189 Stück im Werte von 213 599 Mk., Rebhühner 4 400 900 Stück im Werte von 3 527 920 Mk., Fasanen 440 900 Stück im Werte von 881 980 Mk., Wildenten 387 580 Stück im Werte von

erinnerte an die Gründung, die vor 25 Jahren am 29. Dezember durch die verstorbene Seminaroberlehrerin Fräulein Liesbeth Otto erfolgte und forderte mit warmen Worten dazu auf, diesen Tag auch in Zukunft in Treue und Dankbarkeit hochzuhalten. Fräulein Judeich gedachte ferner in tiefer Wehmut der Dichterin Johanna Marie Lankau, einer früheren Seminarschülerin, welche im November des vergangenen Jahres im Alter von 56 Jahren gestorben ist, nach einem Leben voll Liebe und Aufopferung. Oberstudienrat Dr. Wickert hielt einen Vortrag über das im vergangenen Jahre erworbene Schülerinnenheim in Seeligstadt bei Arnsdorf. Er schilderte mit reger innerer Anteilnahme, wie es entdeckt und erworben worden sei, seine Lage, seine Einrichtung und Verwaltung, seinen hohen Wert in gesundheitlicher, unterrichtlicher und erziehlicher Hinsicht. Der Redner gab einen Ueberblick über die Kosten und schloß mit einem Aufruf, diese mit soviel Begeisterung aufgenommene Neuerwerbung des Seminars nach besten Kräften zu unterstützen. Oberstudiendirektor Bartusch eröffnete eine Debatte über das Heim mit der Aufforderung, ihm Interesse und Beistand entgegenzubringen, und schloß daran einen Bericht über die beiden Dietrich-Stiftungen und über die Schuldank-Stiftung.

— **Das Bunte Theater im Tivoli-Palast** wird, wenn es die Höhe des gegenwärtigen Spielplans beibehält, auch im neuen Jahre sich der unveränderten Gunst des guten Familienpublikums erfreuen dürfen. Direktor Hoffmeister hat mit kundiger Hand wieder eine reich garnierte Platte leckerer Genüsse aus allen Gebieten der Kabarett- und Varietekunst angerichtet, die Heinz Norden Gang für Gang in sehr geschickter Weise serviert. Dieser neue „Ober" prägt für jede Nummer eine eigene persönliche Note. Auch seine Vorträge, so das phantastische Erlebnis und das politische Gedicht „Das Letzte", verraten selbstschöpferische Gestaltungskraft. Wenn die Künstler Hand in Hand mit dem Publikum zusammenarbeiten, so ist von vornherein der Erfolg gesichert, zumal wenn man so zu fesseln weiß wie die jugendliche Gedankenkünstlerin Mia Stuart. Ihre Gedankenkonzentration feiert den höchsten Triumph bei dem Rätselspiel mit verbundenen Augen über die 64 Felder des Schachbretts. Alte und neue Schnurrpfeifereien bietet mit nicht totzumachendem Mundwerk und verblüffender Geschicklichkeit der Akrobatik Hans Borosé. Glänzend aufgemacht sind die indischen Tempeltänze von Madda Ganesa und Partner, die sich sogar einer lebenden Riesenschlange bedienen. Lidda Puck, ein Kobold mit blondem Bubenkopf, bringt ein nächtliches Intermezzo aus der Münchener Glyptothek. Die stimmgewaltige Elsa Tima und der unverwüstliche Humorist Georg Krönlein, die stets willkommene Gäste in Dresden sind, warten mit neuen Einzelvorträgen und Duetten auf. Den Reigen beschließt die Opernsängerin Ellen Rothen, deren Stimmmittel zwar bedeutend, aber wenig kultiviert sind.

— **„Sammlerbank."** Man schreibt uns: Namhafte Sammler und Händler von Briefmarken, Münzen und anderen Sammelobjekten beabsichtigen in der allernächsten Zeit in Verbindung mit Kapitalisten eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Sammlerbank" zu gründen. Zweck des Unternehmens ist außer den üblichen Bankgeschäften insbesondere die Lombardierung von Sammlungen und einzelnen Sammelobjekten, der Ankauf und Verkauf von Sammlungen auf eigene oder fremde Rechnung. Alljährlich sollen auch Versteigerungen, wozu Dresden wegen seiner günstigen Lage besonders geeignet ist, abgehalten werden. Ein großer Teil des Aktienkapitals von 1 Million Mk. ist bereits gezeichnet und sind auf die mit 110 Prozent auszugebenden Aktien bereits von vielen Reichsmark bei der Dresdner Handelsbank 25 Proz. plus 10 Proz. Agio eingezahlt worden. Interessenten erhalten Auskunft durch Rechtsanwalt Schlechte, Seestraße 5, 2., Tel. 13011.

— **Gauklerfest in der Wüste.** Die Studierenden der Akademie der bildenden Künste, die am kommenden Sonnabend abend bekanntlich in allen Räumen des städtischen Ausstellungspalastes wieder mit ihrem historisch gewordenen Gauklerfest an die Oeffentlichkeit treten, geben gern Auskunft über die Kostümfrage; auch liegen beim Hausmeister der Akademie, Brühlsche Terrasse, Kostümwerke zur Einsicht aus. Zum Fest besteht Frackzwang. Dem Charakter entsprechende Kostüme sind z. B. folgende: Türkinnen, Inderinnen, Negerinnen, überhaupt alle morgenländischen Trachten für Damen und Herren. Für letztere sind auch noch zu empfehlen: Neger, Vagabunden, Tropenjäger, reisende Engländer usw. Ein erotischer Festzug wird alles in Dresden bisher Gewesene in den Schatten stellen. Es wird nur noch eine beschränkte Kartenanzahl ausgegeben, um eine intime Stimmung frei von allem Gedränge sicherzustellen.

— Ihr 50jähriges Bestehen feiert am 6. Januar die in Fleischereikreisen des In- und Auslandes bestens bekannte Firma C. Louis Gun Nachf., Spezialfabrik für Fleischereimaschinen, Schlachthofeinrichtungen und Laden-Einrichtungen, sowie elektrotechnische Artikel. Die Firma selbst wurde mit bescheidenen Mitteln von Friedrich Louis Gun in Dresden im Jahre 1872 gegründet. Die jetzigen Inhaber der Firma, Kaufmann Max Lochmann und Ingenieur Bernhard Lange, haben es durch rastlose Tätigkeit verstanden, das Unternehmen weiter auszubauen und es in der Fleischerei-Maschinenbranche an führende Stelle zu bringen.

— **Kleine kirchliche Nachrichten.** Annenkirche. Nächster Vortragsabend morgen, Donnerstag, 8 Uhr, Annenstraße 40. Prof. Dr. Schäfer: „Die Teilnahme am kirchgemeindlichen Leben". Aussprache über die kommenden Wahlen zur Kirchgemeindevertretung. Gäste willkommen. — Martin-Luther-Kirche. Am Epiphaniasfest finden vormittags ½10 Uhr und abends ½6 Uhr Gottesdienste statt. In dem Vormittagsgottesdienst beginnt Pastor Dr. Busch mit den sieben Kanzelreden über die Bergpredigt Jesu und ihre Gegenwartsbedeutung.

— **Sächsischer Künstlerhilfsbund.** Heute, Mittwoch, 4½ Uhr, im Künstlerhaus Kaspertheater, gespielt von Dr. M. C. Paul: Des Teufels Irrtum und Kasper im Harem des Sultans (Uraufführung). Karten an der Saalkasse, vorher bei F. Ries.

— **Jungnationaler Bund,** Ortsgruppe Dresden. Morgen, Donnerstag, kein Jugendabend, dafür Sonnabend, den 7. Januar, 7 Uhr, Winckelmannstraße 4, Jugendabend (Anwesenheit der Freunde aus der Tschechei, Bericht über Weimar, Plan für das neue Jahr). Erscheinen aller Mitglieder geboten.

— **Deutsch-Nationaler Jugendbund, Ortsverband Dresden.** Morgen, Donnerstag, ½8, Winckelmannstraße 4, Ortsverbandsjugendabend. Friedrich Wagner: „Deutsch-Nationale Jugendbewegung". — Sonntag Geländeübung der 2. Abteilung. Antreten: 9 Uhr Wilder Mann. — Helft der Jugendring-Sammlung zum Gelingen!

— **Vortragsabend Wilhelm Bölsche.** Am Donnerstag, den 12. Januar, findet im Vereinshause ein Vortrag des bekannten Naturwissenschaftlers Wilhelm Bölsche statt. Das Thema lautet: „Der Geist des Menschen und der Geist der Ameise". Der Vortrag behandelt die alte, ewig junge Frage nach dem Verhältnis der Tierseele zur Menschenseele unter einem neuen originellen Gesichtspunkt.

— **Kapitalanlagen in Börsenpapieren.** Ein neuer Lehrgang für Damen über dieses Thema beginnt am 9. Januar, vormittags 11 Uhr, in der „Heimat", Winckelmannstraße 4. Der Lehrgang umfaßt: An- und Verkauf von Börsenpapieren, Erläuterung des Kurszettels, Devisen usw. Anmeldungen vorher bei der Oberin erbeten.

— **Vereinsveranstaltungen.** Verein der staatlichen Finanzbeamten. Mitgliederversammlung morgen Donnerstag, abends 7 Uhr, Speisesaal Bahnhof Dresden-A.: Besoldungsfragen, die Tätigkeit der Gruppenvertretung der Sekretariatsbeamten, die Frage der Einzelmitgliedschaft im B. S. S., der Antrag der Regierungssekretäre wegen Prüfungserleichterungen, das Gesetz über Beamtenvertretungen, die Beamtenakademie, Wahl eines Vertrauensmannes zum Hörerausschuß. — Bund der Kaufmannsjugend im D. H. V. Dresden. Donnerstag 8 Uhr Lieder- und Unterhaltungsabend im Heim, Seidnitzer Str. 12.

— **Das 5. Volkswohl-Konzert des Philharmonischen Orchesters** bringt am heutigen Mittwoch unter Leitung von Benno Posnanskij (Berlin) die 5. Sinfonie von Tschaikowsky, die „Euryanthe"-Ouvertüre von Weber und die sinfonische Dichtung „Die Ideale" (nach Schiller) von Liszt. Als Solist wirkt der Pianist Theophil Demetriesen mit, der mit Orchester das A-Moll-Klavierkonzert von Schumann spielt. Karten zu 8,50 und 3,80 Mk. noch an der Abendkasse.

— **Heute Kinder- und Familienvorstellung bei Sarrasani.** Die Tatsache, daß der Zirkus die Unterhaltungsstätte der breiten Masse sein soll und ist, hat Direktor Stosch-Sarrasani veranlaßt, nunmehr auch die Ansetzung von Nachmittags-Vorstellungen an jedem Mittwoch zu versuchen. Die heutige beginnt um 3 Uhr, gewährt Kindern die Ermäßigung des halben Preises und bringt alle Schlager des glänzenden Spielplanes.

— **Puhonnys Künstler-Marionetten** werden heute, Mittwoch, im Hausfrauenbund, Winckelmannstraße 4, zum letzten Male auftreten. 5 Uhr: Froschprinz. 8 Uhr: Rache des Hakim; Fahrend' Schüler im Paradeis; Colomarionetten. Karten bei F. Ries und an der Saalkasse.

— **Auto- und Radlerunfall.** Am Dienstag vormittag ½10 Uhr wurde an der Ecke der Schiller- und Stolpener Straße der in der Görlitzstraße wohnhafte 24 Jahre alte Maschinenmeister Kurt Bergmann von einem Mietautomobil schwer am Kopfe verletzt. B. kam auf seinem Fahrrade von der Stolpener Straße her gefahren und bog in scharfer Kurve in die Schillerstraße ein, wo im selben Augenblick unter wiederholten Hupensignalen vom Weißen Hirsch her ein Mietauto mit einem Fahrgast vorüberfahren wollte. Der Führer bog, um den Radler nicht umzufahren, mit starkem Ruck nach links ein, wobei jedoch der Kraftwagen umstürzte. Der Radler wurde vom hinteren Teile des Autos vom Rade geschleudert und erlitt starke Kopfwunden. Der Autofahrgast kletterte aus dem umgeworfenen Wagen heraus und begab sich zu Fuß nach dem Neustädter Bahnhofe. Der nicht recht vernehmungsfähige Maschinenmeister wurde nach dem nahen Diakonissenhause gebracht und der Kraftwagen, der auf den Gleisen lag, von der Feuerwehr wieder aufgerichtet. Die Polizei stellte fest, daß dem Kraftwagenführer keine Schuld an dem Unfall beizumessen ist.

— **Meißen.** Im Steigerschacht eines Tonwerkes bei Löthain beschäftigte Arbeiter stießen am Freitag abend auf schlagende Wetter. Es erfolgte eine Explosion, bei der ein Tongräber Verbrennungen davontrug. Die übrigen im Schacht beschäftigten Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

— **Plauen.** Als unbesoldete Stadträte wurden drei Bürgerliche sowie ein Mehrheitssozialdemokrat und ein Unabhängiger gewählt.

— **Roßwein.** Die Stadtverordneten beschlossen die Erhebung eines 20prozentigen Zuschlages zur Landesgewerbesteuer, ferner die Erhöhung des Wasserzinses und der Wassermesser-miete. Der Wasserzins beträgt pro Kubikmeter Wasser 2 Mk., mindestens aber 10 Prozent des Mietwertes der Wohnung.

— **Döhrigen bei Roßwein.** Zum Gemeindevorstand für hiesigen Ort wurde Sparkassenkommissar Ficker aus Döbeln unter 91 Bewerbern gewählt.

— **Zittau.** Ein tragischer Vorfall hat sich hier in der Silvesternacht abgespielt. Ein junger Mann aus Görsdorf i. V., dem der Sturm den Hut vom Kopf gerissen und in einen Garten getrieben hatte, wurde vom Besitzer des Gartens in den Unterleib geschossen und lebensgefährlich verletzt. Es besteht keine Hoffnung, ihn das Leben zu erhalten. Der Besitzer hat den jungen Mann für einen Einbrecher gehalten.

Eine Köpenickiade vor dem Schöffengericht.

Ein raffinierter Gaunerstreich beschäftigte das Dresdner Schöffengericht in einer längeren, teilweise sehr erregten Sitzung. Die Anklage richtete sich gegen den mehrfach vorbestraften, 31 Jahre alten Kaufmann Friedrich Wilhelm Fricke aus Lehe, der sich wegen Betrugs im Rückfalle zu verantworten hatte. Mit ihm stand eine 28 Jahre alte geschiedene Schließerin Auguste Emma Ryssel wegen Beihilfe zum Betrug unter Anklage. Fricke hat wegen verschiedener anderer Straftaten, insbesondere wegen ähnlicher Gaunereien, wie eine solche unter Anklage stand, mehr als drei Jahre Gefängnis und ein Jahr acht Monate Zuchthaus zu verbüßen. Er war auf einem Transport entsprungen und konnte erst jetzt abgeurteilt werden. Aus den vorerwähnten und der neuen Strafe wird später eine Gesamtstrafe gebildet. Am 19. März v. J. erschien Fricke in der Uniform eines Wachtmeisters der Großenhainer Husaren und mit hohen Kriegsauszeichnungen geschmückt in der Kaserne eines Dresdner Reichswehr-Truppenteils und erzählte dort einem Wachtmeister, er sei nach Dresden abkommandiert worden. Da das Kommando für längere Zeit berechnet sei, habe er sein umfangreiches Gepäck im Neustädter Bahnhofe eingestellt und er benötige zum Wegbringen ein Geschirr. Nichts Schlimmes ahnend, wurde der Bitte um Ueberlassung eines Geschirres entsprochen und ein Soldat als Begleiter dazu bestimmt. Fricke ging in den Stall des erwähnten Truppenteiles und suchte sich auch noch das beste Paar Pferde aus, mit dem er dann die Kaserne verließ. Angeblich zufällig begegnete dem falschen Husarenwachtmeister unterwegs die Angeklagte Ryssel. Fricke ließ das Geschirr anhalten, um einmal einzukehren. In Wirklichkeit hatte die Ryssel den Auftrag, den als Begleiter beigegebenen Soldaten „zu versetzen", wie der Fachausdruck lautet. Sie spielte die ihr aufgetragene Rolle sehr gut. Der geplante Gaunerstreich gelang vollkommen, Fricke konnte unbehelligt allein weiter fahren und kurz darauf die beiden Pferde in der Neustadt für angeblich 20 000 Mk. an die Gebrüder Seifert verkaufen. Dort wurden die Tiere bald beschlagnahmt; die Käufer sind die Geschädigten. Eine langwierige Beweisaufnahme war erforderlich, um den Sachverhalt aufzuklären. Der Angeklagte bezichtigte die Gebrüder Seifert, die auch als Zeugen gehört wurden, des Meineides. Sie hätten ihm nicht 20 000, sondern nur 14 000 Mk. bezahlt, was diese in großer Erregung zurückwiesen. Das Urteil lautete bei Fricke wegen Rückfallbetrugs anderweit auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus, 1850 Mk. Geldstrafe oder weitere 60 Tage Zuchthaus und auf zehnjährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die mitangeklagte Schließerin muß ihre gewährte Unterstützung mit fünf Monaten Gefängnis sühnen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche. In Niederseditz ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Aus diesem Grunde werden die Stadtteile Leuben, Dobritz, Reick und Prohlis als Schutzzone bestimmt.

Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Pirna. Am 7. Februar 1922 zwecks Aufhebung der Erbengemeinschaft das im Grundbuche für Mügeln Blatt 557 auf die Namen Georg Max Otto Börner und Walter Börner eingetragene Grundstück, 12,5 Ar groß und auf 44 500 M. geschätzt; es besteht aus einem Wohnhause mit Garten, Hofraum und Schuppengebäude und liegt in Heidenau, Ortsteil Mügeln, an der Rathausstraße Nr. 98.

Vereinskalender für heute.

Dresdner Tannhäuser. Probe 8 Uhr.
N. Dr. Tierschutzver. Monatsversl. 7 Uhr Sitzungsl. d. Ver.

Vorschläge für den Mittagstisch.
Rote-Rüben-Gemüse mit Kartoffeln.

Vertreter: E. Rich. Hoffmann, Dresden, Mosenstraße 6. Fernsprecher 31617.

331 040 Mk usw. Das Fleisch, das alljährlich durch den Jagdbetrieb unserem Volke geliefert war, hatte ein Gewicht von rund 30 Millionen Kilogramm (etwa gleich dem Werte von 75 000 Mastochsen!)

Berücksichtigt man noch die Werte, die in den Wildbällen und Bälgen liegen, so ergeben sich ungeahnte Zahlen. Auch der Vorwurf, daß Großstädtern im allgemeinen zu wenig Wildbret zugeführt wurde, wird durch die Angaben des städtischen Verkaufsvermittlers entkräftet, der in normalen Zeiten für Groß-Berlin allein einen durchschnittlichen Umsatz von 10 Millionen macht. Außer diesem direkten Nutzen erwachsen dem Volke aus der Jagd noch viele andere indirekte, die alle dem Staate und den Gemeinden zufließen. Ich erwähne nur kurz: Jagdpachtwert rund 10 Million. Mk., wovon auf die Gemeinden mindestens 35 Millionen entfallen, also der bei weitem größte Teil, und das mit Recht vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus; denn aus diesen Beträgen lassen sich die nötigsten Arbeiten zum Wohle der ganzen Gemeinde bezahlen. Dann die Jagdscheingebühren (für Preußen allein 7,5 Millionen Mk. jährlich). Im Jahre 1919 wurden in Deutschland 273 530 Jagdscheine ausgegeben. Im Dienste der Jagd standen bisher etwa 71 800 Personen, die wiederum alle indirekt von der Jagd leben; ich erinnere nur an die Ausgaben für das Jagdpersonal, die Treiberlöhne, für die Wildhege (etwa 20 Millionen). Der Gesamtnutzen, den die Industrie (Gewehre, Patronen, Ausrüstung, Bekleidung) von der Jagd hat, ist mit 25 Millionen kaum zu hoch geschätzt. Hierzu kommt noch der Unfug, der aus der Hundezucht und Dressur (Gebrauchshundeprüfungen), den Reise- und Transportkosten u. a. entsteht. Der jährliche Gesamtumsatz kann daher auf 150 Millionen Mk. geschätzt werden.

Das sind doch Zahlen, die die unbedingte Notwendigkeit der Jagd für das deutsche Wirtschaftsleben nachweisen, die denjenigen Personen zu denken geben sollten, die da eine radikale Aenderung im Jagdbetriebe verlangen oder gar dem ganzen Jagdbetrieb ein Ende machen möchten. Wenn doch diese bedenken wollten, welche schwere Verantwortung sie sich aufladen, wenn sie zu solchen jagdfeindlichen Maßnahmen aufreizen, und daß durch solche unsinnigen Forderungen wertvolle Bestandteile unseres deutschen Volksvermögens geopfert würden und zwar nicht etwa unter feindlichem Zwange, sondern aus Unkenntnis der Verhältnisse oder wider besseres Wissen lediglich aus blindem Haß gegen das Ueberkieferte; tausende von Jagdbeamten und Arbeitern würden einfach brotlos, die herrschende Arbeitslosigkeit mit ihren unseligen Folgen nur vermehrt werden!

Wollen wir wirklich den Italienern und Franzosen nacheifern, deren jagdliche Verhältnisse geradezu miserabel sind? Italien ist dank seiner „freien" Jagdverhältnisse das tierärmste Land Europas geworden und in Frankreich kann größeres Wild fast nur noch in Tiergärten reicher Leute gehalten werden. Bei uns in Deutschland wollen wir doch die Jagd nicht als Luxus nur einigen Wohlbemittelten, sondern das deutsche Weidwerk weiten Kreisen unseres Volkes und zwar aus allen Berufsarten erhalten zum Besten der materiellen Lage unseres jetzt so verarmten Volkes!

Auch jagdlich sind wir verarmt, denn infolge der langen Kriegszeit, der damit verbundenen Futternot und schließlich der Ausschreitungen der Revolution ist jetzt unser Wildbestand auf knapp ein Drittel heruntergegangen. Unsere bisher so gepflegten Jagden sind auf Jahrzehnte ruiniert und werden in kurzer Zeit ganz vernichtet sein, wenn die völlige Ausschießung so weiter vor sich geht. Dieser Tatsache müssen wir klar ins Auge sehen, wenn wir uns die Frage vorlegen:

Wie kann die deutsche Jagd dem deutschen Volke erhalten bleiben?

Die Erhaltung des deutschen Weidwerks ist nur möglich, wenn wir uns zu energischen Abwehrmaßnahmen gegen die demselben unmittelbar drohenden Gefahren aufraffen und die Hebung des Weidwerks mit allen Mitteln erstreben.

Die wesentlichsten Maßnahmen sind:

1. Aufklärungsarbeit von Fach- und Tagespresse, um einerseits die wohlwollende Aufmerksamkeit weiter Kreise — insbesondere der Regierung und Volksvertreter — für die Jagd zu wecken, andererseits auf die großen, jetzt herrschenden Mißstände im Jagdbetrieb immer wieder hinzuweisen.

2. Unterstützung der Fachpresse durch Beitritt einzelner wie ganzer Vereine zur gegenseitigen Belehrung und Anregung. — Werbeschriften.

3. Verhinderung jeglicher Aenderungen in der Jagdgesetzgebung ohne Hinzuziehung von wirklichen Fachleuten.

4. Bessere Organisation des gesamten Jagdschutzes: größerer gesetzlicher Schutz gegen das Wilderernunwesen durch strengere Bestrafung der Wilderer und größte Freiheit zum Gebrauch der Schußwaffe für die Forst- und Jagdschutzbeamten. Vor allem gute Versorgung und Vermehrung des Jagdschutzpersonals, dadurch Unterbringung einer großen Anzahl jetzt stellenloser Jagd- und Forstbeamten.

5. Bei Verpachtung von Jagden: behördliche Aufsicht zur Vermeidung von Preistreibereien und Schiebungen; strengere Kontrolle bei Ausgabe von Jagdscheinen. Keine Verpachtung von Revieren unter 75 Hektar; die Gefahr des gänzlichen Ausschießens solch kleiner Parzellen, in denen sich kein Standwild halten kann, ist zu groß. Vielmehr Pachtung von größeren, zusammenhängenden Revieren durch Jagdvereine zur Hege und Pflege des Wildstandes mit genau geregeltem Abschuß („Abschußlisten" auch bei Gemeindejagden; Strafgelder!), jedoch keine Ueberhege, wie vielfach vor dem Kriege.

6. Einrichten von Schonrevieren; Gründung von Rotwild- und Rehwild-Vereinen. Zusammenarbeit dieser mit den Bezirksvorständen des Allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins und unter Ausnutzung der Erfahrungen des Instituts für Jagdkunde.

7. Ausbau der Jagdkunde zu einem Zweige der Volkswirtschaft: zur Herbeiführung eines Ausgleichs der vielfach ungleichen Interessen der Jagd- und Bodenkultur. Bekämpfung des Wildschadens.

8. Ausbildung von Jagdlehrlingen: Abhaltung von kurzen Lehrgängen mit praktischen Uebungen auf besonders geeigneten Lehrrevieren; reichhaltige Jagdbibliothek; Institut für Jagdkunde.

9. Gleichmäßigere Festlegung der Schonzeiten durch Fachleute.

Vor allem aber müssen alle deutschen Weidmänner durch festen Zusammenschluß im Allgemeinen deutschen Jagdschutzverein ihre Kräfte vereinen, um erfolgreicher als bisher sich durchsetzen zu können gegen alle schädlichen Auswüchse im Jagdbetriebe. Hierbei dürfen wir Jäger auch nicht selbstsüchtig vorgehen, sondern müssen stets bedenken, daß die Jagd Nationaleigentum ist und nur dann der Allgemeinheit nützlich bleibt bezw. wird und Anspruch auf Erhaltung hat, wenn sie bei Fortzucht unseres jagdbaren Nutzwildes von volkswirtschaftlich nützlichen Gesichtspunkten betrieben wird: beides läßt sich durchaus miteinander vereinen. Nur im Geiste gegenseitigen Vertrauens und Sichverstehens kann an einen Wiederaufbau der Jagd gedacht werden!

Es ist eine vaterländische Pflicht, die wir Jäger zu erfüllen haben, insbesondere aber die Grundbesitzer, denen das Wohl und Wehe unseres Wildstandes ganz besonders am Herzen liegen muß. Sie sind am besten in der Lage, geeignete Maßnahmen zu ergreifen und auch wirksam durchzuführen.

Nur unter diesen Gesichtspunkten wird das Interesse des Volkes für die Jagd zu deren Nutzen erweckt und erhalten bleiben, die deutsche Jagd wieder zur alten Höhe gebracht werden. Möchten alle deutschen Weidmänner sich dessen recht bewußt sein und sich zur gemeinsamen Tat ermannen, ehe es zu spät wird!

Möge allen Weidmännern der Spruch meines verstorbenen Vaters zur Richtschnur dienen:

„Das ist des Jägers Ehrenschild,
Daß er beschützt und hegt sein Wild,
Weidmännisch jagt, wie sich's gehört,
Den Schöpfer im Geschöpfe ehrt!"

SLUB
Wir führen Wissen.

Börsen- und Handelsteil.

Der Arbeitsmarkt im November 1921.

Nach den statistischen Erhebungen des Reichsarbeitsministeriums zeigt die Beschäftigungslage der deutschen Volkswirtschaft im Berichtsmonat November zum ersten Male einen gewissen Stillstand, nachdem fast ein halbes Jahr hindurch eine mit geringen Schwankungen fast ununterbrochen steigende Anspannung der Kräfte beobachtet werden konnte. Wenn dieser Stillstand auch an sich trotz des bekannten Sprichwortes noch nicht notwendig einen Rückschritt zu bedeuten braucht, da um diese Zeit des Jahres erfahrungsgemäß ein Nachlassen einzutreten pflegt, so weisen doch Anzeichen darauf hin, daß er in diesem Falle in den seit langem befürchteten Rückschlag hinüberleiten kann, der um so stärker sich auszuwirken droht, als mit der stillen Zeit in den von der Jahreszeit abhängigen Erwerbszweigen wie Landwirtschaft und Baugewerbe sich zugleich auch für die verschiedenen Industrien hier und da in den Zahlen der Arbeitsmarktstatistik ein Abflauen des durch die gegenwärtige volkswirtschaftlich ungesunde Hochkonjunktur bisher gesteigerten Beschäftigungsgrades andeutet.

Die Arbeitslosenstatistik ergibt für den November wieder eine geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit unter der organisierten Arbeitnehmerschaft; auch hier ist das männliche Geschlecht ausschließlich an der Verschlechterung beteiligt. Von 5 912 750 durch die Erhebung erfaßten Mitgliedern der Fachverbände waren insgesamt 81 228 oder 1,4 v. H. am Stichtage arbeitslos (im Vormonat 1,2 v. H.).

In der Erwerbslosenstatistik trat nahezu vollkommener Stillstand in der bisher beobachteten Abwärtsbewegung der Zahlen der Unterstützungsempfänger ein. Das gilt vor allem für die männlichen Unterstützten, während bei den Frauen die bisherige günstige Entwicklung sich in wenn auch stark abgeschwächtem Maße noch fortsetzt.

Die Arbeitsnachweisstatistik läßt einen erheblichen Rückgang des Stellenangebotes in fast allen Berufsgruppen sowohl für Männer wie für Frauen erkennen. Die Folge ist zunächst eine gewisse Verschlechterung der Arbeitsmarktlage, die jedoch noch nicht solchen Umfang angenommen hat, um die Lage geradezu als ungünstig erscheinen zu lassen. Insgesamt kamen bei den berichtenden Arbeitsnachweisen im Laufe des November 628 654 offene Stellen zur Meldung; gegenüber dem Oktober mit 697 717 also eine Abnahme um 74 063 oder 10,6 v. H. Die Zahl der Arbeitsgesuche ging in der gleichen Zeit auf 847 722 herunter, gegen 890 771 des Vormonats also eine Abnahme um 43 049 oder 4,83 v. H. Die Zahl der Vermittlungen senkte sich ebenfalls von 524 486 im Oktober auf 473 515 im Berichtsmonat, d. h. also um 50 971 oder 9,72 v. H. Demnach stellte sich die Zahl der auf je 100 offene Stellen entfallenden Arbeitsgesuche (Andrangsziffer) auf 136 gegen 128 im Vormonat und die der auf je 100 offene Stellen entfallenden Stellenbesetzungen auf 75,93 gegen 75,19 im Vormonat. Von je 100 Arbeitsgesuchen führten 55,86 (im Vormonat 58,88) zur Unterbringung der Arbeitsuchenden in einer offenen Stelle.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank). Im Anzeigenteile werden die Aktionäre aufgefordert, das ihnen auf die neu zur Ausgabe gelangenden Aktien zustehende Bezugsrecht vom 5. bis 19. d. M. geltend zu machen.

Neue Aktiengesellschaft. In den Räumen der Mitteldeutschen Kreditbank wurde die Aktiengesellschaft Boswau & Knauer mit einem Aktienkapital von 25 Millionen Mark gegründet. In die Aktiengesellschaft wird das Geschäft der seitherigen Gesellschaft m. b. H. Boswau & Knauer gegen Hergabe von 12 Millionen Mark eingebracht. Die restlichen 13 Millionen Mark Aktien wurden von den Gründern gegen Bar übernommen.

Pöge Elektrizitäts-A.-G. in Chemnitz. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 12 % für die Stammaktien und auf 7 % für die Vorzugsaktien fest. Ferner beschloß die Versammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Millionen Mark Stammaktien auf 56 Millionen Mark. Die jungen Aktien werden den bisherigen Aktionären zum Kurse von 200 % in der Weise angeboten, daß auf drei alte eine junge Aktie bezogen werden kann. Ueber die gegenwärtige Geschäftslage teilte die Verwaltung mit, daß der dreimonatige Streik nachteilig auf die Produktion eingewirkt habe, daß man aber jetzt wieder auf einen normalen Stand gekommen sei. Der Auftragsbestand sei recht befriedigend.

Waggon- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. Busch in Bautzen. Nach Absetzung aller Abschreibungen und Rücklagen und einschließlich 788 214 M. Vortrag vom Vorjahre verbleibt für das Geschäftsjahr 1920/21 ein Reingewinn von 15 127 048 M. (3 021 923 Mark i. V.), der wie folgt verwendet werden soll: 72 000 M. (94 000 M.) für Talonsteuer, 3 750 000 M. Zuwendungen an Werksangehörige, 40 % Dividende (30 %) auf die Vorzugsaktien, 35 % Dividende (25 %) auf die Stammaktien und 30 % Bonus. Der Rest von 2 550 498 M. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Geschäftsbericht erwähnt u. a.: Das abgelaufene Geschäftsjahr ist das günstigste seit Bestehen des Werkes. Das finanzielle Ergebnis ist nicht unwesentlich gefördert worden durch den Gewinn aus dem Verkauf der Aktien der Weimarer Gesellschaft. Er ist als besondere Zuwendung an Aktionäre, Angestellte und Arbeiter verteilt worden. Die Beschäftigung war in allen Teilen gut. Der Auftragsbestand gibt für längere Zeit hinaus Beschäftigung. Die sich zusehends schwieriger gestaltende Lage der deutschen Waggonbauindustrie zwingt zur Hereinholung von Auslandsaufträgen. Aus dieser Ueberzeugung heraus will sich das Werk beim Wiederaufbau der größten russischen Waggonfabrik, der Russisch-Baltischen Waggonfabrik Phönix in Riga, in erheblichem Ausmaße beteiligen. Die Vorverträge sind geschlossen und die Errichtung einer neuen lettischen Gesellschaft in Riga, die jenes Werk erwerben und wieder in Betrieb setzen soll, wird voraussichtlich demnächst unter Mitwirkung der Busch-Waggonfabrik A.-G. erfolgen. Zu diesem Zwecke ist beantragt, das Aktienkapital von 12½ Millionen Mark um 14½ Millionen Mark auf 27 Millionen Mark zu erhöhen. Dementsprechend ist beabsichtigt, das aus 12 401 000 M. Vorzugs- und 9000 M. Stammaktien bestehende Grundkapital zu vereinheitlichen und es auf 25 Millionen Mark Stammaktien zu erhöhen, außerdem aber noch 2 Millionen Mark 6 %ige, mit mehrfachem Stimmrecht ausgestattete Vorzugsaktien als Schutz vor Ueberfremdungsgefahr zu schaffen.

* **Wurzener Teppichfabrik A.-G.** Die Gesellschaft, deren Arbeiterschaft sich seit mehr als 5 Wochen im Streik befindet, hat jetzt den Betrieb bis zum 1. April 1922 gänzlich eingestellt. Sie veröffentlicht folgende Anzeige in der Presse: „Da die Wurzener Polizei, sowie die Kreishauptmannschaft und der Minister Lipinski trotz wiederholter Aufforderung den durch die Verfassung gesetzlich gewährleisteten Polizeischutz für unsere Warentransporte nicht gewährt, müssen wir gegen das ungesetzliche Vorgehen unserer Belegschaft zur Selbsthilfe greifen. Wir schließen hiermit unsere Fabrik einstweilen bis 1. April 1922 und überlassen als Verantwortung für die volkswirtschaftliche Schädigung und den unmöglich gemachten Export der vom Ausland bestellten Waren den obengenannten amtlichen Stellen."

Maschinenfabrik Luther A.-G., in Braunschweig. In der gestrigen Generalversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital von 12 Millionen Mark auf 18 Millionen Mark zu erhöhen. Ein Konsortium unter Führung der Nationalbank für Deutschland und der Diskontogesellschaft hat die jungen Aktien zum Kurse von 110 % übernommen und bietet sie den alten Aktionären im Verhältnis von 2 : 1 zum gleichen Kurse an.

Globus Reederei A.-G. in Bremen. Mit 100 Millionen Mark Kapital, nämlich 75 Millionen Mark Stammaktien und 25 Millionen Mark Vorzugsaktien wurde obige Reederei gegründet. Den Vorstand bilden zwei Direktoren der Roland-Linie und den Aufsichtsrat Präsident Heineken, Direktor des Norddeutschen Lloyd Stapelfeldt, Bankier Schröder und Bankier Strube. Die bisherige Globus Reederei G. m. b. H. firmiert künftig „Mare Reederei G. m. b. H."

* **Zigarettenfabrik Bonitas A.-G. in Magdeburg.** Unter diesem Namen ist in Magdeburg eine neue Aktiengesellschaft gegründet worden. Das Kapital beträgt 2½ Millionen Mark, wovon 300 000 M. Vorzugsaktien mit fünffachem Stimmrecht und 6 % festem Dividendenbezug sind. Den Aufsichtsrat bilden Fabrikbesitzer Max Hirsch (Dresden), Rechtsanwalt Dr. Manasse (Köln) und Kaufmann Eugen Hirsch (Magdeburg).

* **Deutscher Metallmarktbericht** vom 26. bis 31. Dezember 1921. (Mitgeteilt von der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO. 16, Adalbertstraße 60.) Auch in der jüngsten Woche war am deutschen Metallmarkt wieder eine außerordentliche Zurückhaltung und Geschäftsruhe festzustellen. Es wird allgemein angenommen, daß die bevorstehenden Konferenzen in Paris und in Cannes für uns von höchster Wichtigkeit, vor allem aber für die Industrie von entscheidender Bedeutung sein werden, und da heute noch niemand wissen kann, ob diese Verhandlungen für uns günstig oder ungünstig ausfallen werden — je nach dem Ausfall richten sich natürlich auch die Metallpreise —, ist die Zurückhaltung am Metallmarkt größer denn je. Die Besitzer von Waren haben allerdings weiterhin ständig entschieden Neigung, bei möglichst hohen Marktpreisen abzustoßen und ihre Engagements soweit als irgend angängig zu verringern, anderseits herrscht auf der Abnehmerseite wenig Kauflust, nur der nötigste Bedarf für vorliegende Aufträge wird vom Konsum gedeckt, im übrigen werden die Vorräte langsam aufgearbeitet. Es kommt noch hinzu, daß gerade in der letzten Woche infolge der bevorstehenden Inventur die meisten Betriebe überhaupt nichts unternehmen wollten, und der Wunsch, am Jahresende möglichst glatt zu stehen, diesmal besonders hervortrat. Lediglich der letzte veröffentlichte Reichsbankausweis, welcher ungünstig war, gab zu denken und machte die Käufer wieder ein wenig williger; sonst fehlte es an äußeren Anregungen vollkommen. Die Metallpreise hielten sich auf ungefähr dem gleichen Stande der Vorwoche bei genügendem Angebot auch in promptem Material. Der Elektrolytkupferpreis machte einige Sprünge von 200 bis 300 M., dagegen hat sich an den gleichen Tagen Raffinadekupfer nur in viel geringerem Maße verändert. Die übrigen Metalle hoben und senkten sich minimal, je nach dem Stande der Valuta. Am Altmetallmarkt war ebenfalls keine nennenswerte Veränderung eingetreten, das Geschäft blieb auch hier sehr ruhig, bei beträchtlichem Angebot in allen Sorten. Die bezahlten Preise der letzten Woche waren unverbindlich wie folgt: Elektrolytkupfer Wire bars 5600 bis 5900 Mark, Raffinadekupfer 99 % 4900 bis 5000 M., Reinnickel 98/99 % 11 800 bis 12 100 M., Hüttenaluminium 98/99 % 7800 bis 8100 M., Zinn, Banca oder Austral 13 300 bis 13 700 M., Lötzinn 30 % 5300 bis 5600 M., Hüttenrohzink 2050 bis 2100 M., Remeltedzink 1500 bis 1600 M., Hüttenweichblei 2000 bis 2075 M., Hartblei, je nach Qualität 1700 bis 1800 M., Antimon-Regulus 1975 bis 2050 M., Quecksilber 22 000 bis 25 000 M., alles per 100 Kilogramm. Edelmetallpreise: Platin 410 bis 420 M., Silber 3,40 bis 3,60 Mark, alles per Gramm. Goldkurs der Reichsbank für ein Zwanzigmarkstück vom 2. bis 7. Januar 1922 720 M. Altmetallpreise, tiegelrecht verpackt, in geschlossenen Quantitäten, bei kleineren Posten entsprechender Ab- bzw. Zuschlag: Altkupfer 4200 bis 4700 M., Altrotguß 3300 bis 3700 M., Schwermessing 2500 bis 2800 M., Messingspäne 2000 bis 2200 M., Altzink 1000 bis 1200 M., neue Zinkabfälle 1400 bis 1650 M., Zinkzünderlegierung 1050 bis 1250 M., Altblei 1250 bis 1450 M., Aluminiumblechabfälle 98/99 % 5000 bis 5000 M., alles per 100 Kilogramm.

* **Der neue tschechische Zolltarif.** Vom 1. Januar an ist in der Tschecho-Slowakei der Zolltarif neu geregelt worden. Er ändert die meisten Zollsätze durch Zuschläge und schafft so einen Uebergang für den autonomen Zolltarif, der schon in der nächsten Zeit parlamentarisch erledigt werden soll. Von dem Grundsatz ausgehend, daß die Lebensbedürfnisse der breitesten Schichten nicht durch Zollerhöhungen verteuert werden dürfen, wurden Zuschläge bei allen landwirtschaftlichen Produkten, Nahrungsmitteln und Industrieerzeugnissen vermieden, welche der Volksernährung und Volksbekleidung dienen. Auch die Zölle auf Kaffee und Tee sind nicht erhöht worden. Der Zoll auf Rohkakao wurde sogar etwas herabgesetzt, ebenso der für Kunstseide, Kohle, Holz, Mineralien, Farb- und Gerbstoffe, Gummi, Harze, Mineralöle und dergleichen. Roh- und Hilfsstoffe sind meist zollfrei geblieben. In der Textilindustrie wird der Zuschlag für Baumwollgarne 18, für Wollgarne 15 bis 20, für Leinengarne 20 und für Gewebe durchschnittlich 20 % betragen. Ein mittlerer Zollschutz wird den Klassen Papier, Papierwaren, graphische Erzeugnisse, Kautschuk und Kautschukwaren gewährt. Die Lederindustrie hat den von ihr beanspruchten höheren Zollschutz durch eine Erhöhung der Zuschläge erhalten. Nur der Zuschlag für Schuhwaren ist mit 16 % verhältnismäßig niedrig geblieben. Eisenhalbfabrikate bekamen einen Zuschlag von 12, Eisenwaren bis 20, Walzfabrikate aus unedlem Metall durchschnittlich 15, Maschinen 16 bis 20. Doch sind in der Maschinenklasse für Textil- und Buchdruckereimaschinen, die hier sehr gesucht werden, sogar Zollermäßigungen vorgenommen worden. In der chemischen Industrie ist die Zollregelung uneinheitlich. Sie wurde von den Wünschen der tschecho-slowakischen chemischen Fabriken bestimmt. In keiner Position des Zolltarifes wird ein Zuschlag über 30 angewendet.

Wechselkurse im Freiverkehr am 3. Januar bis nachmittags 6 Uhr.

(Mitgeteilt von Gebr. Arnhold in Dresden.)

Holland (100 Gulden) 6975. **Dänemark** (100 Kronen) 3780. **England** (1 Pfund Sterling) 705. **Amerika** (1 Dollar) 180. **Schweiz** (100 Franken) 3670. **Frankreich** (100 Franken) 1520. **Italien** (100 Lire) 800. **Deutschösterreich** (100 Kronen) 6,80. **Tschecho-Slowakei** (100 Kronen) 280. **Ungarn** (100 Kronen) 31. **Südslawien** (100 Kronen) 70. **Rumänien** (100 Lei) 150.

Dresdner Kurse vom 3. Januar.

(Ohne Gewähr.)

(Für das Vorabend-Blatt zu spät eingegangen.)

Elektr. Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik-Aktien.

	heute	vorher		heute	vorher		heute	vorher
Bergmann	866.—	865.—	Thür. Elekt. u. G.-W.	280.—	250.—	Corona	800.—	636.75
Elektra	363.—	340.—	Exped. Fahrr.-Fbr.	—.—	840.—	Dresd. Gußstahlf.	701.—	610.—
Pöge	545.—	572.—	do. Vorzugsakt.	—.—	900.—	Herkuleswerke	—.—	—.—
do. Vorz.-A. S. A.	—.—	—.—	Mobilia	1192.5	1150	Schladitz-Werke	—.—	—.—
Elektr.-A.-G. Riesa	365.—	368.—	Nähmaschin.	681.—	561.—	Wanderer	1636	1545
Sachsenwerk	648.—	550.—	Seidel & Naumann	719.—	598.—			

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 3. Januar.

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden, Gewandhausstr. 5.

Apollo	—.—	Erzg. Holzfss.	460—500	Presto	—.—
Bachmann & Ladewig	—.—	Fried. Aug.-Mühle	—.—	Sächs. Ein- u. Ausfuhr	—.—
junge dergl.	—.—	Golzern	—.—	Schwitzer Papier	—.—
Bautzener Ind.	—.—	do. Gen.-Sch.	—.—	Treuhandb. f. Sachs.	—.—
Brauerei Streitberg	—.—	Gebr. Hörmann	690—810	Valzenmühle	730—776
Chemnitz. Papier	—.—	Hänisch	690—810	Weißth. Spinn.	860.—
Dresdn. Schiffm.	730—795	L. Hutschenreuther	—.—	F. Wolf, Magdeburg	—.—
Das-Auto	495—500	Kuhnert, Meißen	560.—	Dortm. Ritterbr.	—.—
Elite-Motoren	585—605	Liebermann	855—15	Wurz. Teppich	—.—
junge Motoren	—.—	Peniger Maschinen	—.—	Thiele & Steinert	900—950
Elite-Wagen	481—505	Pollux	—.—	Uhlmann	380—97

Junge Aktien. Braubank 400—05. Zimmermann 500—01. H. & A. Escher 703—30. Schnellpressen 470—520. Karl Hamel 1500—20. König-Friedrich-August-Hütte 450. Lauchhammer 900—30. Döhlen 1440. Hartmann 900—10. Schönherr 1100. Sondermann & Stier 445—40. Sachsenwerk 560—70. Seidel & Naumann 640—65. Wanderer 1570—30. Ernemann 580—85. Rückforth 950. Sächsische Ein- und Ausfuhr 198—215. Schösserhof 540—5. Sächs. Malz 810—20. Jüngste Felsenkeller 520. Waldschlößchen 850—55. Thode 395—407—15. Jüngste dergl. 340—60. Bautzner Papier 710—25. C. Teichert 600—711. Somag 700 G. Speicherei Riesa 685. Helfenberg 1700 G. Heyden 850—60—40. Zwickauer Baumwoll 1070 G. Zwickauer Kammgarn 1050 G. Loschwitz 930. Dresdner Gardinen 725—30. Dürfeld 800. Plauener Gardinen 980. Dittersdorfer Filz 1000—1040. Chemnitzer Spinner 1400—50. Düngerhandelsgesellschaft 470. Apollo 700.

Leipziger Kurse vom 3. Januar.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 328. Leipziger Hypothekenbank 201. Sächsische Bank 350. Bank für Grundbesitz 270. Mansfelder Kuxe 23 000. Oelsnitzer Kuxe 3800. Maschinenfabrik Germania 790. Werkzeug Pittler 1000. Peniger Maschinenfabrik 720. Woranwerke 1000. Köllmannwerke 900. Falkensteiner Gardinen 1075. Leipziger Baumwollspinnerei 1450. Leipziger Kammgarnspinnerei 940. Leipziger Wollkämmerei 1375. Leipziger Spitzen 725. Stöhr & Co. 1840. Thüringer Wollgarn 1570. Tittel & Krüger 1285. Tränkner & Würker 1180. Zittauer Mechanische Weberei 1410. Brauerei Riebeck 800. Glauziger Zuckerfabrik 1900. Hallesche Zuckerfabrik 1009. Rajorf 790. Färberei Glauchau 825. Ludwig Hupfeld 805. Karl Kästner 1300. Etzold & Kießling 1000. Kunstanstalt Groß 610. Buchbinderei Fritzsche 580. Leipziger Gummi 800. Piano-Zimmermann 817. Prescher 980. Reinstrom & Pilz 525. Riquet & Co. 1550. Sächsische Bronze Wurzen 1250. Hugo Schneider 740. Fritz Schulz 940. Steingut Colditz 1575. Erzgebirgische Steinkohlen 7500. Gersdorfer Steinkohlen, St.-A. 5700. Dergl. Pr.-A. 5700. Zwickau-Oberhohndorf 12 950.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Aufgehoben: † Handelsfrau Cäcilie Sergel geb. Habel, Bautzen.

Außersächsische: Ostdeutsche Gemüse-, Obst- und Saatbau-Gesellschaft, Breslau. Schiffsmakler H. Ph. Theodor Zippel, Hamburg. Georg Hirschmann & Thiele, Höxter. Kaufmann Friedr. Schoenfeld, Marienburg i. Westpr. † Handelsmann Ludwig Hausmann, Passau. Altvater Julius Hagemann, Peine.

Berliner Kurse

vom 3. Januar 1922.

(Ohne Gewähr.)

Deutsche Staats- u. Stadtanl.

	heute	letzt.
5% Kriegs-Anl.	77.50	77.50
4% Reichs-Anl	87.75	87.75
3½% do	73.—	72.75
3% do	102.50	103.25
4% Schatzgeb.-A	110.—	—.—
Pr. Spar-Pr.-Anl.	82.—	84.30
4% preuß. Kons.	61.—	69.10
3½% do.	69.50	69.10
3% do.	64.70	64.60
4% Baden 01	91.—	92.50
4% do. 19	77.25	77.—
3½% do. 07	63.—	66.—
4% Bayern	80.75	80.75
3½% do	64.50	66.—
4½% Brem. 19	96.25	96.75
4% do. 08-11	94.50	95.50
3½% Hb.St.-R.	76.—	75.—
4½% Lüb.Stk.19	98.—	98.—
4% do. 07-09	95.50	96.75
4% Sächs. St.-A.	77.—	—.—
3% Sächs. St.-R.	57.10	57.20
4% Berl.Std. 12	87.—	87.50
3½% do. 1892	90.50	90.50
4% Dresd. 08-09	95.—	95.25
3½% do. 05	—.—	73.—
4% Frkf. 06-11	106.40	107.—
3½% do. 99-03	87.—	87.—
4% Münch.10-14	98.20	98.75
3½% do. 86-04	78.10	79.—
4% Nürnb.99-14	71.90	90.50
3½% do. 91-05	—.—	80.—

Ausländische Anleihen.

	heute	letzt.
5% Mex. Anl. 99	2290	2300
4% Oest. Gold-R.	—.—	101.—
4% Oest. Kr.-R.	36.50	34.—
5% Rumän. 03	143.—	152.50
4% do. 89	108.—	105.50
4% do. 90	121.50	127.—
4% do. 98	128.—	125.25
4% Türk. Anl. 05	95.—	93.—
4% do. 08	84.50	79.—
4% Türk. Z.-Obl.	104.—	100.—
Türk. 400 Fr. L.	839.—	805.—
4% Ung. Goldr.	152.—	180.—
4% Ung. Kr.-R.	50.—	45.—
4½% Bk. St. 98	86.—	90.50
4% W. Inv.-Anl.	—.—	—.—
4% W. St.-Anl. 98	20.—	20.—

Transportwerte.

	heute	letzt.
Schantung	550.—	500.—
Allg. D. Kleinb. 82	209.—	175.—
do. Lok. u. Strb.	320.25	300.50
Hambg. Hochbahn	239.—	226.50
Hannov. Strb.	500.—	490.—
Magdebg. Strb.	170.25	180.—
Baltimore-Ohio	690.—	695.—
Argo Dampfschiff	2275	2275
Dt.-Austr. Dpfsch.	644.—	599.—
Hamb.-Am. Paketf	499.—	437.50
Hb.-Süda. Dpfsch.	875.—	775.—
Hansa Dampfsch.	594.—	550.—
Nordd. Lloyd	510.—	455.—
Schl. Dampfer-Co.	—.—	670.—
Ver. Elbeschiff.	896.—	798.—

Kolonialwerte.

	heute	letzt.
Kamer. Eb.-G.-A.	800.—	695.—
Neu-Guinea	650.—	675.—
Otavi-Min. u. Eb.	885.—	865.—
do. Genußsch.	870.—	835.—
South-West-Afr.	400.—	350.—

Bank-Aktien.

	heute	letzt.
Badische Bank	—.—	—.—
Bank f. Brau-In.	450.—	390.—
Bank f. Thüring.	365.—	305.—
Bayer. Hdls.-Bk.	—.—	—.—
Berl. Handels-G.	500.—	460.—
Berl. Hyp.-B.	150.—	151.25
Braunsch.-Hann.	206.—	[illegible]
Chemn. Bankver.	—.—	[illegible]
Comm.-u.Priv.-B.	320.—	[illegible]
Danzig. Priv.-B.	305.—	[illegible]
Darmst. Bank	—.—	[illegible]
Dtsch.-Asiat. Bk.	649.50	[illegible]
Deutsche Bank	504.75	[illegible]
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	170.—	[illegible]
Disconto-Ges.	499.—	[illegible]
Dresdner Bank	406.—	[illegible]
Hambg. Hyp.-Bk.	—.—	[illegible]
Leipzg. Cr.-Anst.	345.—	[illegible]
Mekl.-Strel. Hyp.	—.—	108.—
Meining. Hyp.-B.	170.—	192.—
Mitteld. Bd.-C.-A.	—.—	—.—
Mitteld. Creditb.	310.—	[illegible]
Nationalbk. f. D.	[illegible]	[illegible]
[illegible] Bank	[illegible]	[illegible]
Oest. Creditanst.	124.50	123.75
Pfälzische Bank	70.—	70.25
Plauener Bank	—.—	275.—
Pr. Bodencred.-B.	175.—	166.—
Preuß. Hyp.-Bk.	158.50	150.25
Reichsbank	215.—	206.—
Rhein. Hyp.-Bk.	—.—	150.25
Sächsische Bank	365.—	316.—
Sächs. Bodencred.	—.—	182.—
Schles. Bod.-C.-B.	160.—	150.—
Schwarzb. Hp.-B.	—.—	120.—
Westd. Bod.-Cred.	130.—	144.—
Wiener Bankver.	83.87	80.50
Wien. Unionbank	69.—	61.—

Brauerei-Aktien.

	heute	letzt.
Berl. Kindl-Br.	852.—	900.—
Böhm. Brauhaus	990.—	912.—
Deutsche Bierbr.	565.—	550.—
Engelhardt	1150	1063
Schulth. Patzenh.	1590	1588
Brauh. Nürnberg	770.—	835.—
Dortm. Akt.-Br.	1100	1000
Hessing, Reifke	—.—	650.—
Kieler Schloßbr.	740.—	725.—
Leipz. Br. Riebeck	875.—	770.—
Reichelbräu	630.—	600.—
Schöfferhof	550.—	510.—
Schwabenbräu	695.—	640.—
v. Tucherbräu	740.—	650.—

Industrie-Aktien.

	heute	letzt.
Aachener Leder	1180	995.—
Aachener Spinn.	1065	900.—
Akkumul.-Fabr.	969.75	810.—
Adler Port.-C.	700.—	630.—
Adl. u. Opp. Leder	1375	1490
Adlerhütten Glas	1370	1245
Adlerwerke	719.—	650.—
AG. für Anilinf.	675.—	600.—
do. f. Bürst.-Ind.	960.—	900.—
do. f. Pappenfbr.	[illegible]	[illegible]
Alexanderwerk	575.—	[illegible]
Allg. Elektr.-Ges.	775.—	733.37
Amme, Giesecke	1080	1050
Anglo-Ct.-Guano	1490	—.—
Anhalt. Kohlenw.	1000	915.—
Ankerwerke AG	1650	1490
Annaburger	1650	1450
Aschaff. Papiert	949.—	848.—
Augsb.-Nürnb. M.	—.—	1340
Bamag	979.—	[illegible]
Bad. Anil. u. Soda	685.—	649.—
Baer u. Stein Met.	1800	1700
Balcke Maschinen	1250	1100
Barop. Walzwerk	1200	1035
Bayr. Celluloid	1020	950.—
Bayr. Spieg. u. Sp.	1050	954.—
Beton-Gemeinsch.	800.—	750.—
Bech. Wall-Ind.	1550	1400
Carl Berg AG.	740.—	690.—
Berger Tiefbau	1115	1025
Bergm. Elektr.	894.—	790.—
Berl.-Anh. Ms.-F	788.—	675.—
Berl. Elektr.-W	765.—	731.—
Berl.-Gub. Hutfb.	1800	2900
Berl. Holzkompt.	895.—	760.—
Berl. Hotel-Ges.	850.—	740.—
Berl. Jute-Sp. V-A	600.—	550.—
Berl. Maschinenb.	1790	1490
Berl.-Neur. KD-A.	660.—	600.—
Berthold Messing	760.—	720.—
Beton- u. Monier	790.—	674.—
Bing-Werke	674.—	580.—
Blumenfeld, P.B.	550.—	490.—
Bochumer Gußst.	1014	995.—
Böhler & Co., AG	—.—	1050
Borna Braunk.	—.—	—.—
Bösperde Walzw.	960.—	785.—
Braunschw. J.-Sp.	860.—	735.—
Braunschw. Ms.	1300	1195
Bremer Linoleum	1325	1170
Bremer Wollkäm.	1660	1785
Bresl. Ölwerke	1700	1405
Buderus Eisenw.	80.—	775.—
Busch, Opt. Ind.	850.—	795.—
F. Busch, Lüdensch.	1050	1039
Busch Wagg. V-A	1899	1790
Byk-Guldenw.	630.—	530.—
Calmon Asbest	790.—	625.—
Cartonnag. Ind.	1050	920.—
Chem. Fb. Buckau	1150	1000
Chem. Fb. Grünau	1200	1150
Che. F. v. Heyden	933.—	773.—
Che. Fb. Milch AG	900.—	840.—
Chem. Fb. Weiler	[illegible]	[illegible]
Che. Ind. Gelsenk.	2475	2200
Che. Werke Albert	1425	1250
Concordia che. Fb	[illegible]	[illegible]
Concordia Spinn.	1305	[illegible]
Corona Fahrrad	775.—	750.—
Crillwitz Papier	1805	1700
Daim.-Motor.	598.—	549.75
Delmenh. Lin.	—.—	980.—
Dtsch.-Atl. Tel.	918.—	877.—
Dtsch. Asphalt-G	1075	950.—
D. Eisenh.-Sign.	590.—	531.—
Dtsch. Erdöl-AG	2200	2001
D. Gußstahlkugel	705.—	610.—
D. Jute-Spinnerei	1300	1300
Dtsch. Kaliwerke	1130	1040
Dtsch. Kabelwerke	895.—	875.—
D. Maschinenfab.	939.—	840.—
Dtsch. Schachtbau	—.—	1695
Dtsch. Spiegelglas	1060	960.—
Dtsch. Steinzeug	955.—	951.—
D. Ton- u. St.-W	900.—	795.—
D. Waff. u. Mun.	1518	1395
D. Wollw.-Manuf.	1785	1785
Dinnendahl	990.—	890.—
Dommitzsch Ton	1100	980.—
Donnersm.-H. hv.	1350	1249.5
Dresdn. Bau-Ges.	450.—	315.50
Dresdn. Gardinen	795.—	720.—
Dsdn. Schnellpr.	613.50	530.—
Dürener Metallw.	1700	1455
Dürkopp. AG.	948.—	850.—
Düsseld. E.-&-W.	711.—	700.—
Dtsch. Masch.-B.	80.—	795.—
Dynamit A. Nobel	739.—	720.—
Eckert, Masch.-F.	1468	1420
Eintracht, Bgwk.	1525	1400
Eisenerz AG	549.—	476.—
Eiseng. Velbert	1190	875.—
Eisenwerk Kraft	1025	945.—
E.-W. Meyer jr. ACo.	1174	1020
Elbert. Farb.-F	685.—	625.—
Elektra	36.—	330.—
Elsbach & Co	1200	1100
Erdmsd. Spinn.	915.—	775.—
Erl. Baumw.-Sp.	1200	1170
Ernemann Werke	670.—	601.—
Eschweiler Bgwk.	860.—	750.—
Excels. Fahrr.-W	850.—	775.—
Faber, Bleist.-F	920.—	900.—
Fafnirwerke	793.—	700.—
Fahlberg, List&C	800.—	725.—
Falkenst. Gard.	1050	900.—
Feldmühle Pap.-F	960.—	845.—
Felten&Guilleau.	1100	994.—
Flensbg. Schiffb.	850.—	770.—
Flöther Masch.	650.—	790.—
Fraust. Zuckerf.	2250	2025
Freund M. [illegible]	1100	993.—
Friedrichsh. Kali	765.—	850.—
R. Frister AG	579.—	510.—
H. Fuchs Waggfbr.	855.—	750.—
Gasmotor. Deutz	780.—	720.—
Gebhard&Co. Wb.	900.—	650.—
Gebh. & Koenig	750.—	630.—
Gustav Genschow	905.—	712.—
Gerb. u. F. Renner	—.—	850.—
Gelsenkirch. Bgw.	940.—	—.—
Germ. Port.-Cem.	740.—	650.—
Gerresh. Glash.	1500	1475
Gildemeister ACo.	915.—	930.—
Girmes	693.—	—.—
Gladb. Textil-Wk.	2175	2200
Glauzig. Zucker	1900	1740
Glockenstahlwk.	960.—	801.—
Gbr. Goedhart AG	2300	2012
Görl. Waggonfbr.	920.—	840.—
C. P. Goerz	1175	1020
Goth. Wagg. V.-A	1050	962.—
Grittner Masch.	1200	982.—
Grün&Bilfing. AG.	797.—	650.—
Gutmann, Masch.	1275	1120
Haberm. & Guck.	670.—	580.—
Hackethal Draht	730.—	635.—
Hagelberg AG.	579.—	497.—
Hallesche Masch.	1800	1810
Hannov. Masch.	2300	2100
Hann. Waggonfb.	1095	970.—
Harb.-W. Gummi	1400	1175
Harb. E. & Bronzew.	1600	1600
Hark. Bgw. St.-Pr.	1850	1700
Harpener	1322	—.—
Hartm. Masch.-F	970.—	875.—
Hedemann, AG	2566	2550
Hedwigshütte	1045	1025
Hellmann Imm.	1700	1050
Hein. Lehm. abg.	900.—	824.—
Heine & Co	890.—	795.—
Held & Francke	840.—	801.—
Hildebr. Mühlen	810.—	790.—
Hilde-Werk	745.—	620.—
Hindr.-Aufferm.	600.—	570.—
Hirsch, Kupf.-W	800.—	750.—
Höchster Farbw.	674.—	616.—
Hösch. Eis. u. Stl.	1280	1100
Hoffm. Stärkef.	1030	1100
Hohenlohew.	800.—	750.—
Phil. Holzmann	825.—	770.—
Hordwerke	870.—	600.—
Howaldtwerke	794.—	631.—
Hubertus Brkt.	920.—	810.—
Humboldt Masch.	719.—	650.—
Humboldtmhl.	960.—	770.—
L. Hupfeld AG	885.—	821.—
C. M. Hutschr., Hb.	1290	1200
Hüttenw. Mädchw.	675.—	630.—
Ilse Bergbau	1330	1220
Jeha, AG	550.—	511.—
Kahla, Porzllfb.	2030	1880
Kahlbaum	1710	1630
Kaliw. Aschersl.	840.—	790.—
Kammerichwrk.	900.—	800.—
Kapler Masch.	1100	1250
Kasseler Federst.	1640	1575
Kattow. Bergbau	1155	950.—
Koste Eisenhütte	590.—	[illegible]
Keyling&Thomas	2100	1900
Kirchner & Co	1800	1500
Koch, Adlernähm.	1060	960.—
Kollmar & Jourd.	870.—	789.—
Köln-Rottweil	965.—	—.—
Köln. Walzgieß.	1725	1600
Königsb. Wlzmhl.	860.—	715.—
Königszelt, Porz.	2400	2100
Körting, Gebr.	749.—	710.—
Körtings Elektrw.	—.—	1050
Krauß & Co. Lok.	906.—	900.—
Kramer, Möllord	484.—	1790
Kunz, Treibrm.	1205	1150
Küppersbusch	1420	1440
Kyffhäuserh.	—.—	576.—
Lahmeyer & Co.	579.—	485.—
Landhom. [illegible]	948.—	815.—
Laurahütte	860.—	785.—
Leipzg. Gummiw.	900.—	825.—
Leip. Pianof. Zim.	800.—	750.—
Leip. Werkzeug	850.—	875.—
Leopold, Grube	900.—	810.—
Linden Eisenw.	680.—	660.—
C. Lindström AG	748.—	750.—
Lingel Schuhfab.	749.—	700.—
Lingner-Werke	651.—	580.—
Linke Hofm.-W	1150	1045
L. Loewe & Co	934.—	861.—
C. Lorenz AG	900.—	840.—
Ludw. & Steffen	650.—	571.—
Luther Maschin.	2400	2300
Magdeb. Bergw.	—.—	1650
Magdeb. Mühlen	1340	1204
Mannesmann-W	1360	1275
Marienh. b. Kotz.	775.—	683.—
Masch.-F. Buckau	—.—	—.—
Masch.-F. Kappel	1070	1790
Mech. Web. Lind.	1005	900.—
Mech. Web. Sorau	970.—	865.—
Mech. Web. Zittau	1375	1275
Meguin & Co. AG	[illegible]	850.—
Mehlthauer Tüll	995.—	1100
Metzeler AG	1150	1000
Mercur Wollwar.	1225	1170
Dr. Paul Meyer	550.—	509.—
Mimosa AG.	875.—	866.—
Mix & Genest	860.—	805.—
Niederl. Kohl.-W	1400	1451
Nordd. Lederpapp.	480.—	1120
Nordd. Steingut	1230	1100
Nordd. Wollkäm.	[illegible]	1010
Nürnb. Herk.-W	810.—	750.—
Oberbd. Eisenb.-B.	874.—	820.—
Ob. Els.-I. Caro-H.	960.—	879.75
Oberschl. Koksw.	1900	1670
Oeking Stahlwerk	670.—	650.—
Ohles Eisenw.	—.—	[illegible]
Orenstein&Kopp.	985.—	879.—
Osnabrück Kupf.	870.—	775.—
Ottenser Eisenw.	675.—	595.—
Panzer	1160	1150
Phönix Bergw.-A.	1065	[illegible]
Pintsch AG	1479	[illegible]
Plauener Gardin.	992.—	1000
Plauen. Spitzenf.	725.—	745.—
Pt. Trb. u. K.-W	740.—	649.—
Pöge Elektrizität	695.—	590.—
Polyphonwerke	916.—	800.—
Pomm. Spinnerei	2010	1790
Poppe & Wirth	940.—	860.—
Prestowerke	800.—	575.—
Rathg. Waggon	973.—	960.—
Rauchw. Walter	3000	3130
Ravensbg. Spinn.	1390	1190
Reichelt Metall	1300	1295
Reinecker AG.	799.—	735.—
Reisholz Papierf.	706.—	678.—
Rhein & Martin	995.—	910.—
Rhein. Braunk.	1285	1200
do. Möbelst.-W	1251	1150
Rhein-Nassau	1760	1775
do. Spiegelglas	2595	2600
do. Stahlwerke	1188	1110
Rh. Westfäl. Kalk.	1160	—.—
David Richter AG.	1060	1105
Riebeck Montan.	1245	1125
Riedel AG	1240	1050
Riehm Söhne	—.—	990.—
Rockstroh-Werke	—.—	811.—
Roddergrube	950.—	850.—
Rombacher Hütt.	759.—	705.—
Rosenth. Porz.	2060	2000
Rositzer Braunk.	1125	1070
do. Zuckerfab.	1160	930.—
Ferd. Rückforth	1060	995.—
Ruscheweyh	565.—	530.—
Rütgerswerke AG	975.—	920.—
Sachsenwerk	650.—	580.—
Sächs. Portl.-C.	—.—	—.—
Sächs. Cartonn.-M.	825.—	735.—
Sächs. Gußst. Döhl.	1650	1550
Sächs. Kammg.	1390	[illegible]
Sächs. Wag. Werd.	1200	920.—
Sächs. Webstuhlf.	1175	1050
Sangerhäuser M.	1010	950.—
Sarotti, Chocol.	1844	1810
Sauerbrey Masch.	830.—	750.—
Saxonia, Cement	—.—	1600
Schnetzler Blechem.	750.—	660.—
Schering Chem. F.	1360	1270
[illegible]	1400	920.—
Schles. Bergb. u. Z.	1343	1370
Schles. Cellulose	745.—	675.—
Schl. Lein. Kramst.	1100	1090
Schles. Mühlenw.	810.—	775.—
Schles. Portl.-Ce.	975.—	950.—
Schles. Textilw.	795.—	750.—
Schneider, Hugo	790.—	670.—
Schomburg & Söh.	1290	1185
Gebr. Schöndorff	630.—	580.—
Schönebk. Metall	850.—	731.—
Schönwald Porz.	—.—	1000
Schöff Akt.-Ges.	1500	1300
Schriftgieß. Huck	—.—	611.—
Schub. & Salz. M.	2250	1950
Schuckert Elektr.	665.—	615.—
Schulz jun. Pritz.	950.—	800.—
Schwelm. Eisenw.	—.—	1370
Sem. Möbl. Drsd.	960.—	930.—
Seebeck Schiffsw.	794.—	701.—
Segall Strumpfw.	1045	951.—
Fr. Seiffert & Co.	—.—	1025
Sieg.-Soling. Guß	665.—	575.—
Siemens Glasind.	1350	1290
Siemens& Halske	835.—	800.—
Sinner A.-G.	1550	1250
Sonnem. u. Stier	550.—	470.—
Spinn & Sohn	550.—	520.—
Stahl & Nölke	1450	1400
Städt. Chem. Fabr.	1310	1125
Steingutf. Colditz	1364	1240
Stettiner Vulcan	1399	1194
Stoehr Seidenf.	540.—	551.—
Stöhr Kammgarn	1840	1725
Stoewer Nähm.	1125	950.—
Stralsund. Spielk.	2400	2250
Tecklenbg. Schiff	800.—	718.—
Teleph.-F. J. Berl.	820.—	685.—
Thale Eisenh. St.-Pr.	3000	2950
Thür. Ver. Gelf.	—.—	1900
Tittel & Krüger	1070	1150
Triptis A.-G.	980.—	800.—
Tuchfabr. Aachen	1100	931.—
Tüllfabrik Flöha	840.—	760.—
Unionwerke Mh.	—.—	450.—
Varzin. Papierfb.	1425	1300
V. chem. Wk. Char.	1210	1110
Ver. Dt. Nickel-W	1175	1050
V. Dt. Petr. abg.	400.—	370.—
Ver. Flanschenfb.	1025	1200
Ver. Glanzst. Elb.	3489	3550
Ver. Gothania-W	5.—	715.—
Ver. Kunst Trab.	544.—	878.—
Ver. Märk. Tuchf.	950.—	750.—
Ver. Metall Hall	910.—	860.—
Ver. Pinselfabrik	1005	925.—
V. Schmirg. Berlin	753.—	664.—
Ver. Smyrna-Tpp.	800.—	795.—
Ver. Thür. Metall	1100	1002
Victoria-Werke	1000	949.—
Vogel Telegr.-D.	1430	1290
Vogtländ. Masch.	684.—	570.—
Vogtländ. Tüllfb.	815.—	735.—
Volkst. Porzellan	950.—	845.—
Wanderer-Werk	1600	1585
Warstein. Gruben	1024	1050
Wegel. & Hüb. M.	800.—	760.—
Wersch. Kammg.	1300	1130
Wersch. Weiß. Br.	1675	1650
Wess. Porz. u. St.	—.—	920.—
Westdeut. Jutesp.	—.—	795.—
Westereg. Alkali	1730	1535
Westf. Dr.-Hamm	600.—	511.—
Westf. Eisen u. Dr.	650.—	575.—
Weyersh. Kirschh.	890.—	820.—
Wiesloch Tonw.	590.—	545.—
Wilhelmsh. Email	790.—	700.—
R. Wöhner Metall	2500	2000
Wunderlich & Co.	1498	1390
Zeitz. Maschin.	2200	2200
Zellstoff Ver. abg.	574.—	500.—
Zellstoff Waldhof	870.—	790.—
Zimmerm. Werke	900.—	815.—
Zwickauer Masch.	1040	1040

SLUB
Wir führen Wissen.

Turnen — Sport.

Eintrittsgeld bei öffentlichen sportlichen Veranstaltungen.

Das sächsische Ministerium des Innern hat unter dem 10. Dezember v. J. folgendes verfügt:

Es bestehen Zweifel darüber, ob die Polizeibehörden befugt sind, die Erhebungen von Eintrittsgeld für sportliche Wettkämpfe, die von Vereinen öffentlich veranstaltet werden, genehmigungspflichtig zu machen und die Genehmigung an gewisse Bedingungen, zum Beispiel, daß die Einnahmen nur für rein sportliche Zwecke verwendet werden dürfen, zu knüpfen.

Zur Behebung dieser Zweifel wird auf folgendes hingewiesen:

Es fehlt an jeder rechtlichen Grundlage, die öffentliche Veranstaltung von sportlichen Wettkämpfen durch Vereine, soweit nicht öffentliche Straßen und Plätze benutzt werden sollen, von einer Genehmigung abhängig zu machen. Ebensowenig kann die Erhebung eines festen Eintrittsgeldes hierbei an eine Genehmigung geknüpft werden, da nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts die Erhebung von festem Eintrittsgeld nicht als öffentliche Sammlung angesehen werden kann. Die Verwaltungsbehörden haben deshalb auch kein Recht, zu fordern, daß die Einnahmen nur zu rein sportlichen Zwecken verwendet werden. Es erscheint lediglich unzulässig, daß die Polizeibehörden für solche Veranstaltungen aus Sicherheits- und feuerlichen Gründen eine Anzeigepflicht einführen, und daß sie einer Vergnügungssteuer unterstellt werden. Im übrigen wird im Einzelfalle zu prüfen sein, ob die Sportvereine die sportlichen Veranstaltungen zu Erwerbszwecken, also gewerbsmäßig, betreiben und demzufolge zu einer gewerbepolizeilichen Anzeige verpflichtet sind.

Es mag jedoch darauf hingewiesen werden, daß es vom Standpunkte der körperlichen Ertüchtigung der Jugend und der allgemeinen Volksgesundheit nur zu begrüßen ist, wenn durch sportliche Veranstaltungen die sportliche Betätigung angeregt und die Freude am Sport gehoben wird und daß es deshalb aus diesem Gesichtspunkte dringend erwünscht ist, sportliche Veranstaltungen, soweit es sich nicht um Auswüchse handelt, möglichst zu fördern und nicht durch polizeiliche Maßregeln zu beschränken.

Turnen.

Städtekämpfe im Kunstturnen. In diesem Jahre werden eine ganze Anzahl von Städtekämpfen im Kunstturnen durchgeführt werden, die als gute Vorbereitung für das Deutsche Turnfest 1923 in München dienen. Der Kampf Hamburg—Leipzig—Berlin geht am 14. April in Hamburg vor sich. Der im Vorjahre in Halle durchgeführte Städtekampf Leipzig—Halle—Erfurt findet in diesem Jahre in Erfurt seine Wiederholung. Ein Zweiturnen zwischen den besten Vertretern zweier sächsischer Großstädte ist weiter in Vorbereitung. Ein Städtewettkampf Fürstenwalde—Frankfurt a. O.—Tegel findet bereits am 22. Januar in Fürstenwalde statt.

Pferdesport.

Trainingslisten 1922. Die ersten Trainingslisten für die kommende Rennsaison sind erschienen. Trainer Ch. Planner hat 18 Pferde für den Stall des Herrn M. Hantel in Arbeit, und zwar neben dem alten Champoldin die Dreijährigen Trumpf, Kinderfrau und Chalatt, die Vierjährigen Traumer, Gorgiolitt und Nikolas, sowie acht Dreijährige, unter diesen Viktoria, Turmlied, Paloma und Minnie. Den jüngsten Jahrgang vertritt nur eine noch namenlose Stute von Priesterwald—Vadybird. Stallocker ist nach dem Abgang von St. Amel J. Polgar. — Der Opelsche Rennstall umfaßt in diesem Jahre 21 Pferde, und zwar drei Fünfjährige, vier Vierjährige, sieben Dreijährige und zehn Zweijährige. Enver, Bogarwo, Lebenskünstler, Rit. Jok Effendi und Favorita dürften auch in diesem Jahre ihre Rennen gewinnen. Die Vierjährige Tamadcena von Fels—Damiette hat noch keine Rennbahn betreten. Unter den Dreijährigen ragt der Sieger im Landgrafen-Rennen und Hoffnungs-Preis, Katros, hervor. Jogall, Haczar, Romaluca und Volaca hervor. — Das Gestüt Mydlinghoven geht mit 18 Pferden in die neue Saison. In der Obhut Trainer A. Schlaffes befinden sich achtzehnjährige, sechs Dreijährige, von denen bisher Freigeist, Gimpel und Pleite erprobt sind, sowie die Vierjährigen Parze, Proyer, Heidgrau und Gompaliani. Als Jockei fungieren E. Huguenin und W. Winkler.

Rasensport.

Dresdner Spielvereinigung. Die Ligamannschaft der Dresdner Spielvereinigung hat am kommenden Sonntag die Ligamannschaft von Ballspielklub Sportlust im fälligen Verbandsspiel zum Gegner. Schon oftmals haben beide Vereine erbittert um die Punkte gekämpft. Auch diesmal versprich der Kampf äußerst interessant zu verlaufen. Das Spiel findet im Sportpark Rauhfuß, Radewitzer Straße, statt.

Der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine gibt bekannt, daß der für den 8. Januar vorgesehene Kampf Mitteldeutschland gegen Tschecho-Slowakei vorläufig nicht zum Abschluß gekommen ist, da die Tschechen telegraphische Anfragen unbeantwortet gelassen haben. Der Norddeutsche Fußball-Verband hat um ein Spiel der Mitteldeutschen Elbmannschaft gebeten, das im März in Hamburg stattfinden soll. Auch der Baltische Rasen- und Wintersport-Verband wünscht ein Spiel mit Mitteldeutschland. Ueber das Treffen Mitteldeutschland—[illegible] und Berlin sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Automobilsport.

Delegiertenversammlung der deutschen Automobilklubs. Für Freitag, den 13. Januar, wird die Delegiertenversammlung des Kartellausschusses der deutschen Automobilvereine vormittags 10 Uhr in den Sitzungssaal des Automobilklubs von Deutschland, Berlin W. 9, Leipziger Platz 16, einberufen. Die Tagesordnung umfaßt 12 Anträge, darunter zwei des Automobilklubs von Deutschland, auf Schaffung eines Rennregelments bzw. Genehmigung einer Frühjahrs- und Herbstveranstaltung auf der Automobil-Verkehrs- und -Uebungsstraße im Grunewald bei Berlin. Von Interesse ist auch ein Antrag des Württembergischen Automobilklubs in Stuttgart. Danach soll der Kartellausschuß beschließen, daß die zuständigen Reichsbehörden für den gesamten Fuhrwerksverkehr das Linksfahren und Rechtsüberholen — wie es in den meisten anderen Ländern üblich ist — vorschreiben mögen, oder, falls diese Neuerung nicht eingeführt werden könnte, von Reichs wegen das Rechtsfahren vorgeschrieben wird. Eine Erleichterung der Durchfahrt durch den polnischen Korridor bezweckt ein Antrag des Ostdeutschen Automobilklubs Königsberg, und der Crefelder Automobilklub wünscht die Einführung eines einheitlichen Abzeichens für die Mitglieder der Kartellklubs, sowie das Abblenden der Scheinwerfer bei Dunkelheit bei entgegenkommenden Automobilen. Die Aufnahme in das Kartell sucht der Anhaltische Automobilklub Dessau nach. Dann beantragt noch der Wiesbadener Automobilklub die Regelung von Protesten beim „Großen Schiedsgericht", das am 16. Januar 1920 geschaffen wurde. Die übrigen Anträge betreffen Genehmigung von Veranstaltungen, wie eine mehrtägige Zuverlässigkeitsfahrt in Norddeutschland, eine Südwestdeutsche Prüfungsfahrt über 600 Kilometer, ein Automobil- und Motorradrennen auf der Opelbahn in Rüsselsheim, eine Sternfahrt nach Darmstadt zur Darmstädter Sportwoche, ein Automobilturnier in Wiesbaden, Wertungs- und Gesellschaftsfahrten in Danzig, Zoppot und Königsberg.

Wintersport.

Deutscher Rodelbund. Vor nunmehr zehn Jahren traten in Hannover die Vorstände des Wintersportverbandes Hannover-Barfinghausen, der Wintersportvereine in Ilmenau und Oberandorf, des Dresdner Rodelklubs, des Wintersportvereins Bad Sachsa und Umgegend, des Nordhäuser Rodelklubs, des Hildesheimer Sportvereins und der Wintersportabteilung des Stettiner Ballspielvereins und der Seglervereinigung 1910-Berlin zusammen, um auf Anregung des Wintersportverbandes Hannover-Barfinghausen den Deutschen Rodelbund zu begründen in der Erkenntnis, daß ein Aufschwung der rodelsportlichen Interessen nur dadurch erreicht werden könnte, daß eine machtvolle Organisation geschaffen werden müsse. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich der Deutsche Rodelbund bis zum Kriege bereits eine Position geschaffen, die ihn prädestinierte, ein Wort im Bereiche der wintersportlichen deutschen Verbände mitzusprechen. Der Krieg brachte die emsige Tätigkeit zum Stillstand. Damals waren es zehn Vereine mit rund 10 000 Mitgliedern, die dem D. R. B. angehörten. Nach dem Kriege wurde die unterbrochene Arbeit mit neuen Kräften begonnen. Mehr und mehr drangen die Bestrebungen des D. R. B., den Rodelsport auf eine sportliche Basis zu stellen, in alle Bevölkerungskreise. Die zielbewußte Organisation, eine umfangreiche Propaganda und der gute Wille haben nun eine Vereinigung geschaffen, der über 80 000 Mitglieder in 80 Vereinen angehören, die über ganz Deutschland verbreitet sind. Der Internationale Schlittensportverband, dessen Geschäftsführung zurzeit auch beim D. R. B. liegt, hat seinerseits dazu geholfen, auch die Wiederaufnahme der internationalen wintersportlichen Beziehungen zu ermöglichen, deren Ziel vor allen Dingen in dem friedlichen Wettstreite mit anderen Völkern auf dem Gebiete des Rodel- und Schlittensportes liegt. Wenn in dieser Sache von neuem die Fäden der Verständigung ausgespannt sind, so darf man erwarten, daß sie auch Früchte tragen werden. Der D. R. B. selbst hat eine ganze Reihe wertvoller Wettbewerbe geschaffen, die dazu dienen sollen, den einzelnen deutschen Gauen die Möglichkeit zu gewähren, unter den heutigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen wertvolle und entscheidende Kämpfe abzuhalten.

Internationales Eiskunstlaufen in Berlin. Im Anschluß an die Weltmeisterschaften in Stockholm im Februar bringt der Berliner Eislauf-Verein 99 im Berliner Admiralspalast internationale Eiskunstlaufen zum Austrag. Das größte Interesse dürfte sich wieder dem Herren-Seniorenlaufen um den Jubiläumspreis des veranstaltenden Vereins zuwenden, den 1920 Vierego (P. C. B.), 1921 Böckl (Wiener Eislaufverein) gewann. Weiterhin wurden ausgeschrieben: Damen-Senioren- und -Juniorenlaufen, Herren-Juniorenlaufen und -Paarlaufen. Nennungsschluß ist am 8. Februar bei C. Schulze, Charlottenburg, Mönnestraße 21.

Verschiedenes.

Förderung der Leibesübungen der Schuljugend. Durch eine Reihe von amtlichen Erlassen und Verfügungen ist im Laufe der letzten Jahre wiederholt auf die Notwendigkeit der Leibesübungen für das körperliche Gedeihen der Schuljugend und für die Wiederherstellung und Erhaltung der Volksgesundheit hingewiesen worden. Es war jedoch die Beobachtung zu machen, daß die Verordnungen noch nicht überall in dem Maße durchgeführt werden, wie es das Wohl der Schüler und Schülerinnen erfordert. Im „Amtlichen Schulblatt" wird daher nochmals auf die wichtigen, bisher nicht hinreichend beachteten Bestimmungen in der Erwartung hingewiesen, daß nunmehr Lehrer wie Schulaufsichtsbeamte sich dieser wichtigen Sache mit allen Kräften annehmen.

Literatur.

Das Handballspiel. Von G. W. Amberger. Mit vielen Abbildungen. (Verlag Greiblein & Co., G. m. b. H., Leipzig und Zürich.) Der bekannte Leichtathlet und Rekordmann Amberger, ein begeisterter Anhänger des neuen Spiels, hat aus der Praxis heraus für die Praxis geschrieben. Er gibt in seinem Buche dem Anfänger sowie dem Fortgeschrittenen wertvolle Ratschläge für die Technik, die Taktik und das Training des Handballspiels. Besonderen Reiz gewähren die zahlreichen Abbildungen, die in ihrer Anschaulichkeit den Text trefflich ergänzen. Die neuen Regeln der D. S. B und der D. T. sind berücksichtigt.

Vereinskalender

Erste Mitteldeutsche Rugby-Vereinigung. Alle Interessenten obiger Vereinigung werden gebeten, in der heute, Mittwoch, abend 8 Uhr im Stadtkaffee stattfindenden Versammlung zu erscheinen. Die Tagesordnung enthält u. a. Einteilung der Mannschaften und Bericht über das kommende Wettspiel.

Vermischtes.

Unwettermeldungen.

** **Silvester und Neujahr im Riesengebirge** brachten diesmal grobes Unwetter. Bereits am Freitag abend erhob sich ein starker Sturm im Gebirge und Tale, der oben den Charakter eines starken Schneesturms annahm, den Schnee aufwirbelte und die Bahnen verwehte. Im Laufe des Sonnabends flaute der Sturm etwas ab, um sich aber am Silvesterabend wieder zu furchtbarer Gewalt zu steigern. Ein Aufenthalt im Freien war unmöglich, und wer in dieser Nacht etwa im Hochgebirge im Freien gewesen sein mag, muß rettungslos verloren gewesen sein. Bis Sonntag mittag war aber keine Nachricht von einem Unfall eingegangen. Während jedoch am Silvesterabend der Sturm an den Mauern der Bauden rüttelte, daß man glaubte, sie müßten einstürzen, ging es im Innern der Bauden desto gemütlicher zu. Die Bauden waren vollbesetzt, alle Zimmer waren vergeben; aber die große Zahl der Talbewohner, die sonst am Silvesterabend nach oben wandern, um in den Bauden die Neujahrsnacht fröhlich zu verleben, fehlte diesmal, der Sturm machte ihr Erscheinen unmöglich. Selbst die Baudengäste konnten am Sonnabend im Laufe des Tages die Bauden nicht verlassen. Bei Musik, Gesang und Tanz wurde in den Bauden der Abschied von dem alten und der Beginn des neuen Jahres gefeiert. Am Sonntag morgen ließ die Gewalt des Sturmes nach, und man begann mit der Freilegung der stark verwehten Schneebahnen. In der Waldregion waren allerdings die Verwehungen nicht so stark. Auch die Gebirgsdörfer, besonders Schreiberhau und Krummhübel, hatten noch einen sehr starken Besuch. In den letzten Tagen ist auf dem Gebirge viel Neuschnee gefallen.

** **Sturmschäden in Prag.** Ein heftiger Sturm, verbunden mit Regen und Schnee richtete wiederum in Prag und Umgegend großen Schaden an. Firmenschilder wurden herabgerissen und die Telephonleitungen, besonders Fernleitungen, zerstört.

** **Wintergewitter in Norddeutschland.** In der Nacht zu Dienstag entlud sich über Hamburg ein sogenanntes Böengewitter, das von heftigem Hagelschlag begleitet war. Auch aus Greifswald wird ein starkes Wintergewitter gemeldet. Dort schlug der Blitz in den Turm der Nikolaikirche und zündete.

** **Untergang eines deutschen Dampfers.** Aus Kiel wird gemeldet: Nach einer Mitteilung der Reederei H. Diederichsen ist der Dampfer „Fehmarn" gesunken, der am Neujahrstage aus der Nordsee Notrufe gefunkt hatte. Ein Fischdampfer rettete drei Mann der Besatzung. Das Schicksal der übrigen ist unbekannt.

** **In eine Lawine geraten.** Wie die Blätter aus Innsbruck melden, geriet der Universitätsprofessor Dr. Backhausen aus Pforzheim mit seinem Begleiter auf dem Sulzkofel gelegentlich einer Skitour am 31. v. M. in eine Lawine. Der Begleiter konnte sich in Sicherheit bringen. Rettungskolonnen sind an die Unfallstelle abgegangen.

** **Schneeschmelze und Rheinschiffahrt.** Im Hochschwarzwalde ist einen halben Meter hoch Neuschnee gefallen. In den tieferen Lagen ist Schneeschmelze eingetreten. Die Bäche und Flüsse schwellen allmählich wieder an. Die Rhein-Neckarschiffahrt kann daher in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

** **Vom Admiral zum Redakteur.** Einer Meldung aus Essen zufolge tritt Admiral Höpfner in den Redaktionsstab der „Deutschen Bergwerkszeitung" ein. Höpfner war von 1907 bis 1909 Erster Offizier der Jacht „Hohenzollern", bekleidete von 1911 bis 1913 das Amt des Chefs des Stabes beim Gouvernement Kiautschou und war zeitweilig stellvertretender Gouverneur. Während des Krieges befehligte er das Großkampfschiff „Oldenburg". In der Skagerrak-Schlacht verlor er den linken Fuß. Zuletzt war Admiral Höpfner Abteilungschef des Reichsmarineamtes.

** **Unheilvoller Silvester-Unfug.** Durch ein Silvesterschießen mit Sprengmunition wurde in der Nähe von Karlsruhe das Brunnenhäuschen — eine Hundertvoltleitung des Murkwerkes — zerrissen. Hierdurch wurden sämtliche Kraftwerke in Baden stillgelegt. Karlsruhe, Mannheim, Unter- und Mittelbaden, sowie die Rheinpfalz waren ohne Licht- und Kraftstrom.

** **Die Siedlerschule Worpswede niedergebrannt.** Die Siedlerschule Worpswede, deren Arbeiten für eine sachgemäße Organisation unseres Siedlungswesens steigend Anerkennung fanden, ist von einem herben Verlust betroffen: Der Pachthof in Moorende, als eines der wichtigsten Versuchs- und Schulmittel der Schule, ist bei dem Weststurm am letzten Sonntag mit allen Wirtschafts- und Internatsgebäuden total niedergebrannt. Die Schule stand gerade im Begriff, mit Hilfe des Oberpräsidiums Hannover und des Volkswohlfahrtsministeriums einen Siedlerführerkurs zu veranstalten, für den größere Aufwendungen gemacht wurden. Die Leitung der Siedlerschule hofft trotz des herben Verlustes mit Hilfe ihrer Freunde ihre nützliche Arbeit in Kürze wieder aufnehmen zu können.

** **Wegen Erpressung verhaftet.** Die „V. Z. am Mittag" berichtet: Der Herausgeber der in Berlin erscheinenden „Neuesten Nachrichten", Chefredakteur und Detektiv Arthur Keil, wurde unter der Anschuldigung grober Erpressung an einem Bankdirektor verhaftet.

Was Frauen beneiden Und Männer bewundern!

Einige Damen scheinen das Geheimnis zu besitzen, zu jeder Zeit am vorteilhaftesten auszusehen. Die andern staunen sie neidisch an und wundern sich, wie jene dies fertig bringen. Dabei sind diese bezaubernden Wesen nicht immer besonders mit Schönheit begnadet.

Woher erregen sie aber dennoch soviel Bewunderung der Männer? Die hauptsächliche Anziehungskraft bildet oft nur die verlockende Frische und Sanftheit der Haut, welche alle Männer anzieht. Haben Sie schon jemals gesehen daß eine Dame mit schlechtem Teint viel Aufmerksamkeit erregt hat?

Wollen Sie selbst gern die bewunderte Dame sein?

Sie können Ihre Haut frisch und weich machen. Sie können Ihr Gesicht von Unreinheiten, Pickeln, Mitessern, Falten und Runzeln befreien. Sie können Ihr Antlitz gesund erhalten bis in seine feinsten Gewebe und so eine reizend schöne natürliche Farbe bekommen.

Mit Wasser und Seife allein ist dies nicht möglich. Seife entzieht der Haut das Fett und macht sie mit der Zeit spröde und rauh. Auch verklebt sie die Poren der Haut, die doch gerade zur Absonderung der Hautdrüsen o fengehalten werden sollen, verstopfte Hautporen erweitern sich zu Mitessern, die aber ausarten können in Pickel, Furunkel und Geschwüre, besonders, wenn der Staub Krankheitskeime enthält. Darum vermeiden schon viele Damen, die auf die Erhaltung ihres schönen Teints wert legen, ganz das Waschen des Gesichts mit Seife. Aber sie haben nicht mehr nötig, sich vor dem Gebrauch der Seife zu fürchten, wenn Sie außerdem „Marylan-Creme" anwenden, welche das ganze Geheimnis so mancher viel bewunderten Schönheit ist. Um den Damen einen zarten, reinen, sammetweichen Teint zu bringen, ist aus den berühmten, echten Ingredienzien, welche im Mittelalter der vielbewunderten Königin Elisabeth Dienste zur Erhaltung ihrer jugendlichen Schönheit bis in ihr hohes Alter leisteten, Marylan-Creme ganz vollendet zusammengesetzt. Dabei hat die Marylan-Creme die außerordentliche Eigenschaft, sich in die Poren der Haut vollkommen einzureiben, dort die belebenden Oele und Ingredienzien zu hinterlassen und dann aber bei weiterem leichten Reiben wieder herauszuquellen, beladen mit allem Schmutz, Staub und den ungesunden Stoffen und Ausdünstungsprodukten der Haut.

Diese tiefwirkende Reinigung der Poren erhält Ihre Haut gesund und macht Ihren Teint rein, klar, sammetweich, so duftend und frisch wie bei einem kleinen gesunden Kinde.

Wer schon seine Falten oder Runzeln hat, kann diese mit Marylan-Creme wieder beseitigen nach der einfachen, jeder Packung beigefügten Vorschrift, wobei weder Bandagen, Pflaster, Apparate noch umständliche oder zeitraubende Manipulationen nötig sind.

Um jedem, der Marylan-Creme noch nicht kennt, Gelegenheit zu geben, sich auf unsere Kosten von den außerordentlichen Vorzügen zu überzeugen, senden wir bis auf weiteres jedem, der uns darum ersucht, eine kleine Packung zum Ausproben, sowie die interessante Broschüre: „Das Geheimnis, jung zu bleiben", ganz umsonst und portofrei zu. Ganz besonders bitten wir, Namen und Adresse recht deutlich, leserlich und genau zu schreiben. Marylan-Vertrieb, Berlin Nr. 95, Friedrichstraße 18.

Pelzhaus J. Kiebetz Trompeterstr. 7 u. 8
Fernruf 16289
bringt die neuesten Modelle der Saison aus eigenen Werkstätten in
Füchsen
Pelzgarnituren aller Art
Damenpelzmänteln und Sportjacken
Herren-Geh- u. Sportpelzen

Bedeutendes Werkzeugmaschinen-Exporthaus
hat große Aufträge zu vergeben in Drehbänken aller Art, sowie Hobel-, Shaping-, Fräs- und Bohrmaschinen.
Wirklich leistungsfähige Fabriken belieben Offerte unter Beifügung reichhaltigen Katalogmaterials in triplo einzureichen unter L. 1197 an Heinrich Eisler, Hamburg 3.

Pelz-Haus
Rich. Bulge vorm. Paul Köhler
Tel. 17731 6 Landhausstraße 6 Gegr. 1884
Altes, erstklassiges, reelles Spezial-Haus der Branche.
Große Auswahl in jeder Pelzart, Spezialität Mäntel, Geh- und Sportpelze von nur eigener, bester Werkstättenarbeit.
Solideste Preise. Zwanglose Besichtigung.
Feine Maßarbeit. — Reparaturen. — Felle für Besatz.

Sparkasse Cossebaude.
Fortverzinsung der Einlagen mit 3½%.

Opossum
Großer Posten amerik.-australisch. Damen-Garnituren, Herrenkragen und Besätze billigst
A. Schuster, Dresden-A.
Walpurgistr. 14, I. II Kein Laden II Tel. 23057

Brillanten Gold- und Silbergegenstände, Perlen, Platin kauft Juwelier William Hager jr., Schloßstraße.

Alte Grammophonplatten auch wenn zerbrochen, kauft zu höchsten Preisen 13 Otto Friebel Ziegelstraße 13

Ich suche zu kaufen Piano zu denkbar Flügel höchst. Preis (a. m. Phonolieferung od. Vorfert.) Angebote erbeten mit Preis an Mehner, Bautzner Str. 2, Tel. 11568.

Brillanten, Gold und Silbersachen kauft C. Rusko, Pillnitzer Str. 13, Eckhaus Bodenbachstraße.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines
gesunden Sohnes
zeigen in dankbarer Freude an
Regierungsassessor Dr. jur. **Wilhelm Albrecht**
und Frau **Gertrud** geb. **Müller.**
Meißberg i. Schl., Bergstraße 5a,
den 2. Januar 1922.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Karl Max Jäniche, S.; Paul Schmidt, S.; Oberingenieur Friebner, S.; Erich Detlefsen, S., sämtl. in Dresden; — Max Eberhard, Freiberg, S.

Verlobt: Ruth Kreutzer m. Hans Jenker, Dresden/Leipzig; Gertrud Jungrat m. Paul bei Condo, Dresden; Martha Kaube m. Rudolf Eisner, Dresden.

Vermählt: Paul Kunzsch m. Ella Kunzsch, Dresden; Paul Wehnert, m. Margarete verw. Hauke geb. Bär, Lauenstein/Freiberg; Erich Schiller, m. Marie Wagner, Braunschweig/Meißen; Kurt Schubiner m. Elisabeth Kube, Bautzen.

Gestorben: Ernst Hermann Hanke; Paul Rauft; Eisenbahnoberinspektor Richard Werner; Adele verw. Fiebler geb. Thiermann; Helene verw. Bernhardt; Marie Schreiber; Karl Teichmann; Emil Kretschmar; Heinrich Hammer; Friedr. August Henning; Hermann Fehgenbauer; Franz Scheller; Emma verw. Böhme geb. Kirchberg; Emma verw. Schwinghammer geb. Müller, sämtl. in Dresden; — Karl Emil Eisch, Aussig; Karl Adolf Zimmermann, Burgwitz; Max Wolfgang Zimmermann, Zauchwitz; Prof. Paul Hermann Peuker, Kalbitzschen; Kurt Walter Nestler; Ida Helene Meyer geb. Feldmann; Karl Traugott Leicher; Berta Pfeifer geb. Ebert, sämtl. in Freiberg; — Ernst Heinr. Bruno Kind, Frankenstein; Berthe verw. Thiele, Schweinfurt; Auguste Liebestrunk; Otto Max Weiß, Meißen; Clara Hulda Göhring geb. Uebigau, Wehlen; Annemarie Reichert, Siebenlehn; Fr. Wilh. Thalmann, Gebhardsmühle; Karl Max Paul Deucher u. Karl Bruno Meißner; Aug. Hermann geb. Fröhlich, Osterbach; Karl Friedrich Hahle, Dohna; Karl Emil Hahle, Pirna; Adolf Menzel, Pirna; Sekretär Ewald Beyer, Bautzen.

Aerztliche Personalnachrichten

Zahnarzt Dr. Pfaff, Walpurgisstraße 13,
verreist ab 15. Januar auf längere Zeit.
Vertreter: Zahnarzt Dr. Stadelmann, Walpurgisstraße 13, I.

Schwerhörigkeit
ist eine häufige Folge von Ueberreizung der Gehörnerven. Vorzügliche Dienste leistet zur Behebung dieser außerordentlich lästigen Erkrankung **Wohlmuth's elektro-galvanischer Schwachstrom-Apparat, Marke Geweco.**
Glänzend erprobt bei verschiedenen Krankheiten der Sinnesorgane. Probesendungen in unserem **Wohlmuth-Institut.** — Prospekte kostenlos. —
G. Wohlmuth & Co., A.-G., Dresden-A.,
Fabrik elektro-galvanischer Apparate Marke „Geweco",
Bürgerwiese 28.
Man achte genau auf Firma und Hausnummer.
Ambulanzen: Amalienstraße 28, 1., Ermelstraße 19, Wintergartenstraße 7c, Ob.-Bahnh., Cafe astoria 4

Moden-Atelier
für vornehme Damen-Kleidung
Fr. Scheibler, Reitbahnstraße 12, II.
Schneidermeisterin Modenhaus Breslauer

HORAK
Schloßstraße 17, Freiberger Platz 18
Pillnitzer Straße 55, Hauptstraße 34
Alle Geschäfte jetzt geöffnet 9-1 und 3-7 Uhr.
Weizenmehl garant. rein, 65–70%, ausgemahl., b. 1-10 Pfd. **4.20**
Haferflocken Paketware bei 1–10 Pfund **4.20**
Reis feinster Rang-Tal.-Voll-Reis bei 1–5 Pfund **5.20** **Speise-Reis** bei 1–5 Pfd. **4.20**
Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in: **Frisch gerösteten Kaffees, Tee, Kakao, Rosinen, Mandeln** und anderen Kolonialwaren.
Alles nur prima Qualitätswaren.

Vertrauliche Auskünfte über alle sonst. Aufträge schnell seit 15 Jahr. Schlossstr. 10, Kleinbetrieb **Jahncke**

Gutsbesitzersohn, 28 J. alt, katholische Erziehung, liebenswürdiger Charakter, in sicherer Lebensstellung, sucht Briefwechsel mit stattlicher, intelligenter Gutsbesitzertochter, wo **Einheirat** möglich, jedoch nicht Bedingung. Größeres Vermögen angenehm. Off. u. K. 10 Exped. d. Bl. erb.

1 Paar egale Rappen
wegen Arbeitsmangel, ev. mit Geschirr und 100-Ztr.-Tafelwagen preiswert zu verkaufen.
Lux & Georgi, Leipziger Str. 250.

18 Pferde,
leicht und schwer, Oldenburger, Belgier und Preußen, darunter 1 Paar 175 bis 6 Rappwallache, 6 u. 7 Jahr., 1 Paar schwer br. 170 bis 6 Wallache, 1 junge Belgier Fuchsstute, 4 Jahr., stehen mit voller Garantie preisw. zum Verk. bei **Albert Mohlhorn, Gröba** b. Riesa. Telephon 185.

Pferd
m. Geschirr u. Tafelw. f. 95 000 M zu vk. **Bruno Weimmer,** Weißschirr h.

Gut dauerndes leichtes
Reitpferd u. Kutschpferd,
br. Wallach, 8 Jahre, m. Reitel. 5 J., 175 cm, fehlerfrei, Reitpferd sehr preiswert zu verkaufen. Angebote erteilt Dr. Thierfelder, Meißen, Telephon 1:1.

Pferde
für Landwirtschaft, direkt vom Züchter, große Auswahl, Berlin, Schlachtviehmarkt

Gebr. Herrenrad zu verkaufen Strehler Straße 2.

Wagenplanen,
neu, 3x5 Meter, zu verkaufen Pirna, Lange Straße 20, I.

kaufe sofort:
Wanderer-Auto
Viersitzer oder Zweisitzer nebeneinander, kann auch defekt sein. Ebenso von Wanderer Chassis, Motoren, Getriebe u. Karossen.
Ford-Autos,
Personen- u. Lastauto, können auch defekt sein. Ebenso Teile davon. Gefällige mit genauer Beschreibung und Preis an
Gundlach, Pinkenkrug bei Berlin.

Landauer,
gut erhalten, verkauft **Grunze,** Fahrgeschäft, Altenbergerstr. 18.

2-PS.-Motor (gebr.)
m. Anl. u. Wiegsch. sof. zu kaufen ges. Off. u. R. 3. 637 Leipziger Ztg. Bl.

Vorteilhafteste Bezugsquelle
Spülapparate,
Frauenduschen, Klysos, Unterlagen, Brustheiler, Gurte, Menstrualbinden und alle sanitären Frauenartikel. Dauerwäsche „Zetex", **Sanitätsh. M. Thierfelder,** Dresden-N., Amalienstr. 28, 1.

Bank für Handel u. Industrie
(Darmstädter Bank).

Bezugsbekanntmachung.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 26. Novbr. 1921 hat beschlossen, das Grundkapital unserer Gesellschaft u. a. um nom. ℳ 150 000 000,— durch Ausgabe von 15 000 Stück neuen Inhaber-Aktien von je nom. ℳ 10 000,— zu erhöhen; die neuen Aktien sind vom 1. Januar 1922 ab voll dividendenberechtigt.

Diese nom. ℳ 150 000 000,— neuen Aktien sind von einem Konsortium unter Führung der Aktiengesellschaft für Deutsch. und Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin, mit der Verpflichtung übernommen worden, einen Betrag von nom. ℳ 99 000 000 unseren Aktionären zum Kurse von 200%, zum Bezuge anzubieten.

Nachdem die Durchführung der Kapitalserhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, bieten wir hiermit unseren Aktionären im Auftrage des Konsortiums die vorbezeichneten 99 000 Stück neuen Inhaber-Aktien von je nom. ℳ 1000,— zum Kurse von 200% unter folgenden Bedingungen zum Bezuge an:

1. Auf je 25 Stück Gulden-Aktien von je nom. 250 Gulden können drei neue Inhaber-Aktien von je nom. ℳ 100,— und auf je vier Stück Mark-Aktien von je nom. ℳ 1000,— kann eine neue Inhaber-Aktie von nom. ℳ 1000,— bezogen werden.

   Beiträge von weniger als 25 Stück Gulden-Aktien oder vier Stück Mark-Aktien bis hin unberücksichtigt, jedoch sind die Anmeldestellen bereit, die Verwertung oder den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln.

   Bei dieser Gelegenheit werden die Inhaber von Gulden-Aktien der Bank für Handel und Industrie erneut aufgefordert, den Umtausch von Gulden-Aktien in Mark-Stücke in der früher bekannt gegebenen Weise vorzunehmen, wobei die Umtauschstellen die erforderliche Reichsstempelabgabe selbst übernehmen werden.

2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes in der Zeit
   vom 5. bis einschließlich 19. Januar 1922
   bei den unten bezeichneten Anmeldestellen während der üblichen Geschäftsstunden auszuüben.

   Die Ausübung des Bezugsrechtes ist prozedurmäßig, falls die alten Aktien nach der Nummernfolge geordnet sowie Dividendenscheinbogen mit einem doppelt ausgefertigten Nummernverzeichnis am Schalter eingereicht werden. Formulare können bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden. Falls die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz erfolgt, wird die Bezugsstelle die übliche Provision in Anrechnung bringen.

3. Der Bezugspreis von 200% = ℳ 2 000,— für jede neue Aktie im Nennwerte von ℳ 1 000,— zuzüglich Schlußscheinstempel ist bei der Anmeldung in bar zu entrichten. Ueber die geleisteten Zahlungen wird auf einem Exemplar des Anmeldescheines erteilt. Die eingereichten alten Aktien werden nach der Abstempelung zurückgegeben.

4. Die Ausgabe der neuen Aktien mit Dividendenscheinen für 1922 u. ff. findet nach unserer Festsetzung bei der gleichen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, gegen Rückgabe des quittierten Anmeldescheines statt. Der Empfangnahme der neuen Aktien ist der Anmeldeschein zu gut zu halten.

   Zwischenscheine werden nicht ausgegeben.

5. **Anmeldungen können bei den nachstehenden Zweigstellen unserer Bank erfolgen:**

   in Berlin, Darmstadt, Aachen, Aalen (Württbg.), Alfeld (Leine), Alsfeld, Amberg, Aschaffenburg, Augsburg, Bad Nauheim, Bad Reichenhall, Bamberg, Barmen, Bensheim a. d. Bergstraße, Bernburg, Beuthen O.-S., Biebrich a. Rh., Bielefeld, Bingen a. Rh., Bonn, Braunschweig, Bremen, Breslau, Bruchsal, Butzbach, Cannstatt, Cassel, Chemnitz, Coblenz, Cottbus, Crossen (Oder), Cuxhaven, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Düren (Rhld.), Eberstadt, Elberfeld, Erfurt, Essen-Ruhr, Forst (Lausitz), Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiberg (Freiberger), Freiberg (Sachsen), Friedberg (Hessen), Fulda, Fürstenwalde a. Spree, Fürth i. B., Gelsenkirchen, Gera (Reuß), Gießen, Glatz, Glauchau, Göppingen, Görlitz, Greifswald, Greiz i. V., Guben, Halberstadt, Halle a. S., Hamburg, Hanau, Hannover, Harburg (Elbe), Heilbronn a. N., Herbern (Westf.), Hersfeld (Hessen), Hildesheim, Hirschberg i. Schl., Hohenstein-Ernstthal (Sachsen), Jauer, Jena, Kattowitz O.-S., Kehl a. Rh., Kempen, Köln a. Rh., Königsberg i. Pr., Körbisdorf-Weida, Kreuzburg O.-S., Leuna, Kruhmühlbach (Riesengebirge), Landau (Pfalz), Landeshut i. Schl., Lauban i. Schl., Leipzig, Leobschütz, Liegnitz, Limburg (Lahn), Lindau i. B., Lörrach, Ludwigshafen, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Michelstadt i. O., München, M.-Gladbach, Münsterberg i. Schl., Myslowitz, Neustadt a. H., Neustadt O.-S., Nürnberg, Offenbach a. M., Offenburg (Bad.), Oppeln, Pasewalk, Passau, Penzig, Pforzheim, Pfungstadt, Pirmasens, Plauen, Prenzlau, Quedlinburg, Rathenow, Regensburg, Remscheid, Reutlingen, Rheydt, Ruhrort, Rybnik, Saarburg (Bez. Trier), Sarstedt, Schweinfurt, Senftenberg i. L., Zerau (Lausitz), Speyer, Spremberg N.-L., Stade, Stargard i. Pomm., Stettin, Stralsund, Stuttgart, Tegernsee, Trier, Uerdingen (Niedrh.), Ulm, Wald (Rhld.), Weilburg (Lahn), Weißenburg (Bayern), Weißenfels a. Sa., Wetzlar, Wiesbaden, Wormes, Würzburg, Zeitz, Zittau, Zwickau,

   oder in Cassel bei den Herren **Fiorino & Bichel,**
   „ **Coblenz** bei Herrn **Leopold Geisgmann,**
   „ **Dresden** bei den Herren **Albert Kuntze & Co.,**
   „ **Essen a. d. Ruhr** bei Herrn **Simon Hirschland,**
   „ **Frankfurt a. M.** bei den Herren **Otto Hirsch & Co.,**
   „ **Fraustadt** bei den Herren **H. M. Fliesbach's Wwe. Zweigniederlassung Fraustadt,**
   „ **Göttingen** bei den Herren **H. F. Kiettwig & Rolestein,**
   „ **Glogau** bei Herrn **H. M. Fliesbach's Wwe.,**
   „ **Grünberg i. Schl.** bei Herrn **H. M. Fliesbach's Wwe.,**
   „ **Hannover** bei den Herren **Ephraim Meyer & Sohn,**
   „ **Heilbronn** bei den Herren **Rümelin & Co.,**
   „ **Karlsruhe** bei Herrn **Veit L. Homburger,**
   „ **Köln** bei den Herren **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
   „ **Königsberg i. Pr.** bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe,**
   „ **München** bei den Herren **Merck, Finck & Co.,**
   „ **Nürnberg** bei der **Bayerischen Vereinsbank,**
   „ bei Herrn **Anton Kohn,**
   „ **Saarbrücken** bei der **Bank Görtz & Koenig,**
   „ **Stuttgart** bei den Herren **Stuzer & Co.,**
   „ bei der **Württembergischen Hofbank G. m. b. H.,**
   „ **Amsterdam** für die Niederlande bei der **Amster damschen Bank,**
   „ **Amsterdam** für die Niederlande bei der **Hamburger & Co.'s Bankierskantoor,**
   „ **Wien** bei der **Bank- und Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „Merkur".**

Berlin und Darmstadt, im Januar 1922.

Bank für Handel und Industrie.
v. Simson. Andreae.

Grundstücke

Erbteilungshalber
Zinsvilla,
Gr.-Johannstadt, mit vermiet. Werkstatt, sell. Wohnungen, ist zu verkaufen. Näheres durch
Bruno Schmidt,
Dresden-A., Hickelstr. 26, I.

Grundstücke
aller Art
kauft man am besten durch
Alex. Neubauer,
Dresden, Reichenstraße 18.

Tausche
mein in der Sächs. Schweiz gelegenes wunderschönes **Landhaus** mit Obst- und Gemüsegarten, bei Verfall gegen eine schöne 3- bis 4-Zimmer-Wohnung in Dresden oder deren Nähe. Off. unt. **W. 40** an die Exped. d. Bl.

Grundstücks-Verkauf.
Das Wohn- und Geschäftshaus mit reichlichem Hinterland
Friedrichstraße 27, in Dresden-A.,
soll **erbteilungshalber** und unter den im Termine bekannt gegeben werdenden Bedingungen
Mittwoch, den 11. Januar, vorm. 9 Uhr,
an Ort und Stelle gegen das Gebot bei **verkauft** werden.
Vorherige Anfragen (Telephon 20 [illegible]) erbeten bei **Kirchner,** Dresden, Mathildenstr. 25, Vertreter 2:[illegible], oder **Kobsch,** Bautzen, Tuchmacherstr. 17, Vertreter 811.

Flottgehendes
Zigarrengeschäft
in guter Lage
zum zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Off. u. 888 an Rudolf Mosse, Bautzen, erb.

Silber-
Gegenstände
kauft
Hermann Schmidt,
Edelmetallschmelze,
Rottzahnstraße 19.

Stellenmarkt

Vornehme, sichere Existenz!
Wir suchen für unsere Filialabteilung
Dresden
solventen Herrn bei einem nachweisbaren Einkommen v. 1000 bis 1500 Mark jährlich. Es wollen sich nur Herren melden, deren Angebot am **Donnerstag den 5. d. M.** bei Herrn **Anacker** im **Hotel Stadt Gotha** in Dresden vorstellen. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Zur Uebernahme sind Mk. 300.0 nötig, welche bei Bewerbung nachgewiesen werden müssen.

Mehr als 200 Mk.
Verdienst an einem Tage nachweisbar ergiebig. Prosp. üb. Erwerb d. Nebenerwerb gegen e. P.-Wagenkneht, Verlag Leipzig Nr. 742.

Zum 1. April oder früher suche für meinen landwirtsch. Betrieb
2 Scholare
aus bester Familie, mäßige Pensionsvergütung.
Rittergut Barthelsdorf b. Limbach.

Suche für sofort oder 15. Januar 1922 einen tücht. gebildeten jungen Herrn als
Volontär oder Volontär-Verwalter
bei Familienanschluß. Alles Näheres mündlich. Angebote erb. an **Grunert,** Rittergut Schafpreshain, P. Liebschwitz, Elster.

Lehrling
für Sortier, Lager und Verkauf einer Mehl- und Futterhandlung a. m. 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Gesuche unter U. H. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen zum baldmöglichsten Antritt eine
gewandte Stenotypistin.
Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe des Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche erbeten an
Ernemann-Werke A.-G., Dresden-A. 21.

Kontoristin
mit guter Handschrift u. mit Schreibmaschinen- u. Stenographiekenntnissen, möglichst aus Lebensmittelbranche bevorzugt, sofort eingestellt. Angebote mit Zeugnisabschriften an **Max Ziegenhain,** Gartenbaubetrieb, Dresden-Laubegast.

Kontoristin,
mit Buchführung vertraut, für Landstadt-Apotheke gesucht. Offerten unter **Z. 8430** an die Exped. d. Bl.

Geübte Weißnäherin
für neue und alte Sachen sofort gesucht. **Michaelis, Reiger** Straße 19.

Lernende Zuschneiderin gesucht
Dresdner Damenschneiderei Pfeifer, Wilsdruffer Str. 13/21.

Es werden allerorts
Damen und Herren
jeden Standes für angenehme ideale Tätigkeit im eigenen Heim, auch nebenberuflich eingestellt. Lebensstellung nicht erforderlich. Verdienst bis 3000 Mark monatlich in bar ausbezahlt wird.
Ausführliches
Abt. R., Erto-Vertrieb Hans Mando, Berlin 10, Vorbereiter Str. 4/7.

Jüngeres Mädchen
zu leichten Kontorarbeiten kann sich melden Nürnberger Str. 31, 2

Buchhalterin-Gesuch.
Zum alsbaldigen Antritt suche ich eine gebildete Dame oder Herrn als Buchhalterin. Kasse könnte mit übernommen werden. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Alter Gut Kristmitz b. T. beim.

Suche zum 1. Februar oder 1. März
junge Wirtschafterin,
die etwas kochen kann.
Zu Ostern **Scholar** aus guter Familie.
Arens,
Unterfeldgleis Werdau.

Aufwartung,
zweimal wöchentlich für Badeh. **gesucht.** Schumannstr. 26.

Suche zum 15. 1. od. 1. 2. 1922 zuverlässige, tüchtige
Wirtschafterin,
nicht unter 22 J., die in guter bürgerlicher Küche, Milchwirtsch. und Geflügelzucht Erfahrung hat. Zeugnisabschriften, Geh.-Anspr. an
Frau **Luise Hoffmann,**
Rittergut Ober-Neu-Gersdorf, O.-L.

Suche für 1. Februar ehrlich jüngere, mit Milchwirtschaft u. allen Zweigen des landwirtsch. Haushaltes vertraute
Wirtschafterin.
Frau **Dorothea Mälzer,**
Rittergut Augustusberg, Meißen.

Verheirateter, einfacher
Gärtner
oder Gartenarbeiter, welcher den Baumschnitt versteht, zum 1. Februar oder später gesucht.
Gneist, Rittergut Rehfeld bei Dresden.
(Bez. Dr. von Gnaist, Wilhelm.)

Lehrling oder Lehrfräulein,
Vorbildungsschulzeit, wird sofort eingestellt.
Berufsmöbelfabrik Stelle, Wettinerstraße 10/21.

Kellnerlehrling,
anständiges Kind, Sohn achtbarer Eltern, der sich als Kellnerlehrling ausbilden will, wird für gutes Familien- und Reisehotel gleich gesucht. **R. Clausnitzer,** Sophienstraße 2.

Suche für nächste Ostern einen **Lehrling.**
Bäckermeister **Kirbach,** Kamenzerstraße 7.

Gärtner-Lehrling
für Ostern 1922 unter günst. Bedingungen gesucht. **Gumbdner,** Weißiger-Weißig.

Dresdner Kohlengroßhandlung sucht für Ostern 1922 Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
aufzunehmen. Off. unter J. 500 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Wohnungen

Bankprokurist
sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Angeb. mit Preis u. nähl. über 2½ Mk. u. P. K. 346 an die Exp. d. Bl.

Geldmarkt

Suchen Sie
Hypothek
oder haben Sie
Kapital
auszuleihen
so wenden Sie sich an
Alex. Neubauer,
Dresden, Reichenstraße 18.

3000 Mark
z. leihen gesucht zur Ausführung n. Patent. Sicherheit vorhand. Angeb. u. M. M. 72 postl. Pirna.

15 000 Mk.
2. Hypothek, noch unter der alten Brandkasse mit Angabe d. Zinsfußes u. Zeitdauer aus Privat gesucht. Werte Offerten unter V. 34 Exp. d. Bl. erb.

Suche m. Beteiligt. Mitte mit 8 Acker Land Nähe Dresdens, suche zur Vergrößerung m. Gutsbesitzer zu.
160 000—200 000 M. Hyp.
mit 275 000 M. ausgezahlt, Brandkasse 740 000 M. Von Selbstgeber sofort erzielte Angeb. u. P. L. 348 an die Exp. d. Bl.

Hypothekengeld
an 1. und 2. Stellen ausleihen **Hypothekenmakler Rudolph,** Dresden 14, Rabener Str. 23, nahe Hauptbahnhof.

25—30 000 Mark
2. Hyp. auf landwirtsch. nur s. Geldgeber gesucht. Off. erb. u. F. F. 841 an die Exp. d. Bl.

30-40 000 Mk.
auf Nachstelle zu leihen gesucht. Off. u. O. H. 303 Exp. d. Bl. erb.

40—45 000 Mark
auf gute 2. Hypo h. auszuleihen. Gefl. Off. erb. unt. J. O. 728 „Ingenieurdienst" Dresden.

Teilhaber
(Mitt.) für Sachhandlung gesucht. Landwirt mit Verbindungen zu Landwirten bevorzugt. Offerten unt. G. G. 71 Exp. d. Bl.

Genußscheine
mit hoher, sicherer Verzinsung, Gewinnanteil und Sondervorteilen bei Aktienges. sind noch an ausgesuchten Industrieunternehmungen zu vergeben. Angebote unter **G. A. 559** an die Exped. d. Bl.

Ankauf von
Brillanten, Juwelen
Gold, Platin, Silber.
Ernst Stolte
Juwelier
Amalienstr. 12
Fernsprecher bei Verkauf, bei mir nicht zu zahlen.

Nationalkasse
für mehrere Ingenieure zu kaufen gesucht. Vorzahlung. Angeb. u. J. U. 2171 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Geldschränke
Motore aller Art
Maschinen aller Art
zu kaufen gesucht. Off. erb. unt. **G. D. 868** an die Exp. d. Bl.

1000 Stück neue kieferne Normalbahnschwellen
2,6 m lang, vor chrisomäßig gestrichen, preiswert zu verkaufen.
Erich Brangsch,
G. m. b. H.,
Cannersdorf bei Kamenz (Sachsen).

Schornsteinbau
Dampfkesselmauerungen
Fassaden etc.
M. W. Schmelter
Dauban-Bez. Dresden
Telef. 12

Spülapparate
Klysos, Douchen, Spülkannen, Gummiartikel, Unterlagen, Leibbinden, Menstrualgürtel, Vorfallbinden, Kinderspritzen.
Damenbedienung separat.
Fr. Heusinger,
Jüdenhof 6,
nahe Neumarkt und Galerie-Neue.

Ordentl. ält. Mädchen
sucht Stell. nur im Haushalt bei Selbstbeköstigung, ab. eig. Zimmer. Gehalt und Näheres erb. unter F. H. 343 an die Exp. d. Bl.

Junge, geb. Dame, 20 J. alt, evang., mustk., sucht zum 1. Febr. oder später Stellung als
Hausdame od. Gesellschafter.
in nur kleinem Haush. in Dresden oder Umgegend. Angebote unter **K. P. 17** postlagernd **Meißen.**

Gebild. Fräulein sucht neuen
Wirkungskreis
in gutem, kinderl. Hause, Gute Zeugn. Off. bis Freitag, 6. Jan. 1922, u. F. S. 303 Exp. d. Bl.

Tücht. Kutscher und Landwirt,
Anfang 40, sucht Stellung in Landw. od. Landw. Bester Pferdepfleger. Off. an **Paul Kutter,** Ebersbach, Sa., Nr. 112.

Junger Kaufmann,
aus der Textilbranche, sucht veränderungshalber für mögl. sofort Stellung. Angeb. u. **B. 68** an die Exped. d. Bl.

Landwirt,
zuletzt als Rentmeister tätig, sucht auf prima Empfehlungen gestützt
Vertrauensstellung.
2 Semester Landw. Schule, 2 J. prakt. Lehrzeit, 4 Semester Handelsschule, firm in Buchführung, Kassenwesen, Steuer, Unf.- und Krankenversicherung, 30 J. alt. W. Ang. u. F. J. 31 Exp. d. Bl.

Verheirateter, einfacher Gärtner
oder Gartenarbeiter, welcher den Baumschnitt versteht, zum 1. Februar oder später gesucht.
Gneist, Rittergut Rehfeld bei Dresden.
(Bez. Dr. von Gnaist, Wilhelm.)

Lehrling oder Lehrfräulein,
Vorbildungsschulzeit, wird sofort eingestellt.
Berufsmöbelfabrik Stelle, Wettinerstraße 10/21.

Kellnerlehrling,
anständiges Kind, Sohn achtbarer Eltern, der sich als Kellnerlehrling ausbilden will, wird für gutes Familien- und Reisehotel gleich gesucht. **R. Clausnitzer,** Sophienstraße 2.

Suche für nächste Ostern einen **Lehrling.**
Bäckermeister **Kirbach,** Kamenzerstraße 7.

Gärtner-Lehrling
für Ostern 1922 unter günst. Bedingungen gesucht. **Gumbdner,** Weißiger-Weißig.

Dresdner Kohlengroßhandlung sucht für Ostern 1922 Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
aufzunehmen. Off. unter J. 500 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Zuverlässige, tüchtige
Wirtschafterin,
nicht unter 30 Jahr., die in guter bürgerlicher Küche, Milchwirtsch. und Geflügelzucht Erfahrung hat, Zeugnisabschriften, Geh.-Anspr. u. Gehaltsforderungen erbeten
Frau Inge **Stein,**
Rittg. Wegefarth b. Frankenstein.

Wirtschaftsmädchen.
Bei Verheir. meines jüngst. Mädchens suche ich für sofort ein anderes, ältere, welches die Wirtschaft mitmacht, Kochkenntnis, Kost durch d. Herrschaft, g. Bez. Zeugn. u. Gehaltsansprüche. **Hertzler,** Pirna (Elbe). Wo nähere Auskunft?

Wirtschafterin
zur Landwirtschaft sofort gesucht. Näheres „Jägerhaus", Naundorf bei Schmiedeberg, Bezirk Dresden. Telephon Nr. 25, Amt Kesselsdorf-Schmiedeberg.

Zum 1. Februar wird für Mittelgut tüchtiges, fleißiges
Wirtschaftsmädchen
in gute Stellung gesucht. **Dampfziegelei Lockwitz,** Bez. Dresden. **Pistorius & Schaupf.**

Suche für 1. Februar 1922 ab. früher ein ehrliches
Mädchen,
welches Ostern 1922 die Schule verlassen hat, zu einem Kind und etwas Hausarbeit. Näheres b. Guiquel. **A. Barth,** Rennersdorf b. Tageblatt.

Dienstmädchen
für besseren Haushalt bei gutem Lohn per sofort oder später gesucht. Vorzustellen Wilsdruffer Straße 29, 1. rechts.

Hausmädchen
mit Kochkenntnissen, unbedingt zuverlässig, in Villenhaushalt bei hohem Gehalt für sofort gesucht. Fabrikvorgeltung.
Fabrikbesitzer **Szandner,**
Pirna, Bahnhofstraße 15 F.
Telephon Pirna 662.

Verlässliche Aufwartung
gesucht täglich 3 Stunden vorm. **Hahn,** Josephinenstraße 2, 1.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

HEUTE Mittwoch
7½ Uhr, Vereinshaus
Kammersänger
Friedrich Brodersen
München.
Am Bechstein: Linde Brodersen.
Die „Dresdn. Neuesten" über das letzte Konzert:
Der Jubel im Saal war unbeschreiblich!
Karten: F. Ries, Seestr. 21 u. Abendkasse.

Haushrauenbund Winckelmannstr. 4
Puhonnys Künstler-Marionetten
Heute Mittwoch letzter Tag
5 Uhr Froschprinz, 8 Uhr Rache d. Hakim.
Fahrende Schüler.
Karten: F. Ries und Kasse.

12. Januar Donnerstag
7½ Uhr Vereinshaus
WILHELM BÖLSCHE
über
Der Geist des Menschen und der Geist der Ameise.

13. Jan., Freitag, 7½ Uhr, Vereinshaus
Wera Schapira
Karten: F. Ries, Seestraße 21.

Philharmon. Orchester.
3 Gastspiele vorm. k.k. Hofballmusikdirektors
Johann Strauß
aus Wien
mit dem Philh. Orch. im Gewerbehaus
Sonnabend, 7½ Uhr: Ein Abend von Strauß.
Sonnt. 4 Uhr: Die Operette von Einst u. Jetzt.
Sonntag, 7½ Uhr: Wiener Walzer-Abend.
Karten, num. und nichtnum. Tischplätze bei F. Ries, Seestraße 21.

Königshof-Theater. Täglich ½8 Uhr.
Max Neumann u. Gesellschaft
Der neue Lachschlager: „Entschuldigen Sie"
Burleske in 1 Akt von M. Neumann.
„Einbrecher", Sketch von M. Neumann, ausgeführt von Neumann-Oertel.
Paul Soden, die bekannte sächs. Type,
und der lustige große Solotelli!
Vorzugskarten wochentags gültig. Theater gut geheizt.

tel. 14380 — Anf. ½8
Olympians Dresdens — Thalia-Deutsches Theater
Enorm ist der Erfolg des Riesen-Weihnachts-Spielplanes Oberschles. Hüttenrevier-Bilder.
Sonntags auch ½4 Uhr kl. Preise! Kinder halbe.

Heute
Mittwoch
zweimal SARRASANI
Nachmittags 3 Uhr. Abends 7,15 Uhr.
Nachmittags Kinder- und Familien-Vorstellung!
Halbe Preise für Kinder.
Nachmittags ungekürztes Programm!
Vorverkauf: Circuskasse und Residenz-Kaufhaus.

TROCADERO
im Circus Sarrasani, Dresden-N.
Hugo Steizenbergs Künstlerspiele
Allabendlich ½8 Uhr Großstadtbetrieb
Januar-Programm:
Emmo Raschdorf, der Komiker im Frack,
Anita Hüne, Tänzerin,
Harry Cobier, Tanz- und Groteskkomiker,
Heddy Pauly, Stimmungssängerin,
Wilma Fischer-Calten, Vortragskünstlerin,
Dir.: Hugo Steizenberg.
Ab 11 Uhr — Stimmung
Tanz — Humor — Gesang — Stimmung
Pa. Küche u. Zivile Preise u. Edle Weine
Tischbestellungen unter 34875 und 10620

KLEINKUNST-BÜHNE
BELVEDERE
Demokritos
Beatrice Friedl
Hugo Draessel
Georgis und Paulianne
Ricca Pjenerth
Hans Hauser
Enusca Bonzo
Hermann Staebner
Täglich 4–7 Uhr
Heinz-Elber-Künstlerkonzerte

Feinste Molkerei-Butter
(garantiert täglich frisch) liefert in Postkolli zu 9 Pfund zu billigsten Tagespreisen franko per Nachnahme Molkerei Cumehnen, Ostpr. (Bei Anfragen bitte Rückporto.)

Briefmarkensammlung
(größeres Objekt) sucht Sammler für guten Preis aus Privatbesitz zu kaufen. Ausführl. Off. u. D. D. 9850 an Rudolf Mosse, Dresden.

Das einzige große Künstlerfest dieses Jahres
Das Gauklerfest der Hochschule für bildende Künste
Brühlsche Terrasse
7. Jan.
Gauklernacht in der Wüste

Im Städtischen Ausstellungs-Palast.
Der beschränkte Kartenverkauf bei: Invalidendank, König-Johann-Straße, Reka, Farbhandlung Klein, Amalienstraße, Zigarrengeschäft Haubold & Unterdörfer, Sachsenplatz, Hausmeister der Hochschule für bildende Künste, Brühlsche Terrasse.

Dampfschiff-Hotel
Tel. 31304 — Blasewitz-Dresden — Tel. 31302.
Heute Mittwoch
Großes Helbig-Konzert
Kapelle des Sächs. Inf.-Regiments Nr. 10, 1. Jäger-Bat., persönliche Leitung: Musikdirektor A. Helbig.
Anfang ½8 Uhr. J. Kubisch.

Hotel Pansdorf
Wiener Platz 7, gegenüber Hauptbahnhof
Inh.: W. Pansdorf u. Ph. Gernert
Restaurant u. Diele I. Ranges
Fernruf 14400
Kapelle: Richter – Kraft – Keppel.

Winter-Sport

Hotel zur Post, Altenberg, Fernspr. Amt Lauenstein 41
Beliebtes Standquartier für Wintersportler.
Zentralheizung. Behagl. Gesellsch.- u. gute Fremdenzimmer.
Geschirr am Bahnhof. Max Klöß.

Buschmühle, Station vor Kipsdorf i. E.
Fernruf: A. Schmiedeberg-Kipsdorf 12.
Bester Wintersport-Knotenpunkt f. Wintersportler u. Schlittenausflügler. Bekannt vorzügliche Verpflegung. Gut heizbare Fremdenzimmer. Rud. Krumpolt, Besitzer.

Ball-Anzeiger
für Mittwoch den 4. Januar:
Schweizerhäuschen Schweizerstraße 1. Große öffentl. Ballmusik. Anfang 7 Uhr.
Wilder Mann — Endhaltestelle Linie 6 — Erstkl. Musik. Neueste Tanzweisen. Vornehmer Verkehr.
Gasthof Wölfnitz — Endhaltestelle Linie 7 — Damen- u. Herren-Ball. Tanzmädchen. Tanzmarken.

Annensäle
Heute — Anfang ½7 Uhr —
der so viel beliebte feine
Mittwochsball.
Musik phänomenal! Versäume niemand!
Reinertrag: Zu wohltätigem Zweck.

Fischhofplatz 10.
ZOO-Garten
Heute sowie jeden Mittwoch
Familien-Ball

Kurhaus

Heute Mittwoch ab 7 Uhr
Große Reunion.
Küche und Keller anerkannt vorzüglich.
Gesellschaftstoilette erwünscht.
Nach Schluß Straßenb.-Verb. n. Dresden.

Ich suche eine größere
Briefmarkensammlung
mit älteren Marken zu kaufen. Angeb. u. Z 57 Exp. d. Bl. erb.

Briefmarkensammlung u. alte Briefschaften v. Privatsammler zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Angebote unter F. G. 342 Exped. d. Bl. erb.

Papiersäcke, 3- und 4fach geklebt, verkauft verschiedene Größen Lehmann, Pirna, Langestraße 26, I.

3 Mtr. Mitteistoff, gute Ware, billig zu verkaufen Frey, Meißnerplatz 8, Erbg.

Pianos in allen Holzarten, vorzügl. Fabrikat, empfiehlt preiswert Funke, Wettinerstraße 37, I.

W.V. 10 Uhr Schulfreiheit — Abschlußprobe.
8 Uhr Probe

102 Schreibmaschinen. Beginn täglich.
Rackows
Handelsschule, Altmarkt 15.
Gründl. u. Preisw. frei. Tel. 17137.

Tanz-Gewerbeh. Sonnt.- u. Abendkurse beg. am 14., 15., 16. Jan. i. Oktober-Säalen.
Lagerkeller Obermarkt Str. 20, 12, I.
Wilder Mann, Dienstag, 17. Jan.
Donaths Neue Welt, Freit., 13. Jan.
Mod. Tänze f. Geübte, 5. Jan. ab.
Anmeldg. erb. Annenstraße 16.
Direktor Henker und Frau.

Reparaturen
Pöschmann & Co.
Pillnitzer Straße 31/33.
Telephon 21518, 21549

Staatsgymnasium zu Dresden-N.
Montag, den 9. Januar 1922, 11 Uhr vorm.
Feier zur Enthüllung des Ehrenmales für die im Weltkriege gefallenen Lehrer und Schüler.
Hierzu — und zwar nur auf diesem Wege — werden die Angehörigen der Gefallenen, die ehemaligen Schüler und die Freunde der Schule ergebenst eingeladen.
Rektor und Lehrerschaft.
Die Vereinigung ehemaliger Schüler.

Im Restaurant Ruschin I. Rg.
Hotel Nord
Moszczinsky-Straße, Ecke Prager Straße
trifft sich die gute Gesellschaft
zum Abendessen und nach dem Theater.
Mittags Gedecke nach Wahl.
Täglich Abend-Konzert, Kapelle H. Tröh.
Sonn- und Feiertags Mittags-Konzert ab 12,30.
Telephon 21026

Kaffee- u. Teesalons im Erdgeschoß und ersten Stock
Lese-, Rauch- und Spielsäle
Café Hülfert Konditorei
Erstklassiges Bestellungs- und Versandhaus
ff. Teegebäck
Spez.: Baumkuchen
Inhaber: Paul Hülfert
Prager Straße 48, Ecke Sidonienstraße
Echtes Pilsner u. Münch. Vollbier. — Bestgepfl. Weine. — Kalte und warme Speisen.

Für 1922
Abreiß-Kalender
Wochen-Notiz- und Riesen-Abreiß-Kalender
Tägliche Notizbücher
für Kontore
J. Bargou Söhne
Wilsdruffer Str. 54 u. am Postplatz.

August **Förster-Pianos,**
solides Fabrikat ersten Ranges empfiehlt
August Förster
Waisenhausstraße 8
Centraltheater-Passage

Sehnenoperatur-Anstalten
Johann Schneider

Die echte Arbeit und gute Sohlen bekommen Sie bestimmt von mir
Trompeterstraße 18
Striesener Straße 29
Große Zwingerstraße 17
Löwenstr. 11 (Ecke Bautzner St.)

=Pelze=
beim Fachmann billig und gut!
S. Jungnitsch
Kleine Plauensche Gasse 11.
Umarbeitungen!

Klubsessel,
alle Arten, gr. Lager, verkauft Tapezierermeister Georg Gude, Wiener Platz 5.

Opernhaus.
Tosca.
½8 Musikdrama v. G. Puccini. Musikleiter: Kurt Striegler.

Tosca	Dannenberg a. G.
Cavaradossi	Lauber
Scarpia	Burg
Angelotti	Büttel
Der Mesner	Grm. ld

Ende gegen 10 Uhr.
Spielplan: Do.: Madame Butterfly, Fr.: 4. Sinf.-Konzert, Reihe A., Sonn.: Die tote Stadt, abg.: Lohengrin, Mo.: Bianella.

Schauspielhaus.
7 Der Kronprinz.
Schauspiel von Boettcher

Der Kronprinz	Ilk
Die Königin	Saibach
Prinzessin Wilhelmine	Dietrich
von Hatzfeld	Lindner
von Keith	Kleinschegg
Der König	Meyer

Ende 10 Uhr.
Spielplan: Do.: Romeo und Julia, Fr.: Die versunkene Glocke, Sonn.: Medea, Mtg. nachm.: Christkinds Schleier, abends: Der Herr Senator, Mo.: Richard III.

Neustädter Schauspielhaus.
3 Der Weg in die Christnacht. Weihnachtsmärchen von Rolf Römer.

Der Kesselflicker	Breßart
Der Landstreicher	Ullrich
Maria	Spathe
Frau	Rau
Der König	Willi
Teufelsdicho	Homacher

½8 Die Ehre. Schauspiel v. Sudermann.

Mühlingk	Heil
Amalie	Hammer
Kurt	Strom
Leonore	Lier
Brandt	Großmann
Robert Heinicke	Rafael
Der alte Heinicke	Reiß
Auguste	Hüter
Wilma	Wagener
Michalski	Berbert

Ende gegen 10 Uhr.
Do. nachm.: Der Weg zu die Christnacht, abends: Der Bulbus.

Residenz-Theater.
½4 Die Eisprinzessin. Weihnachtsmärchen von Carl Wiß.

Der König	Ernst
Die Königin	Hamm
Prinz Otthar	Paschke
Roland	Suhlfüll
Die Eiskönigin	Karolin
Prinzess Gertraude	Gründig

½8 Schäm' dich – Lottel! Operette von M. Bismann.

Baron Edgar	Suhlfüll
Sophie-Charlotte	v. Ferencza
Baron Arno	Müller-Marien
Thiedemann	Karl
Geraldine	Percival

Ende gegen 10 Uhr.
Do. nachm.: Die Eisprinzessin, abends: Schäm' dich – Lottel.

Central-Theater.
½4 Michel, der Rehknochen. Ein Waldmärchen von P. K. Hartwig.

Frau Aymai	Valentin
Michel	Wagner
Der Hofmarschall	Höchel
Der Lohai	Palachky
Die Prinzessin	Finkler

½8 Die Braut des Lucullus. Operette von Jean Gilbert.

Lucullus	Wagner
Sapo	Hardt
Melissa	Friedrich
Lig en	Marie
Floramye	Finkler

Ende ½11 Uhr.
Do. nachm.: Michel, der Rehknocher, abends: Die Braut des Lucullus.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. R. Zwiniczer, Dresden; für die Anzeigen: Willy Helmberger, Dresden. Eine Gewähr für d. Erscheinen der Anzeigen an d. vorgeschriebenen Tagen sowie an bestimmt. Stellen wird nicht gegeben. Falls das Erscheinen der Zeitung infolge irgendwelcher Störung in der Herstellung des Blattes (Mangel an Materialien) oder im Versand unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Das heutige Blatt enthält 12 Seiten, einschl. der in Dresden allein vorher erschienenen Teilausgabe